

H1

07



# Konzern-Zwischenbericht

1. Januar bis 30. Juni 2007

# Deutsche Telekom auf einen Blick.

Auf einen Blick

	2. Quartal 2007			1. Halbjahr 2007			
	Q2 2007 Mio. €	Q2 2006 Mio. €	Verän- derung %	H1 2007 Mio. €	H1 2006 Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2006 Mio. €
Konzernumsatz	15 575	15 130	2,9	31 028	29 972	3,5	61 347
Inland	7 624	8 139	(6,3)	15 417	16 347	(5,7)	32 460
Ausland	7 951	6 991	13,7	15 611	13 625	14,6	28 887
EBIT (Betriebsergebnis)	2 043	2 085	(2,0)	3 838	4 403	(12,8)	5 287
EBIT-wirksame Sondereinflüsse <sup>a</sup>	(89)	(68)	(30,9)	(228)	(160)	(42,5)	(3 156)
EBIT bereinigt <sup>a</sup>	2 132	2 153	(1,0)	4 066	4 563	(10,9)	8 443
EBIT-Marge bereinigt <sup>a</sup> (%)	13,7	14,2		13,1	15,2		13,8
Finanzergebnis <sup>b</sup>	(782)	(752)	(4,0)	(1 531)	(1 302)	(17,6)	(2 683)
Ergebnis vor Ertragsteuern <sup>b</sup>	1 261	1 333	(5,4)	2 307	3 101	(25,6)	2 604
Abschreibungen	(2 770)	(2 664)	(4,0)	(5 518)	(5 234)	(5,4)	(11 034)
EBITDA <sup>c</sup>	4 813	4 749	1,3	9 356	9 637	(2,9)	16 321
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse <sup>a,c</sup>	(89)	(68)	(30,9)	(228)	(150)	(52,0)	(3 113)
EBITDA <sup>a,c</sup> bereinigt	4 902	4 817	1,8	9 584	9 787	(2,1)	19 434
EBITDA-Marge <sup>a,c</sup> bereinigt (%)	31,5	31,8		30,9	32,7		31,7
Konzernüberschuss <sup>b</sup>	608	1 018	(40,3)	1 067	2 108	(49,4)	3 165
Sondereinflüsse <sup>a</sup>	34	(44)	n.a.	(70)	72	n.a.	(685)
Konzernüberschuss bereinigt <sup>a,b</sup>	574	1 062	(46,0)	1 137	2 036	(44,2)	3 850
Ergebnis je Aktie/ADS <sup>b,d</sup> , unverwässert/verwässert (€)	0,14	0,24	(41,7)	0,25	0,49	(49,0)	0,74
Cash Capex <sup>e</sup>	(1 584)	(1 925)	17,7	(3 607)	(3 969)	9,1	(11 806)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit <sup>f</sup>	3 150	2 898	8,7	5 215	5 695	(8,4)	14 222
Free Cash-Flow (vor Ausschüttung) <sup>g</sup>	1 751	1 118	56,6	2 271	2 162	5,0	2 983
Eigenkapitalquote <sup>b,h</sup> (%)	-	-		37,9	36,9		35,8
Netto-Finanzverbindlichkeiten <sup>i</sup>	-	-		40 357	38 819	4,0	39 555

	30.6.2007	31.3.2007	Veränd. 30.6.2007/ 31.3.2007 %	31.12.2006	Veränd. 30.6.2007/ 31.12.2006 %	30.6.2006	Veränd. 30.6.2007/ 30.6.2006 %
<b>Anzahl der Beschäftigten (Stichtag)</b>							
Konzern Deutsche Telekom	242 703	247 125	(1,8)	248 800	(2,5)	249 991	(2,9)
Arbeitnehmer (ohne Beamte)	204 108	207 163	(1,5)	208 420	(2,1)	207 073	(1,4)
Beamte	38 595	39 962	(3,4)	40 380	(4,4)	42 918	(10,1)
<b>Kunden im Festnetz und im Mobilfunk</b>							
Schmalbandanschlüsse <sup>j</sup> (Mio.)	37,7	38,3	(1,6)	39,0	(3,3)	40,1	(6,0)
Breitbandanschlüsse <sup>k</sup> (Mio.)	13,0	12,4	4,8	11,5	13,0	9,8	32,7
Mobilfunkkunden <sup>l</sup> (Mio.)	111,8	109,2	2,4	106,4	5,1	101,1	10,6

<sup>a</sup> Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA, der bereinigten EBITDA-Marge sowie der ergebniswirksamen Sondereinflüsse und des bereinigten Konzernüberschusses befindet sich unter dem Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 74ff.

<sup>b</sup> Vorperiodenvergleichswerte wurden wegen Anwendung IAS 19.93A angepasst.

<sup>c</sup> Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

<sup>d</sup> Ein ADS (American Depositary Share) entspricht einer Stammaktie der Deutschen Telekom AG.

<sup>e</sup> Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung. Darin enthalten sind im ersten Halbjahr 2007 Investitionen für im Rahmen eines Asset-Deals übernommene Unternehmensteile der Centrica PLC durch T-Systems UK in Höhe von insgesamt 112 Mio. €.

<sup>f</sup> Die kurzfristigen Forderungen Finance Lease wurden bislang im Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit ausgewiesen. Seit dem 1. Januar 2007 erfolgt der Ausweis innerhalb des Cash-Flow aus Investitionstätigkeit. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

<sup>g</sup> Mit Beginn des Geschäftsjahres 2007 definiert die Deutsche Telekom den Free Cash-Flow als den operativen Cash-Flow abzüglich gezahlter Zinsen und Nettzahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen. Die dargestellten Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst. Zur Herleitung des Free Cash-Flow sowie näheren Erläuterung der Definition siehe Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 78.

<sup>h</sup> Auf Basis des Eigenkapitals ohne die zur Ausschüttung vorgesehenen Beträge, die als kurzfristige Schulden behandelt werden.

<sup>i</sup> Für detaillierte Erläuterungen siehe Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 79.

<sup>j</sup> Anschlüsse in Betrieb. Telefonanschlüsse ohne Eigenverbrauch und öffentliche Telekommunikationseinrichtungen inkl. Vorleistungen.

<sup>k</sup> Breitbandanschlüsse in Betrieb inkl. Inland, Ost- und Westeuropa.

<sup>l</sup> Kunden der vollkonsolidierten Mobilfunkgesellschaften des strategischen Geschäftsfelds Mobilfunk.

# Die Geschäftsfelder des Konzerns.

## Mobilfunk.

Das strategische Geschäftsfeld Mobilfunk umfasst sämtliche Aktivitäten der T-Mobile International. In allen Landesgesellschaften bietet T-Mobile Privat- und Geschäftskunden ein umfangreiches Portfolio mobiler Sprach- und Datendienste, ergänzt durch entsprechende Hardware und Endgeräte. Hinzu kommt das Geschäft mit Wiederverkäufern und Gesellschaften, die Netzleistungen einkaufen und selbstständig an Dritte vermarkten (MVNO). Mit einem Kundenzuwachs von 10,7 Mio. Kunden gegenüber dem Vorjahresquartal untermauert T-Mobile seine Position als einer der führenden Service-Anbieter in der Mobilfunkbranche. Basis für dieses Wachstum sind neben einer weiteren Modernisierung des T-Mobile Netzes Produkte und Dienste, die dem Bedürfnis nach komfortabler Nutzung und einer einfachen Tarifstruktur entsprechen.

	Q2 2007 <sup>a</sup> Mio. €	Q2 2006 <sup>a</sup> Mio. €
Gesamtumsatz	8 650	7 856
T-Mobile Deutschland	2 009	2 060
T-Mobile USA	3 545	3 340
T-Mobile UK	1 178	1 122
EBITDA bereinigt	2 750	2 363
T-Mobile Deutschland	741	810
T-Mobile USA	1 029	952
T-Mobile UK	276	170
EBITDA-Marge bereinigt (%)	31,8	30,1
Anzahl Mitarbeiter (Durchschnitt)	61 402	52 603
Mobilfunkkunden (Mio.)	111,8	101,1

<sup>a</sup> Zur genauen Erläuterung der Berechnungen und Definitionen der jeweiligen Werte siehe Seite 25ff.

## Breitband/Festnetz.

Im strategischen Geschäftsfeld Breitband/Festnetz bietet die Deutsche Telekom Privat- und kleinen Geschäftskunden auf Basis einer modernen Netzinfrastruktur klassische Festnetzleistungen, breitbandige Internetanschlüsse sowie innovative Multimedia-Services. Zu den Kunden des Geschäftsfelds gehören darüber hinaus nationale und internationale Netzbetreiber, Wiederverkäufer sowie die anderen strategischen Geschäftsfelder des Telekom Konzerns. Mit 13 Mio. DSL-Anschlüssen zum Ende des zweiten Quartals 2007 konnte das Geschäftsfeld seine Spitzenposition im Breitbandmarkt festigen. Insgesamt stieg die Zahl der Breitbandkunden gegenüber dem Vorjahresquartal um 3,1 Mio. Die Zahl der Anschlüsse im Schmalbandbereich ging wettbewerbsbedingt auf 37,7 Mio. zurück.

	Q2 2007 <sup>a</sup> Mio. €	Q2 2006 <sup>a</sup> Mio. €
Gesamtumsatz	5 655	6 106
Inland	4 948	5 445
Ausland	722	661
EBITDA bereinigt	1 905	2 240
EBITDA-Marge bereinigt (%)	33,7	36,7
Anzahl Mitarbeiter (Durchschnitt)	99 185	108 196
Breitbandanschlüsse (Mio.)	13,0	9,8
Schmalbandanschlüsse (Mio.)	37,7	40,1

<sup>a</sup> Zur genauen Erläuterung der Berechnungen und Definitionen der jeweiligen Werte siehe Seite 28ff.

## Geschäftskunden.

Das strategische Geschäftsfeld Geschäftskunden bietet Produkte und Lösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Informations- und Kommunikationstechnologie. Über die zwei Geschäftseinheiten T-Systems Enterprise Services und T-Systems Business Services betreut das Geschäftsfeld rund 130 multinationale Konzerne sowie große Institutionen der öffentlichen Hand und rund 160 000 große und mittelständische Geschäftskunden des Deutsche Telekom Konzerns. Bedingt durch den sich weiter verschärfenden Preisdruck verzeichnete T-Systems im zweiten Quartal 2007 einen weiteren Umsatzrückgang.

	Q2 2007 <sup>a</sup> Mio. €	Q2 2006 <sup>a</sup> Mio. €
Gesamtumsatz	2 962	3 208
Enterprise Services	1 992	2 119
Business Services	970	1 089
EBITDA bereinigt	280	340
EBITDA-Marge bereinigt (%)	9,5	10,6
Anzahl Mitarbeiter (Durchschnitt)	56 218	57 802
Auftragseingang <sup>b</sup>	2 658	3 948

<sup>a</sup> Zur genaueren Erläuterung der Berechnungen und Definitionen der jeweiligen Werte siehe Seite 34ff.

<sup>b</sup> Beinhaltet Verträge mit internen und externen Kunden.

## Konzernzentrale & Shared Services.

Der Bereich Konzernzentrale & Shared Services übernimmt für den Konzern strategische und geschäftsübergreifende Steuerungsaufgaben sowie operative Aufgaben, die nicht zum unmittelbaren Kerngeschäft gehören. Zu den Shared Services zählen insbesondere der Bereich „Grundstücke und Gebäude“, die DeTeFleetServices GmbH und Vivento. Seit Beginn 2007 übernimmt der Bereich Konzernzentrale & Shared Services auch Shared Service und Headquarter Funktionen von Magyar Telekom. Im zweiten Quartal 2007 baute Vivento die Geschäftstätigkeit weiter aus und trug damit wesentlich zum Umsatzanstieg von 8,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr bei.

	Q2 2007 <sup>a</sup> Mio. €	Q2 2006 <sup>a</sup> Mio. €
Gesamtumsatz	988	914
EBITDA bereinigt	(21)	(94)
EBITDA-Marge bereinigt (%)	(2,1)	(10,3)
Anzahl Mitarbeiter (Durchschnitt)	27 241	30 793
davon: Vivento <sup>b</sup> (Stichtag)	11 100	14 800

<sup>a</sup> Zur genaueren Erläuterung der Berechnungen und Definitionen der jeweiligen Werte siehe Seite 37ff.

<sup>b</sup> Werte gerundet.

# Inhaltsverzeichnis.

<b>An unsere Aktionäre</b>	
■ Entwicklung im Konzern	6
■ Kursentwicklung/Die T-Aktie	7
■ Corporate Governance	10
<b>Halbjahres-Finanzbericht</b>	
■ Konzern-Zwischenlagebericht	11
■ Wichtige Ereignisse	11
■ Gesamtwirtschaftliche Situation/Branchensituation	14
■ Konzernstrategie	17
■ Konzern	19
■ Die strategischen Geschäftsfelder	25
■ Risiko- und Chancensituation	41
■ Ausblick	42
■ Konzern-Zwischenabschluss	48
■ Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	48
■ Konzern-Bilanz	49
■ Konzern-Kapitalflussrechnung	50
■ Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen	51
■ Ausgewählte erläuternde Anhangangaben	52
■ Versicherung der gesetzlichen Vertreter	72
■ Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht des Abschlussprüfers	73
<b>Weitere Informationen</b>	
■ Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen	74
■ Investor-Relations-Kalender	80
■ Glossar	81
■ Disclaimer	85

## Entwicklung im Konzern.

- Konzernumsatz wächst im Vergleich zum ersten Halbjahr 2006 um 3,5 Prozent von 30,0 Mrd. € auf 31,0 Mrd. €.

Bedingt durch den starken Preis- und Wettbewerbsdruck verringert sich der Inlandsumsatz im Vergleich zum Vorjahr um 5,7 Prozent von 16,3 Mrd. € auf 15,4 Mrd. €. Dem gegenüber steht ein Zuwachs des Auslandsumsatzes um 14,6 Prozent von 13,6 Mrd. € auf 15,6 Mrd. €.

- Konzern-EBITDA<sup>1</sup> bereinigt um Sondereinflüsse sinkt im Vergleich zum ersten Halbjahr 2006 um 2,1 Prozent von 9,8 Mrd. € auf 9,6 Mrd. €. Konzern-EBITDA geht um 2,9 Prozent von 9,6 Mrd. € auf 9,4 Mrd. € zurück.

Das bereinigte EBITDA<sup>1</sup> der Gesellschaften mit Sitz in Deutschland sinkt um 15,9 Prozent von 6,2 Mrd. € auf 5,2 Mrd. €. Dem gegenüber steigt das bereinigte EBITDA der Gesellschaften mit Sitz im Ausland um 21,8 Prozent von 3,6 Mrd. € auf 4,4 Mrd. €.

- Konzernüberschuss bereinigt um Sondereinflüsse<sup>1</sup> bei 1,1 Mrd. € im Vergleich zu 2,0 Mrd. € im ersten Halbjahr 2006. Konzernüberschuss bei 1,1 Mrd. € im Vergleich zu 2,1 Mrd. € im ersten Halbjahr 2006.
- Free Cash-Flow<sup>2</sup> vor Ausschüttung bei 2,3 Mrd. € im Vergleich zu 2,2 Mrd. € im ersten Halbjahr 2006.
- Netto-Finanzverbindlichkeiten<sup>3</sup> steigen im Vergleich zum Jahresende 2006 um 0,8 Mrd. € von 39,6 Mrd. € auf 40,4 Mrd. €.

Fortsetzung der Trends in den strategischen Geschäftsfeldern im ersten Halbjahr 2007:

- Die Zahl der Mobilfunkkunden steigt im Vergleich zum Jahresende 2006 um 5,4 Mio. auf insgesamt 111,8 Mio. Kunden.
- Die Zahl der Schmalbandanschlüsse im strategischen Geschäftsfeld Breitband/Festnetz geht um 1,3 Mio. zurück und liegt zum 30. Juni 2007 bei 37,7 Mio. Anschlüssen. Die Zahl der Breitbandanschlüsse wächst im Vergleich zum Jahresende 2006 um 1,5 Mio. Anschlüsse und erreicht 13,0 Mio.
- Die Auftragseingänge im strategischen Geschäftsfeld Geschäftskunden haben im ersten Halbjahr 2007 ein Volumen von 6,8 Mrd. € erreicht.

<sup>1</sup> Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA, der bereinigten EBITDA-Marge sowie der ergebniswirksamen Sondereinflüsse nach Ertragsteuern und des bereinigten Konzernüberschusses befindet sich unter dem Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 74ff.

<sup>2</sup> Mit Beginn des Geschäftsjahres 2007 definiert die Deutsche Telekom den Free Cash-Flow als den operativen Cash-Flow abzüglich gezahlter Zinsen und Nettozahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen. Die dargestellten Vorjahreswerte wurden angepasst. Zur Herleitung des Free Cash-Flow sowie näheren Erläuterung der Definitionsänderung siehe Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 78.

<sup>3</sup> Für detaillierte Erläuterungen siehe Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 79.

## Kursentwicklung/Die T-Aktie.

Performance  
T-Aktie  
2.1.-30.6.2007



		30.6.2007	30.6.2006	31.12.2006
<b>Xetra Schlusskurse</b>				
	(€)			
Börsenkurs zum Stichtag		13,69	12,58	13,84
Höchster Kurs (im jeweiligen Quartal)		14,35	14,49	13,95
Niedrigster Kurs (im jeweiligen Quartal)		12,49	12,25	12,44
<b>Gewichtung der Aktie in wichtigen Aktienindizes</b>				
DAX 30	(%)	4,7	6,1	5,6
Dow Jones Europe STOXX Telecommunications®	(%)	9,3	9,8	9,9
Marktkapitalisierung	(Mrd. €)	59,7	52,3	60,4
Ausgegebene Aktien	(Mio. Stück)	4 361,19	4 423,82	4 361,12

### Kapitalmarktumfeld.

Die internationalen Leitbörsen konnten das erste Halbjahr 2007 mit einem deutlichen Plus beenden. Gestiegene Unternehmensgewinne auf Grund einer stabilen Weltkonjunktur sowie Übernahmen und Fusionen in Rekordhöhe sorgten für neue Höchststände an den Börsen. Zwischenzeitliche Korrekturen an den asiatischen Märkten oder negative Indikatoren vom US-Immobilienmarkt konnten die positive Entwicklung im ersten Halbjahr 2007 nicht nachhaltig beeinflussen. Wichtiger Treiber für die weltweit steigenden Märkte war die weiterhin hohe Liquidität.

Mit einem Kursplus von 20 Prozent übertraf die Entwicklung des DAX die meisten anderen Märkte. Im Jahresvergleich war das erste Halbjahr 2007 damit das beste seit der Jahrtausendwende. Auch wenn der Sprung über die Rekordmarke nicht gelang, so erreichte der DAX am 20. Juni 2007 8 132 Punkte und lag damit nur vier Punkte unter dem Allzeithoch aus dem Jahr 2000.

### Entwicklung der internationalen Indizes.

Unter den weltweit wichtigsten Börsenbarometern präsentierte sich der DAX mit einem Plus von 20 Prozent in diesem Jahr als der mit Abstand beste Index. Der Dow Jones konnte im gleichen Zeitraum 7,7 Pro-

zent zulegen, die Technologiebörse Nasdaq erreichte 7,8 Prozent. In London stieg der FTSE 100 um 6,2 Prozent, der japanische Nikkei legte um 5,3 Prozent zu.

### Entwicklung der T-Aktie.

Die Stimmung in der Telekommunikationsbranche verbesserte sich im zweiten Quartal 2007 merklich. Die überwiegend positiven Geschäftszahlen der Telekommunikationsunternehmen für das erste Quartal 2007 wurden mit Erleichterung aufgenommen. Im teilweise recht volatilen Marktumfeld profitierte der Sektor von seinen defensiven Qualitäten und den vergleichsweise hohen Dividendenrenditen. Der Dow Jones Europe STOXX Telecommunications® legte im zweiten Quartal 2007 um 8,9 Prozent zu, auf Halbjahressicht verzeichnete er ein Plus von 6,3 Prozent. Der DAX-Kursindex, der die Dividendenabschläge und eventuelle Bonuszahlungen berücksichtigt, konnte sich im zweiten Quartal 2007 um 12,7 Prozent verbessern. Die Deutsche Telekom Aktie konnte im zweiten Quartal 2007 mit einem Zuwachs von 10,6 Prozent die Verluste aus dem ersten Quartal 2007 kompensieren und ging auf Halbjahressicht unverändert aus dem Handel.

■ April: Im April 2007 verbesserte sich die Deutsche Telekom Aktie bei insgesamt sehr ruhigem Handel um 8,1 Prozent. Ab Monatsmitte geriet das Thema Telekom Service und die sich abzeichnende Tarifauseinandersetzung in den Fokus des T-Aktien Handels. Verschiedene Marktgerüchte belasteten die T-Aktie zwischenzeitlich.

■ Mai: Am 4. Mai 2007 notierte die Deutsche Telekom Aktie ex-Dividende und damit mit einem rechnerischen Abschlag von 5,4 Prozent auf den letzten Schlusskurs. Auf Grund der positiv erwarteten Quartalszahlen konnte die Aktie jedoch an diesem Tag knapp 1 Prozent dieses Verlustes durch Kursgewinne wieder gutmachen und beendete den Handel bei 12,74 €. Am 10. Mai 2007 wurden die vorgelegten Quartalszahlen der Deutschen Telekom überwiegend freundlich aufgenommen, die Aktie konnte bei 12,77 € eröffnen. Das entsprach einem Plus von 0,9 Prozent auf den vorherigen Schlusskurs. Im Handelsverlauf belastete jedoch die Ankündigung von Arbeitskampfmaßnahmen von Seiten der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft ver.di die Marktstimmung. Auf Monatssicht konnte sich die Aktie um 3 Prozent verbessern.

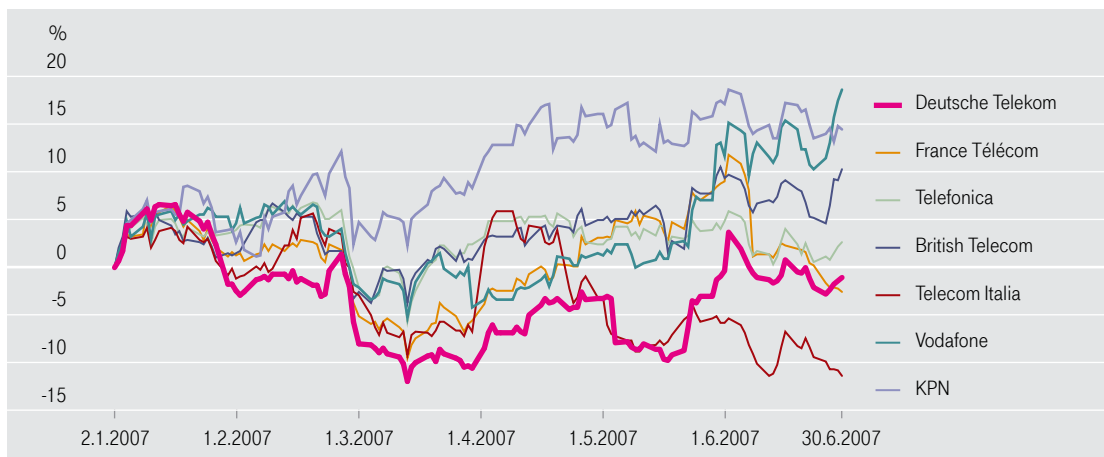
■ Juni: Im Juni 2007 prägten zwei Themen den Handel der T-Aktie. Die ersten Handelswochen waren teilweise bestimmt von Spekulationen über einen möglichen Verkauf von T-Mobile USA. Obwohl eine solche Transaktion vom Management der Deutschen Telekom ausgeschlossen wurde, zeigte sich der Handel weiterhin von Gerüchten beeinflusst. Kursbelastend wirkte sich dagegen der Tarifkonflikt zu Telekom Service und den damit verbundenen Arbeitskampfmaßnahmen aus. Die T-Aktie schloss den Juni 2007 mit minus 0,7 Prozent auf 13,69 € ab.



Performance  
T-Aktie gegen DAX  
und Dow Jones  
Europe STOXX  
Telecommunications®  
2.1.-30.6.2007



Performance  
T-Aktie gegen  
europäische  
Wettbewerber  
2.1.-30.6.2007



## Corporate Governance.

In der zuletzt am 11. Dezember 2006 abgegebenen Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz erklären Vorstand und Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG, dass den vom Bundesministerium der Justiz am 24. Juli 2006 im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ ohne Ausnahme entsprechen wird. Der vollständige Wortlaut der Entsprechenserklärung ist über die Internetseite der Deutschen Telekom ([www.telekom.com](http://www.telekom.com)) im Bereich „Investor Relations“ unter der Rubrik „Corporate Governance“ zugänglich.

Die Aktien der Deutschen Telekom AG sind an der New York Stock Exchange (NYSE) als American Depositary Shares (ADSs) notiert. Daher gelten für die Deutsche Telekom auch die Zulassungsregeln dieser Börse sowie die US-amerikanische Kapitalmarktgesetz-

gebung, insbesondere der im Jahr 2002 verabschiedete Sarbanes-Oxley Act und die entsprechenden Durchführungsbestimmungen der amerikanischen Wertpapier- und Börsenaufsichtsbehörde – Securities and Exchange Commission (SEC) – für börsennotierte ausländische Unternehmen. Eine allgemeine Zusammenfassung der wesentlichen Unterschiede zwischen den deutschen Corporate Governance Vorschriften und den Corporate Governance Regeln der NYSE, die für dort notierte Unternehmen gelten, ist im Annual Report on Form 20-F für das Geschäftsjahr 2006 enthalten, der auf der Internetseite der Deutschen Telekom ([www.telekom.com](http://www.telekom.com)) im Bereich „Investor Relations“ unter der Rubrik „Publikationen“ zugänglich ist. Eine deutschsprachige Fassung dieser Zusammenfassung der Unterschiede zur NYSE ist auf der Internetseite der Deutschen Telekom ([www.telekom.com](http://www.telekom.com)) im Bereich „Investor Relations“ unter der Rubrik „Corporate Governance“ veröffentlicht.

# Konzern-Zwischenlagebericht.

## Wichtige Ereignisse.

### Ereignisse im zweiten Quartal 2007.

#### Konzern

#### Tarifverhandlungen zu Telekom Service sind abgeschlossen.

- Die Deutsche Telekom verfolgt mit der konzernweiten Bündelung der Service-Einheiten in Deutschland in den drei Servicegesellschaften Deutsche Telekom Kundenservice GmbH, Deutsche Telekom Technischer Service GmbH und Deutsche Telekom Netzproduktion GmbH klare Ziele: Durch einen erstklassigen Service und wettbewerbsfähige Kosten sollen die Arbeitsplätze von rund 50 000 Mitarbeitern langfristig gesichert werden. Zur detaillierten Ausgestaltung der Beschäftigungskonditionen hat die Deutsche Telekom AG im ersten Quartal 2007 Tarifverhandlungen mit dem Sozialpartner aufgenommen. Nach intensiven Verhandlungen, die auch geprägt waren von umfangreichen Arbeitskämpfmaßnahmen, konnten sich die Tarifvertragsparteien im Juni 2007 auf einen Kompromiss einigen. Die rechtliche Verselbstständigung der Telekom Service Einheiten bis spätestens zum 1. Juli 2007 konnte wie geplant durchgeführt werden.

Kernpunkte des Tarifabschlusses sind eine von 34 auf 38 Stunden verlängerte Wochenarbeitszeit ohne Lohnausgleich, flexiblere Arbeitszeiten und eine sozialverträgliche Anpassung der Gehälter inklusive verstärkter leistungsorientierter Elemente.

Das Gehalt der Mitarbeiter innerhalb von Telekom Service wird um 6,5 Prozent auf ein wettbewerbsfähigeres Niveau gesenkt. Die Reduzierung der Gehälter wird über einen Zeitraum von 42 Monaten stufenweise sozialverträglich abgedeckt. Für Nachwuchskräfte insbesondere aus der eigenen Ausbildung wurden Übernahmebedingungen im Rahmen einer „Beschäftigungsbrücke“ vereinbart, wodurch über 4 000 Neueinstellungen möglich werden. Die Einstiegsgehälter liegen künftig zwischen 20 400 € und 23 500 € im Jahr. Im Gegenzug verzichtet die Deutsche Telekom AG bis Ende 2010 auf einen Verkauf der Mehrheitsanteile an den Servicegesellschaften. Bis zum Ende 2012 sind zudem in den Servicegesellschaften betriebsbedingte Beendigungskündigungen ausgeschlossen.

Für Arbeitnehmer der Deutschen Telekom AG wurde im Rahmen der Verhandlungen der zum 31. Juli 2007 auslaufende Entgelttarifvertrag ohne tarifliche Erhöhung bis zum 31. Dezember 2008 verlängert. Im Gegenzug wurde der zum 31. Dezember 2008 auslaufende Verzicht auf betriebsbedingte Beendigungskündigungen um ein Jahr bis zum 31. Dezember 2009 verlängert.

#### Personalumbau wird weiterhin umgesetzt.

- Der personelle Umbau im Inland wird fortgeführt und die Angebote zur sozialverträglichen Durchführung wurden von den Beschäftigten weiterhin gut angenommen. Insgesamt haben durch freiwillige Personalabbauinstrumente, natürliche Fluktuation und Dekonsolidierung seit Anfang 2006 rund 20 400 Mitarbeiter den Konzern ver-

lassen, davon allein in 2007 rund 8 200 bis Ende des zweiten Quartals. Darin enthalten sind die 1 200 Mitarbeiter, die im Jahr 2007 im Rahmen der Dekonsolidierung der Einheiten der Vivento Customer Services mit ihrem Arbeitsplatz zu einem anderen Unternehmen gewechselt sind.

### **Französische Kartellbehörden stimmen dem Verkauf von T-Online France an Neuf Cegetel zu.**

- Die Deutsche Telekom hat ihre französische Internetgesellschaft T-Online France S.A.S. an Neuf Cegetel verkauft. T-Online France wurde im strategischen Geschäftsfeld Breitband/Festnetz ausgewiesen. Neuf Cegetel übernimmt alle Anteile der Tochtergesellschaft der Deutschen Telekom, die in Frankreich unter der Marke Club Internet

auftritt. Das Closing der Transaktion ist mit der Genehmigung der französischen Kartellbehörden erfolgt, womit der Verkauf noch im ersten Halbjahr 2007 abgeschlossen werden konnte. Der Verkauf ist Teil der Strategie „Konzentrieren und gezielt wachsen“, die am 1. März 2007 gestartet ist.

### **Langfrist-Rating.**

- Am 17. Mai 2007 änderte die Ratingagentur Fitch den Ausblick für das Langfrist-Rating A- der Deutschen Telekom von stabil auf negativ. Die Veränderung wurde mit steigendem Wettbe-

werbsdruck in Deutschland begründet. Das Langfrist-Rating bei Standard & Poor's und Moody's blieb im Berichtszeitraum unverändert bei A- (negativer Ausblick) bzw. A3 (stabiler Ausblick).

## **Mobilfunk**

### **Einführung der nächsten HSDPA-Stufe in Deutschland gestartet.**

- Am 19. Juni 2007 fiel auf dem Berliner Kurfürstendamm der Startschuss für den Ausbau des bestehenden HSDPA-Netzes. Bereits jetzt bietet T-Mobile im gesamten UMTS-Netz HSDPA mit Bandbreiten bis zu 3,6 Mbit/s an. Der Ausbau des HSDPA-Netzes auf 7,2 Mbit/s und damit doppelter Ge-

schwindigkeit wurde seit dem Start im Juni 2007 kontinuierlich weiter fortgeführt. Inzwischen steht HSDPA 7,2 an einigen wichtigen Verkehrsknotenpunkten in Deutschland wie z.B. Flughäfen, Loun- ges der Deutschen Bahn und Messegeländen zur Verfügung.

### **T-Mobile USA startet T-Mobile HotSpot@home.**

- Als erster Mobilfunkanbieter startet T-Mobile USA einen kombinierten W-LAN-/Mobilfunkservice. Dieser Service bietet Kunden in den USA die Möglichkeit mit ihrem Handy über das übliche GSM-/GPRS-/EDGE-Netz zu telefonieren, wie auch über W-LAN. Dabei wählt sich das Handy über einen HotSpot ins W-LAN, entweder zu Hause oder an einem der rund 8 500 T-Mobile HotSpots in den USA unterwegs ein. Der Übergang zwischen dem T-Mobile USA Mobilfunknetz in das jeweilige W-LAN

erfolgt nahtlos. Gerade in den USA folgen immer mehr Leute dem Trend, auf ihren Festnetzanschluss zu verzichten und ihr Handy als einziges Telefon zu nutzen. Einzige Hindernisse waren bisher die unzureichende Netzabdeckung in den USA, insbesondere zu Hause, und die Kosten für zusätzliche Minutenpakete. T-Mobile HotSpot@home bietet nun über W-LAN hervorragende Netzqualität zu Hause und unbegrenzte Gesprächsminuten.

**Breitband/  
Festnetz**

**Einführung der Marke „T-Home“.**

- Zum 18. Mai 2007 wurde die neue Marke „T-Home“ eingeführt, die damit die Marke „T-Com“ ablöst. Unter der neuen Dachmarke werden alle Privatkundenangebote für Zuhause unter einem einheitlichen Markennamen gebündelt. Daneben werden

die Triple Play-Angebote – bestehend aus Sprachkommunikation, Internetzugang und Fernsehen über IPTV – zukünftig mit dem Produktnamen „Entertain“ vertrieben.

**Geschäftskunden**

**T-Systems baut und betreibt Hochleistungsdaten-  
netz für Airbus in Asien.**

- T-Systems und Airbus bauen ihre internationale Zusammenarbeit in Asien weiter aus. Der Flugzeughersteller errichtet ab 2008 erstmals eine Endmontagelinie für den A320 in China. Als strategischer ICT-Partner wurde T-Systems beauftragt, eine zuverlässige Netzinfrastruktur für den steigenden Datenverkehr in Asien aufzubauen und für zunächst drei Jahre zu betreiben. Die bestehenden Kommunikationsnetze an über 20 Standorten in China, Japan und Singapur sind für das wachsende,

länderübergreifende Datenaufkommen in der Region Asien zu gering dimensioniert. Daher wird T-Systems den internen Datenverkehr, die Kommunikation mit Lieferanten sowie die Netzzugänge für die Wartungsarbeiten an den Flughäfen auf einer gemeinsamen, leistungsstarken Plattform zusammenführen. Den asiatischen Hauptknotenpunkt des Flugzeugherstellers in Peking verbindet T-Systems zudem mit der Airbus-Zentrale in Toulouse über eine 155 Mbit/s-Leitung.

**Bosch setzt in Asien auf T-Systems.**

- Die Bosch Landesgesellschaft in Singapur hat T-Systems beauftragt, mehr als 200 Standorte in der Asien-Pazifik-Region über ein Hochleistungsnetzwerk zu verbinden. Darüber hinaus wird T-Systems ICT-Services aus ihren Rechenzentren vor Ort zur Verfügung stellen. Ziel ist es, alle Standorte in der Region Asien-Pazifik zentral

mit IT-Services aus Singapur zu versorgen. T-Systems wird für die mehr als 200 Standorte eine neue Netzwerkarchitektur mit einheitlichen Netzwerkservices und -systemen aufbauen. Dazu zählt auch eine leistungsstarke Verbindung zwischen den Rechenzentren in Amerika und Europa.

## Gesamtwirtschaftliche Situation/ Branchensituation.

### Entwicklung der Weltwirtschaft

Im ersten Halbjahr 2007 war die **Weltwirtschaft** weiterhin von einem kräftigen Wachstum gekennzeichnet. Die erneute Ausweitung des konjunkturellen Aufschwungs in den Schwellen- und Entwicklungsländern konnte den sich verlangsamenden Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Produktion in den Industrieländern mehr als ausgleichen. Das Kieler Institut für Weltwirtschaft erhöhte im Juni 2007 seine Prognose für das Wachstum der Weltwirtschaft im Jahre 2007 von 4,7 auf 4,8 Prozent. Dabei wirkten die Notenbanken der wichtigsten Industrie- und Schwellenländer durch ihre Geldpolitik nur moderat bremsend auf die Konjunktur ein. Die weltweite kräftige Expansion der Industrieproduktion führte im ersten Halbjahr 2007 zwar zu einem starken Anstieg der Rohstoffpreise, gleichzeitig blieb jedoch der Preisauftrieb bei den Verbraucherpreisen moderat.

Innerhalb der **Europäischen Union** hielt sich der Produktionsanstieg im ersten Halbjahr 2007 stabil auf hohem Niveau. Das reale Bruttoinlandsprodukt stieg mit einer laufenden Jahresrate von 2,4 Prozent. Der Aufschwung wurde vor allem von der steigenden Investitionsgüternachfrage getragen, der private Konsum gab nur leicht nach. Die Arbeitslosenquote innerhalb des Euro-Währungsgebietes sank im ersten Halbjahr 2007 auf 7,0 Prozent und erreichte das niedrigste Niveau seit 1980. Die Inflationsrate im Euro-Raum lag mit nahezu 2 Prozent noch innerhalb der von der Europäischen Zentralbank tolerierten Schwelle für Preisniveaustabilität. Die Entwicklung der Kernrate der Inflation ist im Euro-Raum jedoch aufwärts gerichtet. Vor diesem

Hintergrund erhöhte die Europäische Zentralbank in ihrer turnusmäßigen Sitzung am 6. Juni 2007 die Leitzinsen um 25 Basispunkte.

In **Deutschland** hat sich der konjunkturelle Aufschwung im ersten Halbjahr 2007 leicht verlangsamt. Insbesondere die Wachstumsrate des privaten Konsums ging, bedingt durch den starken Anstieg vor der Mehrwertsteuererhöhung zum 1. Januar 2007, im ersten Halbjahr 2007 leicht zurück. Die steigende Investitionsgüternachfrage trug jedoch auch in Deutschland zu einer weiteren Zunahme der gesamtwirtschaftlichen Kapazitätsauslastung bei. Die insgesamt positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung schlug sich darüber hinaus ebenfalls auf dem Arbeitsmarkt nieder: Im Juni 2007 sank die Arbeitslosenquote auf 8,8 Prozent.

In den **USA** hat sich das Bruttoinlandsprodukt zum Ende des ersten Halbjahrs 2007 besser als erwartet entwickelt. Im ersten Quartal 2007 ging die Wachstumsrate des BIP gegenüber den Vorquartalen noch zurück, im zweiten Quartal 2007 zeichnete sich nach ersten Schätzungen des Handelsministeriums ein Wachstum der US-Wirtschaftsleistung um 3,5 Prozent ab. Wachstumshemmende Einflüsse drohen weiterhin vom Immobilienmarkt und den Hypothekenkreditmärkten. Die US-Notenbank beließ die Leitzinsen im ersten Halbjahr 2007 unverändert, da sich auch in den USA bisher für die Kernrate der Inflation keine Verlangsamung andeutet.

#### Ausblick

Für die Industrieländer wird im weiteren Verlauf des Jahres 2007 eine moderate konjunkturelle Expansion erwartet. Die konjunkturellen Rahmenbedingungen sind nach wie vor günstig. Der Anstieg der kurzfristigen Zinsen ist im Vergleich zu früheren Zinszyklen moderat ausgefallen, dadurch lassen sich Unternehmensinvestitionen weiterhin zu günstigen Konditionen finanzieren. Der für die Zukunft erwartete hohe Einkommens- und Produktionsanstieg in den Schwellen- und Entwicklungsländern wird die Nachfrage nach Investitionsgütern und hochwertigen Konsumgütern aus den Industrieländern unterstützen. Kommt es in den USA im Laufe dieses Jahres zu einer Zinswende, kann sich

dies positiv auf die US-Unternehmensinvestitionen und auf die Wachstumsaussichten auswirken.

In den jüngsten Befragungen zum Konjunkturindikator des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) spiegeln sich jedoch auch die Gefahren für die Weltkonjunktur wider. Die Juli-Erhebung zu den ZEW-Konjunkturindikatoren deutet darauf hin, dass die Stärke des Aufschwungs nachlässt. Als Ursachen hierfür werden u.a. der steigende Ölpreis, der schwache US-Dollar (USD) und zusätzlich die Schwäche am US-Immobilien- und Hypothekenkreditmarkt angesehen.

#### Telekommunikationsmarkt

Der vom Statistischen Bundesamt herausgegebene Preisindex für Telekommunikationsdienstleistungen zeigte im zweiten Quartal 2007 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit einem Plus von 1,8 Prozent einen weiteren leichten Anstieg bei den Preisen für Telefon-

dienstleistungen im Festnetz. Die Verbraucherpreise für Mobilfunkgespräche gingen um 2,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurück. Die Preise für die Internetnutzung sanken sogar um 5,7 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres.

#### Regulierung national

Die Bundesnetzagentur (BNetzA) hat im Rahmen ihrer Marktanalyse und Regulierungsverfügung für den Zugang zur Teilnehmeranschlussleitung (TAL) vom 27. Juni 2007 die Deutsche Telekom AG verpflichtet, weiterhin den Zugang zur TAL zu gewähren. Alle bisherigen Verpflichtungen, Wettbewerbsunternehmen den entbündelten TAL-Zugang zu nichtdiskriminierenden Bedingungen und zu vorab von der BNetzA nach dem Maßstab der Kosten der effizienten Leistungsbereitstellung genehmigten Entgelten zu gewähren, sind beibehalten worden.

Darüber hinaus muss die Deutsche Telekom AG künftig ihre Kabelkanäle zwischen Hauptverteiltern und den

Kabelverzweigern für Wettbewerber öffnen. Nur für den Fall, dass ein Zugang zu den Kabelkanälen aus technischen Gründen oder aus Kapazitätsgründen nicht möglich ist, ist die Deutsche Telekom AG verpflichtet, anderen Unternehmen den Zugang zu freien Glasfaserleitungen zu gewähren. Darüber hinaus stellt die BNetzA klar, dass die Deutsche Telekom AG bei Nachfrage auch Zugang in die neu errichteten Multifunktionsgehäuse gewähren muss, damit Wettbewerber dort ihre DSLAMs einbauen können. Auch diese neuen Verpflichtungen unterliegen der ex-ante Entgeltgenehmigungspflicht. Die Deutsche Telekom AG hat gegen diese zusätzlichen Verpflichtungen Klage eingereicht.

### Regulierung EU

Die Grundzüge der sektorspezifischen Regulierung auf den europäischen Telekommunikationsmärkten werden durch die EU vorgegeben. Die 2002 verabschiedeten Richtlinien und Empfehlungen werden zur Zeit einer Überprüfung unterzogen (Review 2006). Ende Juni 2006 veröffentlichte die Kommission eine Mitteilung über beabsichtigte Änderungen an den relevanten Richtlinien sowie den Entwurf einer neuen Empfehlung der zu regulierenden Telekommunikationsteilmärkte (Märkteempfehlung).

Aus der Mitteilung der EU-Kommission zum Review 2006 ist erkennbar, dass die Kommission nicht an eine Rückführung der sektorspezifischen Regulierung und Überführung in das allgemeine Wettbewerbsrecht denkt, sondern auf zusätzliche Regulierungsinstrumente und eine Ausweitung der Kompetenzen auf EU-Ebene setzt. Ein erster Entwurf der überarbeiteten Richtlinien wird für den Herbst 2007 erwartet, mit einer Umsetzung in nationales Recht ist nicht vor 2010 zu rechnen.

Der Entwurf der Märkteempfehlung sieht zwar eine Reduzierung der Anzahl der regulierten Märkte – insbesondere im Endkundenbereich – vor, allerdings werden hier de facto nur solche Märkte herausgenommen, für die es in vielen Ländern schon jetzt kaum noch regulatorische Auflagen gibt. Auf der anderen Seite wird von der Kommission eine Ausweitung der Regulierung auf weitere Vorleistungsmärkte im Mobilfunk vorgeschlagen. Die Märkteempfehlung wird nach Verabschiedung durch die EU-Kommission voraussichtlich im Spätherbst des Jahres in Kraft treten.

Am 30. Juni 2007 ist die neue EU-Verordnung zum internationalen Roaming in Kraft getreten. Die Verordnung sieht Höchstpreise für Mobilfunkgespräche im EU-Ausland vor, die eine Absenkung der Endkunden- und Vorleistungsentgelte zur Folge haben und sich damit negativ auf den Umsatz von T-Mobile auswirken. Ferner sieht die Verordnung detaillierte Pflichten zur Information von Endverbrauchern vor, die die bisher üblichen Informationen, wie Welcome-SMS, erweitern und mit Kostenbelastungen einhergehen. Die Verordnung ist ohne nationale Umsetzungsmaßnahme unmittelbar anwendbar. T-Mobile hat mit der Option „Weltweit“ als erster Netzbetreiber in Deutschland den in der Verordnung vorgesehenen Eurotarif seit 1. Juli 2007 eingeführt.



## Konzernstrategie.

Das Markt- und Wettbewerbsumfeld der Deutschen Telekom stellt mehr denn je enorme Herausforderungen an den Konzern. Die Strategie der Deutschen Telekom ist daher auf die folgenden vier Schwerpunkte ausgerichtet:

- Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit in Deutschland und in Osteuropa.
- Wachstum im Ausland durch Mobilfunk.
- Mobilisierung von Internet und Web 2.0-Trend.
- Ausbau netzzentrischer ICT-Services mit Partnerschaften.

### Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit

Insbesondere im Inlandsgeschäft sieht sich die Deutsche Telekom einem anhaltend hohen Marktdruck ausgesetzt. Im klassischen Festnetzgeschäft hält der Kundenverlust an. Gleichzeitig steigt aber die Zahl der Neukunden bei DSL und Mobilfunk. Die zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit eingeleiteten Maßnahmen zeigen damit Wirkung: Ziel ist es, im zukunftssträchtigen Breitbandmarkt mit entsprechenden Angeboten für Festnetz und Mobilfunk sowie mit innovativen Diensten Wachstum zu erzielen. T-Mobile gewann in Deutschland von Januar bis Juni 2007 428 000 Vertragskunden hinzu – etwa 62 Prozent mehr als im ersten Halbjahr 2006. Im ersten Halbjahr 2007 wurden 945 000 DSL-Anschlüsse an eigene Endkunden verkauft. Den positiven Zahlen bei den DSL-Neukunden stehen Anschlussverluste im klassischen Festnetzgeschäft entgegen. Hier hat die Deutsche Telekom weitere 1,1 Mio. Anschlüsse verloren.

Dies belegt die Notwendigkeit, den begonnenen Reformkurs konsequent fortzusetzen, der sowohl Maßnahmen auf der Kostenseite als auch solche auf der Angebotsseite beinhaltet. Mit dem Sparprogramm „Save for Service“ sollen bis 2010 Kostenreduzierungen von insgesamt 4,2 bis 4,7 Mrd. € erzielt werden. Seit diesem Sommer sind erste Produkte unter der Zweitmarke „Congstar“ eingeführt, die mit Mobilfunk- und DSL-Angeboten insbesondere jüngere Kundensegmente erreichen soll, in denen das Unternehmen noch Aufholpotenzial sieht.

Die Deutsche Telekom investiert weiter in den Ausbau der Netzinfrastruktur für IPTV und Bündelangebote in

Deutschland. Dabei ist beabsichtigt, bis 2008 insgesamt 50 Städte mit VDSL auszustatten und an die Plattform anzuschließen. Bereits in diesem Jahr bietet die Deutsche Telekom zusätzlich in insgesamt 750 Städten IPTV und Triple Play auf Basis von ADSL2+-Technik an. Damit könnten alles in allem rund 17 Mio. Haushalte die innovativen Produkte nutzen und Zugang zu attraktiven Inhalten in Form von TV-Kanälen und Filmen erhalten. Gleichzeitig trägt der Umbau der bestehenden Netzinfrastruktur auf IP-Technologie zur Steigerung der Produktivität bei.

T-Mobile Deutschland wird seine führende Position weiter ausbauen, u. a. mit neuen Community-Diensten und der Weiterentwicklung des mobilen Internets web'n'walk. Das schnelle HSDPA-Netz mit Bandbreiten von bis zu 7,2 Mbit/s zusammen mit leistungsfähigen Endgeräten und attraktiven Datenpreisen sind dabei die Wachstumstreiber für mobiles Breitband. Die Personalisierung der Kommunikation in sozialen Netzwerken wird als wesentlicher Werttreiber aktiv vorangetrieben: Mit Einführung von Angeboten wie z. B. des in den USA erfolgreichen MyFaves oder Super SMS, einem innovativen Chat-Dienst, setzt die Deutsche Telekom in diesem Jahr konkrete Dienstleistungsangebote für ihre Kunden um.

Seit Jahresbeginn hat die Deutsche Telekom ihr Vertriebsnetz weiter ausgebaut und 89 neue Telekom Shops eröffnet. Um das Ziel der Serviceführerschaft zu erreichen, sind jedoch auch Maßnahmen zur Professionalisierung in den Servicebereichen unumgänglich.

Dazu wurden drei eigenständige Servicegesellschaften gegründet. Hier konnte die Deutsche Telekom mit dem Sozialpartner einen Tarifabschluss erzielen, mit dem die Arbeitsplätze von rund 50 000 Mitarbeitern im

Konzern langfristig gesichert und Neueinstellungen ermöglicht werden können. Mit dem Ergebnis der Tarifverhandlungen liegt die Deutsche Telekom im Zielkorridor ihres Sparprogramms.

#### Wachstum im Ausland durch Mobilfunk

Die Deutsche Telekom will außerhalb Deutschlands vor allem mit dem Mobilfunkgeschäft weiter wachsen. Wesentlicher Wachstumstreiber ist T-Mobile USA, wo mit einem Zuwachs von netto 1,8 Mio. Kunden im ersten Halbjahr dieses Jahres – verglichen mit 1,6 Mio. im ersten Halbjahr 2006 – der Schwerpunkt beim Kundenwachstum lag. In Großbritannien konnten netto ca. 178 000 neue Vertragskunden hinzugekommen werden. Insgesamt konnte T-Mobile in allen

Auslandsgesellschaften rund 2,5 Mio. neue Vertragskunden gewinnen. Die Gesamtzahl der Auslandskunden ist damit auf 77,4 Mio. gestiegen. Im Rahmen der Wachstumsstrategie schließt die Deutsche Telekom darüber hinaus auch Zukäufe im Mobilfunk nicht aus. Das betrifft sowohl die aktuellen Präsenzmärkte als auch die Möglichkeit, Engagements außerhalb der bestehenden Märkte der Deutschen Telekom einzugehen.

#### Mobilisierung von Internet und Web 2.0-Trend

Die Megatrends der Branche sind mobiles Internet, Web 2.0 als Synonym für die aktive Beeinflussung und Mitgestaltung von Inhalten im Internet sowie die persönliche und soziale Vernetzung der Nutzer. An diesen Trends möchte die Deutsche Telekom partizipieren. Mit web'n'walk ermöglicht die Deutsche Telekom ihren Kunden bereits heute die mobile Nutzung des Internets und setzt dabei u. a. neue Geschäftsmodelle wie Mobile Advertising um. Aber auch mobiles Blogging oder andere Formen des „Personal and Social Networking“ sollen per Mobilfunk überall nutzbar gemacht werden. Dafür entwickelt und betreibt die Deutsche Telekom Angebote für Communities (Nutzergruppen) und integriert z. B. Empfehlungsmechanismen in der Such-

funktionalität auf ihrem Portal, so dass Benutzer sich gegenseitig auf relevante Informationen und Inhalte aufmerksam machen können. Darüber hinaus setzt die Deutsche Telekom auf Partnerschaften mit anderen Anbietern zur Integration populärer Internetangebote und auf Investitionen bzw. unternehmerische Beteiligungen in entsprechende Produkte und Konzepte. In diesem Zusammenhang hat der T-Online Venture Fund im Mai dieses Jahres in Jajah investiert, ein neu gegründetes Unternehmen für Web-Telefonie. Jajah verspricht Synergie- und Marktpotenziale für die Deutschen Telekom – sowohl in den Bereichen Mobilfunk als auch Festnetz und insbesondere im Online-Bereich beim Social Networking.

#### Ausbau netzzentrische ICT-Services

Das Geschäftsfeld Geschäftskunden war weiter durch den hohen Wettbewerbs- und Preisdruck beeinflusst. Dennoch war T-Systems in der Lage, den Auftragszugang stabil zu halten; er lag für das erste Halbjahr 2007 um 0,8 Prozent unter dem Vorjahreswert. Nicht zuletzt der Vertrag mit der britischen Centrica hat dazu beigetragen. Während die Margen im Telekommunikationssektor für Geschäftskunden sinken, wächst gleichzeitig der Markt für Informationstechnologie (IT).

Insbesondere getrieben durch das zunehmende Zusammenwachsen von IT und Telekommunikation entsteht das Wachstumsfeld netzzentrischer ICT-Services (Information and Communication Technology), in dem die T-Systems eine führende Rolle spielen möchte. Für diese Strategie setzt sich die Deutsche Telekom nachhaltig ein. Um weitere Skaleneffekte und eine breitere internationale Präsenz im IT-Bereich auszubauen, wird die Möglichkeit strategischer Partnerschaften geprüft.

# Konzern.

## Umsatz Konzern

Die Deutsche Telekom konnte im ersten Halbjahr 2007 erneut ein Umsatzwachstum erzielen. Insgesamt stieg der Konzernumsatz in den ersten sechs Monaten 2007 auf 31,0 Mrd. €. Dies entspricht einem Zuwachs von 1,1 Mrd. € bzw. 3,5 Prozent gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode. Die positive Umsatzentwicklung wird weiterhin bestimmt durch das Kundenwachstum im Mobilfunkgeschäft, insbesondere bei T-Mobile USA. Positiv beeinflusst wurde der Umsatz durch Konsolidierungskreiseffekte, im Wesentlichen aus der erstmaligen Konsolidierung der Gesellschaften PTC, tele.ring und gedas im Laufe des Geschäftsjahres 2006 in Höhe von 1,2 Mrd. €. Dagegen wirkten sich Wechselkurseffekte – vor allem aus der Umrechnung von USD – in Höhe von rund 0,4 Mrd. € negativ auf den Umsatz des Konzerns aus.

Das strategische Geschäftsfeld Mobilfunk steigerte seinen Umsatz im Halbjahresvergleich um insgesamt 10,5 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahresquartal wuchs der Umsatz um 10,1 Prozent. Einen positiven Umsatzeffekt hatte dabei die vollständige Einbeziehung der Gesellschaften PTC seit dem 1. November 2006 und

tele.ring seit dem 1. Mai 2006. Wichtigster Wachstumstreiber blieb jedoch das Kundenwachstum in den USA.

Der Umsatz des strategischen Geschäftsfelds Breitband/Festnetz verringerte sich im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr. Ausschlaggebend waren abermals gesunkene Verbindungsumsätze, bedingt durch Anschlussverluste und Preiseffekte aus der erhöhten Penetration von Optionstarifen. Das Mengenwachstum im Breitbandmarkt konnte den Preisverfall im Internetzugangsmarkt nicht ausgleichen.

Ebenfalls rückläufig war der Umsatz im strategischen Geschäftsfeld Geschäftskunden im Vorjahresvergleich. Auf Grund des anhaltend massiven Preis- und Wettbewerbsdrucks im Geschäft mit Sprach- und Datendiensten sanken insbesondere die Umsätze im Bereich Telekommunikationsdienste bei multinationalen Geschäftskunden sowie bei Kunden im Bereich Business Services. Konsolidierungskreiseffekte aus der Vollkonsolidierung der gedas zum 31. März 2006 beeinflussten den Umsatz des strategischen Geschäftsfelds Geschäftskunden dagegen positiv.

	2. Quartal 2007				1. Halbjahr 2007			
	Q1 2007 Mio. €	Q2 2007 Mio. €	Q2 2006 Mio. €	Veränderung %	H1 2007 Mio. €	H1 2006 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2006 Mio. €
Konzernumsatz	15 453	15 575	15 130	2,9	31 028	29 972	3,5	61 347
Mobilfunk <sup>a</sup>	8 400	8 650	7 856	10,1	17 050	15 431	10,5	32 040
Breitband/Festnetz <sup>a,b</sup>	5 832	5 655	6 106	(7,4)	11 487	12 231	(6,1)	24 515
Geschäftskunden <sup>a,b</sup>	2 906	2 962	3 208	(7,7)	5 868	6 271	(6,4)	12 869
Konzernzentrale & Shared Services <sup>a,b</sup>	952	988	914	8,1	1 940	1 806	7,4	3 758
Intersegmentumsatz <sup>c</sup>	(2 637)	(2 680)	(2 954)	9,3	(5 317)	(5 767)	7,8	(11 835)

<sup>a</sup> Gesamtumsatz (einschließlich Umsatz zwischen den strategischen Geschäftsfeldern).

<sup>b</sup> Abweichend zur bisherigen Berichterstattung wird die Gesellschaft Magyar Telekom seit dem 1. Januar 2007 auch in das Geschäftsfeld Geschäftskunden und den Bereich Konzernzentrale & Shared Services unterteilt. Bisher waren diese Bereiche nur im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz abgebildet. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

<sup>c</sup> Eliminierung der Umsätze zwischen den strategischen Geschäftsfeldern.

**Beitrag der strategischen Geschäftsfelder zum Konzernumsatz (nach Konsolidierung der Umsätze zwischen den Geschäftsfeldern)**

	H1 2007 Mio. €	Anteil am Konzernumsatz %	H1 2006 Mio. €	Anteil am Konzernumsatz %	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2006 Mio. €
Konzernumsatz	31 028	100,0	29 972	100,0	1 056	3,5	61 347
Mobilfunk	16 718	53,9	15 082	50,3	1 636	10,8	31 308
Breitband/Festnetz <sup>a</sup>	9 697	31,3	10 167	33,9	(470)	(4,6)	20 366
Geschäftskunden <sup>a</sup>	4 422	14,2	4 553	15,2	(131)	(2,9)	9 301
Konzernzentrale & Shared Services <sup>a</sup>	191	0,6	170	0,6	21	12,4	372

<sup>a</sup> Abweichend zur bisherigen Berichterstattung wird die Gesellschaft Magyar Telekom seit dem 1. Januar 2007 auch in das Geschäftsfeld Geschäftskunden und den Bereich Konzernzentrale & Shared Services unterteilt. Bisher waren diese Bereiche nur im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz abgebildet. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Mit einem Anteil von 53,9 Prozent leistete das strategische Geschäftsfeld Mobilfunk den größten Beitrag zum Umsatz des Konzerns. Die Anteile der strategischen

Geschäftsfelder Breitband/Festnetz und Geschäftskunden zum Konzernumsatz lagen mit 31,3 Prozent bzw. 14,2 Prozent unter Vorjahresniveau.

**Internationale Umsatzentwicklung**

Die Auslandsquote stieg gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode um 4,8 Prozentpunkte auf 50,3 Prozent. Dies entspricht einem Zuwachs von 2,0 Mrd. € auf 15,6 Mrd. €. Diese Entwicklung zeigt sich auch im Quartalsvergleich mit einem Anstieg um 1,0 Mrd. € auf

8,0 Mrd. €. Zurückzuführen ist dies insbesondere auf die erstmalige Konsolidierung der Gesellschaften PTC und tele.ring sowie auf die positive Umsatzentwicklung bei T-Mobile USA. Der Inlandsumsatz verringerte sich sowohl im Halbjahres- als auch im Quartalsvergleich.

	2. Quartal 2007				1. Halbjahr 2007			
	Q1 2007 Mio. €	Q2 2007 Mio. €	Q2 2006 Mio. €	Veränderung %	H1 2007 Mio. €	H1 2006 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2006 Mio. €
Konzernumsatz	15 453	15 575	15 130	2,9	31 028	29 972	3,5	61 347
Inland	7 793	7 624	8 139	(6,3)	15 417	16 347	(5,7)	32 460
Ausland	7 660	7 951	6 991	13,7	15 611	13 625	14,6	28 887
Auslandsquote (%)	49,6	51,0	46,2		50,3	45,5		47,1
Europa (ohne Deutschland)	4 099	4 279	3 560	20,2	8 378	6 794	23,3	14 823
Nordamerika	3 475	3 564	3 356	6,2	7 039	6 688	5,2	13 700
übrige Länder	86	108	75	44,0	194	143	35,7	364

**EBIT**

Das EBIT ist im Vergleich zur Vorjahresperiode um 0,6 Mrd. € auf 3,8 Mrd. € gesunken. Während sich das EBIT des Geschäftsfelds Mobilfunk verbesserte, war

das Ergebnis der Geschäftsfelder Breitband/Festnetz und Geschäftskunden sowie das des Bereichs Konzernzentrale & Shared Services rückläufig.

	2. Quartal 2007				1. Halbjahr 2007			
	Q1 2007 Mio. €	Q2 2007 Mio. €	Q2 2006 Mio. €	Verän- derung %	H1 2007 Mio. €	H1 2006 Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2006 Mio. €
EBIT <sup>a</sup> im Konzern	1 795	2 043	2 085	(2,0)	3 838	4 403	(12,8)	5 287
Mobilfunk	1 066	1 297	1 083	19,8	2 363	2 138	10,5	4 504
Breitband/Festnetz <sup>b</sup>	976	929	1 268	(26,7)	1 905	2 538	(24,9)	3 356
Geschäftskunden <sup>b</sup>	44	34	48	(29,2)	78	160	(51,3)	(835)
Konzernzentrale & Shared Services <sup>b</sup>	(250)	(215)	(294)	26,9	(465)	(412)	(12,9)	(2 138)
Überleitung	(41)	(2)	(20)	90,0	(43)	(21)	n.a.	400

<sup>a</sup> Das EBIT entspricht dem in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellten Betriebsergebnis.

<sup>b</sup> Abweichend zur bisherigen Berichterstattung wird die Gesellschaft Magyar Telekom seit dem 1. Januar 2007 auch in das Geschäftsfeld Geschäftskunden und den Bereich Konzernzentrale & Shared Services unterteilt. Bisher waren diese Bereiche nur im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz abgebildet. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

**Ergebnis vor Ertragsteuern**

Mit 2,3 Mrd. € lag das Ergebnis vor Ertragsteuern im ersten Halbjahr 2007 um 0,8 Mrd. € unter dem Niveau des Vorjahres. Ausschlaggebend waren neben überproportional zum Umsatz gestiegenen Umsatzkosten höhere Provisionsaufwendungen sowie die Aufwendungen im Rahmen des Verkaufs von Call-Center-Standorten. Hinzu kam ein geringeres

Finanzergebnis, das im Vorjahr noch Erlöse von rund 0,2 Mrd. € aus der Veräußerung der Celcom enthielt. Positiv beeinflusst wurde das Ergebnis vor Ertragsteuern hingegen durch den im zweiten Quartal 2007 entstandenen Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf von T-Online France sowie durch weitere Immobilienverkäufe.

**Konzernüberschuss**

Der Konzernüberschuss belief sich im ersten Halbjahr 2007 auf rund 1,1 Mrd. € und hat sich somit um 1,0 Mrd. € gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode verringert. Zurückzuführen ist diese Entwicklung im Wesentlichen auf die oben bereits genannten Effekte.

Sondereinflüsse in Höhe von saldiert 0,1 Mrd. € beeinflussten den Konzernüberschuss negativ. Im Vorjahr wurden dagegen positive Sondereinflüsse in Höhe von saldiert 0,1 Mrd. € auf den Konzernüberschuss ausgewiesen.

**EBITDA**

Das EBITDA des ersten Halbjahres 2007 lag bei rund 9,4 Mrd. €. Damit ist das EBITDA gegenüber der Vergleichsperiode um 0,3 Mrd. € bzw. 2,9 Prozent gesunken. Die EBITDA-Rückgänge der Geschäftsfelder

Breitband/Festnetz, Geschäftskunden sowie des Bereichs Konzernzentrale & Shared Services konnten hierbei nicht durch den EBITDA-Zuwachs des Geschäftsfelds Mobilfunk kompensiert werden.

**Bereinigtes EBITDA**

Das EBITDA des ersten Halbjahres 2007 wurde durch Sondereinflüsse in Höhe von saldiert 228 Mio. € negativ beeinflusst. Dabei handelte es sich im Wesentlichen um Rückstellungen für Ausgleichszahlungen im Rahmen der Änderung der Tarifverträge für die Telekom Service Gesellschaften. Hinzu kommen einmalig angefallene Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Verkauf der Call-Center-Standorte im Bereich Konzernzentrale & Shared Services. Diesen Aufwendungen stand u. a. der Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf von T-Online France gegenüber. Im ersten Halbjahr des Vorjahres hatten sich Sondereinflüsse in Höhe von saldiert 150 Mio. € negativ auf das EBITDA ausgewirkt. Diese resultierten hauptsächlich aus Aufwendungen für Abfindungen und Restrukturierungen sowie aus Kundenakquisitionskosten.

Bereinigt um die genannten Sondereinflüsse belief sich das EBITDA des ersten Halbjahres 2007 auf 9,6 Mrd. € und war damit um 0,2 Mrd. € rückläufig. Die Verringerung des bereinigten EBITDA ist vorwiegend auf die gesunkenen Umsätze im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz, insbesondere im Festnetzbereich, sowie auf höhere Kundenakquisitionskosten speziell im Breitbandbereich zurückzuführen. Kostensenkungsmaßnahmen konnten diese Effekte auf das bereinigte EBITDA teilweise kompensieren. Im Geschäftsfeld Geschäftskunden wirkten vor allem der anhaltend hohe Preis- und Wettbewerbsdruck sowie geringere Margen negativ auf das bereinigte EBITDA.

	2. Quartal 2007				1. Halbjahr 2007			Gesamtjahr 2006 Mio. €
	Q1 2007 Mio. €	Q2 2007 Mio. €	Q2 2006 Mio. €	Veränderung %	H1 2007 Mio. €	H1 2006 Mio. €	Veränderung %	
EBITDA <sup>a</sup> bereinigt	4 682	4 902	4 817	1,8	9 584	9 787	(2,1)	19 434
Mobilfunk	2 539	2 750	2 363	16,4	5 289	4 643	13,9	9 902
Breitband/Festnetz <sup>b</sup>	1 870	1 905	2 240	(15,0)	3 775	4 518	(16,4)	8 748
Geschäftskunden <sup>b</sup>	261	280	340	(17,6)	541	697	(22,4)	1 291
Konzernzentrale & Shared Services <sup>b</sup>	67	(21)	(94)	77,7	46	(27)	n.a.	(461)
Überleitung	(55)	(12)	(32)	62,5	(67)	(44)	(52,3)	(46)

<sup>a</sup> Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA, der bereinigten EBITDA-Marge befindet sich unter dem Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 74ff.

<sup>b</sup> Abweichend zur bisherigen Berichterstattung wird die Gesellschaft Magyar Telekom seit dem 1. Januar 2007 auch in das Geschäftsfeld Geschäftskunden und den Bereich Konzernzentrale & Shared Services unterteilt. Bisher waren diese Bereiche nur im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz abgebildet. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

**Free Cash-Flow**

Der Free Cash-Flow lag im ersten Halbjahr 2007 bei 2,3 Mrd. €. Das entspricht einem Zuwachs von 0,1 Mrd. € gegenüber dem Vorjahreshalbjahr. Positive Effekte resultierten hauptsächlich aus geringeren Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und

Sachanlagen sowie aus geringeren Steuerzahlungen. Belastend wirkten im Wesentlichen die Verringerung des operativen Ergebnisses sowie die Auszahlungen für Personalmaßnahmen, insbesondere für Abfindungen und den vorzeitigen Ruhestand.

	2. Quartal 2007				1. Halbjahr 2007			
	Q1 2007 Mio. €	Q2 2007 Mio. €	Q2 2006 Mio. €	Veränderung %	H1 2007 Mio. €	H1 2006 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2006 Mio. €
<b>Operativer Cash-Flow<sup>a</sup></b>	<b>2 543</b>	<b>4 073</b>	<b>3 813</b>	<b>6,8</b>	<b>6 616</b>	<b>7 119</b>	<b>(7,1)</b>	<b>16 981</b>
Erhaltene/(Gezahlte) Zinsen	(478)	(923)	(915)	(0,9)	(1 401)	(1 424)	1,6	(2 759)
<b>Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit<sup>a</sup></b>	<b>2 065</b>	<b>3 150</b>	<b>2 898</b>	<b>8,7</b>	<b>5 215</b>	<b>5 695</b>	<b>(8,4)</b>	<b>14 222</b>
Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen	(2 023)	(1 584)	(1 925)	17,7	(3 607)	(3 969)	9,1	(11 806)
<b>Free Cash-Flow vor Einzahlungen aus Abgängen von Immateriellen Vermögenswerten (ohne Goodwill) und Sachanlagen</b>	<b>42</b>	<b>1 566</b>	<b>973</b>	<b>60,9</b>	<b>1 608</b>	<b>1 726</b>	<b>(6,8)</b>	<b>2 416</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Immateriellen Vermögenswerten (ohne Goodwill) und Sachanlagen	357	185	145	27,6	542	436	24,3	567
Anpassung <sup>b</sup>	121	-	-	-	121	-	n.a.	-
<b>Free Cash-Flow vor Ausschüttung<sup>c</sup></b>	<b>520</b>	<b>1 751</b>	<b>1 118</b>	<b>56,6</b>	<b>2 271</b>	<b>2 162</b>	<b>5,0</b>	<b>2 983</b>

<sup>a</sup> Die kurzfristigen Forderungen Finance Lease wurden bislang im Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit ausgewiesen. Seit dem 1. Januar 2007 erfolgt der Ausweis innerhalb des Cash-Flow aus Investitionstätigkeit. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

<sup>b</sup> Auszahlungen für im Rahmen eines Asset-Deals übernommene Unternehmensteile der Centrica PLC durch T-Systems UK in Höhe von insgesamt 121 Mio. €.

<sup>c</sup> Mit Beginn des Geschäftsjahres 2007 definiert die Deutsche Telekom den Free Cash-Flow als den operativen Cash-Flow abzüglich gezahlter Zinsen und Nettozahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen. Die dargestellten Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst. Zur Herleitung des Free Cash-Flow sowie näheren Erläuterung der Definition siehe Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 78.

**Netto-Finanz-  
verbindlichkeiten**

Die Netto-Finanzverbindlichkeiten erhöhten sich gegenüber dem Jahresende 2006 von 39,6 Mrd. € auf 40,4 Mrd. €. Die Netto-Finanzverbindlichkeiten wurden im ersten Halbjahr 2007 vor allem durch

Dividendenzahlungen in Höhe von 3,5 Mrd. € belastet. Gegenläufig wirkten sich der Zufluss aus dem Verkauf von T-Online France und der positive Free Cash-Flow aus.

	30.6.2007	31.3.2007	Veränd.	31.12.2006	Veränd.	30.6.2006	Veränd.
	Mio. €	Mio. €	30.6.2007/ 31.3.2007	Mio. €	30.6.2007/ 31.12.2006	Mio. €	30.6.2007/ 30.6.2006
			%		%		%
Anleihen	35 013	36 176	(3,2)	36 288	(3,5)	38 587	(9,3)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3 371	3 009	12,0	2 348	43,6	2 365	42,5
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	669	680	(1,6)	680	(1,6)	635	5,4
Verbindlichkeiten aus Derivaten	712	571	24,7	562	26,7	571	24,7
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	2 200	2 236	(1,6)	2 293	(4,1)	2 301	(4,4)
Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen	1 148	1 216	(5,6)	1 139	0,8	1 213	(5,4)
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	407	425	(4,2)	377	8,0	102	n.a.
<b>Brutto-Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>43 520</b>	<b>44 313</b>	<b>(1,8)</b>	<b>43 687</b>	<b>(0,4)</b>	<b>45 774</b>	<b>(4,9)</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2 146	3 983	(46,1)	2 765	(22,4)	5 667	(62,1)
Finanzielle Vermögenswerte Available for Sale/Held for Trading	75	94	(20,2)	122	(38,5)	105	(28,6)
Derivative Finanzinstrumente	213	350	(39,1)	359	(40,7)	406	(47,5)
Andere finanzielle Vermögenswerte	729	796	(8,4)	886	(17,7)	777	(6,2)
<b>Netto-Finanzverbindlichkeiten<sup>a</sup></b>	<b>40 357</b>	<b>39 090</b>	<b>3,2</b>	<b>39 555</b>	<b>2,0</b>	<b>38 819</b>	<b>4,0</b>

<sup>a</sup> Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung siehe „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 79.



# Die strategischen Geschäftsfelder. Das Geschäftsfeld Mobilfunk.

**Mobilfunk:  
Kundenentwicklung und  
wesentliche  
KPIs**

	30.6.2007 Mio.	31.3.2007 Mio.	Veränd. 30.6.2007/ 31.3.2007 %	31.12.2006 Mio.	Veränd. 30.6.2007/ 31.12.2006 %	30.6.2006 Mio.	Veränd. 30.6.2007/ 30.6.2006 %
Mobilfunkkunden gesamt <sup>a</sup>	111,8	109,2	2,4	106,4	5,1	101,1	10,6
T-Mobile Deutschland <sup>b</sup>	34,3	33,0	3,9	31,4	9,2	30,4	12,8
T-Mobile USA	26,9	26,0	3,5	25,0	7,6	23,3	15,5
T-Mobile UK <sup>c</sup>	16,8	16,7	0,6	16,9	(0,6)	16,7	0,6
PTC <sup>a</sup> (Polen)	12,5	12,4	0,8	12,2	2,5	10,9	14,7
T-Mobile Netherlands (NL)	2,6	2,6	0,0	2,6	0,0	2,4	8,3
T-Mobile Austria <sup>a</sup> (A)	3,1	3,1	0,0	3,2	(3,1)	3,1	0,0
T-Mobile CZ (Tschechien)	5,1	5,1	0,0	5,0	2,0	4,7	8,5
T-Mobile Hungary (Ungarn)	4,5	4,5	0,0	4,4	2,3	4,3	4,7
T-Mobile Croatia (Kroatien)	2,2	2,2	0,0	2,2	0,0	2,0	10,0
T-Mobile Slovensko (Slowakei)	2,2	2,2	0,0	2,2	0,0	2,0	10,0
Übrige <sup>d</sup>	1,4	1,3	7,7	1,3	7,7	1,1	27,3

- <sup>a</sup> In dieser Darstellung entspricht jede Mobilfunkkarte einem Kunden. Die Summe wurde auf genauen Zahlen berechnet und auf Millionen gerundet; Prozentwerte auf dargestellte Werte gerechnet. Zur besseren Vergleichbarkeit wird die organische Kundenentwicklung ausgewiesen: Die Kunden von tele.ring und PTC wurden in alle historischen Kundenzahlen mit einbezogen.
- <sup>b</sup> Auf Grund von Gerichtsentscheidungen gegen Wettbewerber hat T-Mobile Deutschland ihre Ausbuchungspolitik ab dem Jahresbeginn 2007 zu Gunsten ihrer Prepaid-Kunden verbessert. Diese können nun länger als bisher ihre Prepaid-Karte nutzen. Deshalb sind im ersten Halbjahr 2007 sehr viel weniger Kunden ausgebucht worden, als nach der bisher gültigen Vorgehensweise. Der größte Teil des ausgewiesenen Kundenanstiegs im ersten Halbjahr 2007 ist auf diese Änderung zurückzuführen. Ca. 400 000 Prepaid-Kunden stammen aus dem Einsatz von voraktivierten Prepaid-Karten im Rahmen von besonderen Kundengewinnungsmaßnahmen im ersten Quartal 2007. Eine Anpassung der historischen Zahlen ist nicht erfolgt.
- <sup>c</sup> Einschließlich Virgin Mobile.
- <sup>d</sup> Übrige fasst T-Mobile Macedonia und T-Mobile Crna Gora (Montenegro) zusammen.

Das Kundenwachstum im Geschäftsfeld Mobilfunk hielt auch im zweiten Quartal 2007 an. Insgesamt stieg die Zahl der T-Mobile Kunden um 2,6 Mio. gegenüber dem Vorquartal. Dabei konnten alle Landesgesellschaften zur Entwicklung beitragen. Die höchsten Zuwächse erzielten T-Mobile Deutschland mit 1,3 Mio. Kunden – ein wichtiger Grund hierfür war die Änderung der rechtlichen Situation: Prepaid-Kunden dürfen ihr Guthaben länger nutzen und werden dementsprechend weiter als Kunden geführt – sowie T-Mobile USA mit einem Zuwachs von rund 900 000 zusätzlichen Kunden. Die Zahl der Vertragskunden stieg um 1,4 Mio., so dass sich der Anteil der Kunden mit Laufzeitvertrag am Gesamtbestand weiter leicht verbesserte.

Im Vergleich zum Vorjahresquartal lag das Kundenwachstum insgesamt wieder bei 10,6 Prozent. Viele Landesgesellschaften trugen dazu mit einem Kundenwachstum im zweistelligen Prozentbereich bei.

Uneinheitlich präsentierte sich im zweiten Quartal 2007 die Entwicklung des ARPU<sup>4</sup>. Gemessen in der jeweiligen lokalen Währung konnten alle Landesgesellschaften außer T-Mobile Deutschland und T-Mobile Austria den ARPU gegenüber dem ersten Quartal 2007 steigern. In Deutschland blieb der ARPU stabil bei 18 €, in Österreich sank er weiter leicht ab von 31 € auf 30 €. Auf Grund des sich weiter abschwächenden US-Dollar-Kurses sank der ARPU bei T-Mobile USA von 39 € auf 38 €. Gemessen in USD stieg er von 51 USD auf 52 USD.

<sup>4</sup> ARPU (Average Revenue per User) wird zur Messung der monatlichen Umsätze für Dienste je Kunde verwendet. ARPU berechnet sich wie folgt: Umsätze für vom Kunden generierte Dienste (das sind Umsätze für Sprachdienste – eingehende und abgehende Verbindungen – sowie Datendienste), zuzüglich Roaming-Umsätze, monatliche Grundgebühren und Umsätze aus Visitor Roaming, geteilt durch die durchschnittliche Anzahl Kunden des Monats. Umsätze mit Diensten schließen folgende Umsätze aus: Endgeräteumsätze, Umsätze aus Kundenschalung, Umsätze der virtuellen Netzbetreiber und sonstige Umsätze, die nicht direkt durch T-Mobile Kunden generiert werden.

Mobilfunk:  
Operative  
Entwicklung

	2. Quartal 2007				1. Halbjahr 2007			Gesamtjahr 2006 Mio. €
	Q1 2007 Mio. €	Q2 2007 Mio. €	Q2 2006 Mio. €	Veränderung %	H1 2007 Mio. €	H1 2006 Mio. €	Veränderung %	
Gesamtumsatz <sup>a</sup>	8 400	8 650	7 856	10,1	17 050	15 431	10,5	32 040
davon: T-Mobile Deutschland	1 951	2 009	2 060	(2,5)	3 960	4 064	(2,6)	8 215
davon: T-Mobile USA	3 468	3 545	3 340	6,1	7 013	6 694	4,8	13 628
davon: T-Mobile UK	1 165	1 178	1 122	5,0	2 343	2 154	8,8	4 494
davon: PTC <sup>b</sup>	446	486	n.a.	n.a.	932	n.a.	n.a.	305
davon: T-Mobile NL	288	301	282	6,7	589	553	6,5	1 138
davon: T-Mobile A <sup>c</sup>	310	295	285	3,5	605	502	20,5	1 149
davon: T-Mobile CZ	265	282	259	8,9	547	499	9,6	1 043
davon: T-Mobile Hungary	265	278	260	6,9	543	517	5,0	1 050
davon: T-Mobile Croatia	123	144	138	4,3	267	254	5,1	556
davon: T-Mobile Slovensko	118	127	104	22,1	245	204	20,1	429
davon: Übrige <sup>d</sup>	49	60	48	25,0	109	90	21,1	198
EBIT (Betriebsergebnis)	1 066	1 297	1 083	19,8	2 363	2 138	10,5	4 504
EBIT-Marge (%)	12,7	15,0	13,8		13,9	13,9		14,1
Abschreibungen	(1 455)	(1 444)	(1 280)	(12,8)	(2 899)	(2 505)	(15,7)	(5 358)
EBITDA <sup>e</sup>	2 521	2 741	2 363	16,0	5 262	4 643	13,3	9 862
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse <sup>e</sup>	(18)	(9)	0	n.a.	(27)	0	n.a.	(40)
EBITDA <sup>e</sup> bereinigt	2 539	2 750	2 363	16,4	5 289	4 643	13,9	9 902
davon: T-Mobile Deutschland	700	741	810	(8,5)	1 441	1 600	(9,9)	3 303
davon: T-Mobile USA	935	1 029	952	8,1	1 964	1 869	5,1	3 747
davon: T-Mobile UK	224	276	170	62,4	500	336	48,8	978
davon: PTC <sup>b</sup>	147	168	n.a.	n.a.	315	n.a.	n.a.	89
davon: T-Mobile NL	61	73	26	n.a.	134	47	n.a.	189
davon: T-Mobile A <sup>c</sup>	112	81	78	3,8	193	137	40,9	331
davon: T-Mobile CZ	128	129	115	12,2	257	223	15,2	450
davon: T-Mobile Hungary	110	120	100	20,0	230	203	13,3	422
davon: T-Mobile Croatia	51	67	62	8,1	118	109	8,3	237
davon: T-Mobile Slovensko	58	57	49	16,3	115	100	15,0	173
davon: Übrige <sup>d</sup>	24	30	25	20,0	54	47	14,9	105
EBITDA-Marge <sup>e</sup> bereinigt (%)	30,2	31,8	30,1		31,0	30,1		30,9
Cash Capex <sup>f</sup>	(915)	(822)	(840)	2,1	(1 737)	(1 932)	10,1	(7 247)
Anzahl Mitarbeiter <sup>g</sup>	60 614	61 402	52 603	16,7	61 008	52 057	17,2	54 124

<sup>a</sup> Die Beträge der Landesgesellschaften entsprechen den jeweiligen Einzelabschlüssen der Gesellschaften (HB II) ohne Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten auf der Ebene des strategischen Geschäftsfelds.

<sup>b</sup> Vollkonsolidiert zum 1. November 2006.

<sup>c</sup> Inklusiv Erstkonsolidierung tele.ring ab Mai 2006.

<sup>d</sup> Übrige enthält die Umsätze bzw. das EBITDA der Gesellschaften T-Mobile Macedonia und T-Mobile Crna Gora (Montenegro).

<sup>e</sup> Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 74ff.

<sup>f</sup> Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung.

<sup>g</sup> Personal im Durchschnitt.

**Mobilfunk:  
Gesamtumsatz**

Im ersten Halbjahr des Jahres 2007 steigerte T-Mobile den Umsatz um über 10 Prozent auf 17,1 Mrd. €. Dazu leistete die erstmalige Einbeziehung der polnischen PTC mit 0,9 Mrd. € den größten Beitrag. Alle Landesgesellschaften mit Ausnahme von T-Mobile Deutschland konnten ihren Umsatz weiter erhöhen. Die Entwicklung in Deutschland ist im anhaltend harten Preiswettbewerb begründet. Auch die Steigerung

der Kundenzahl konnte die Folgen des Preisdrucks nicht ausgleichen. Das Umsatzwachstum der T-Mobile USA verlief weiter äußerst positiv. Auf Grund des schwachen US-Dollars lag das Wachstum aber auf Euro-Basis lediglich im einstelligen Prozentbereich. Im Vergleich zum Vorjahresquartal stieg der Gesamtumsatz des Geschäftsfelds im zweiten Quartal 2007 ebenfalls um 10 Prozent an.

**Mobilfunk:  
EBITDA,  
bereinigtes  
EBITDA**

Das bereinigte EBITDA im strategischen Geschäftsfeld Mobilfunk konnte im ersten Halbjahr 2007 um 0,6 Mrd. € gegenüber dem Vorjahreszeitraum gesteigert werden, dies entspricht einem Anstieg von 13,9 Prozent. Im zweiten Quartal 2007 stieg das bereinigte EBITDA um 0,4 Mrd. € auf 2,8 Mrd. €, mit einem Plus von über 16 Prozent. Wie beim Umsatz konnten – neben der erstmaligen Einbeziehung der polnischen PTC – alle Landesgesellschaften mit Ausnahme von T-Mobile Deutschland einen EBITDA-Anstieg erzielen. T-Mobile Deutschland musste auf

Grund des intensiven Wettbewerbs einen EBITDA-Rückgang hinnehmen. Dagegen konnte T-Mobile UK das bereinigte EBITDA um mehr als 0,1 Mrd. € steigern. Auch die Landesgesellschaften in den Niederlanden, Tschechien, Ungarn und der Slowakei erzielten zweistellige Wachstumsraten. Erstmals trug T-Mobile USA zum bereinigten EBITDA mit mehr als 1 Mrd. € innerhalb eines Quartals bei. Im zweiten Quartal 2007 stieg die bereinigte EBITDA-Marge für das Mobilfunksegment im Jahresvergleich um 1,7 Prozentpunkte auf 31,8 Prozent.

**Mobilfunk:  
EBIT**

Das EBIT (Betriebsergebnis) erhöhte sich im ersten Halbjahr 2007 um 0,2 Mrd. €. Wesentliche Faktoren für diese positive Entwicklung waren das weitere Wachstum von T-Mobile USA sowie die Margenver-

besserung von T-Mobile UK. Dem wirkten der Umsatzrückgang sowie die Margenverschlechterung bei T-Mobile Deutschland entgegen.

**Mobilfunk:  
Personal**

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter im strategischen Geschäftsfeld Mobilfunk stieg gegenüber dem Vorquartal auf Grund des weiteren Wachstums in den

USA leicht an. Im Vergleich zum Vorjahr trug zudem die erstmalige Einbeziehung der polnischen PTC zur Erhöhung der Mitarbeiterzahl bei.

## Das Geschäftsfeld Breitband/Festnetz.

Breitband/  
Festnetz:  
Kundenent-  
wicklung und  
wesentliche  
KPIs

	30.6.2007 Mio.	31.3.2007 Mio.	Veränd. 30.6.2007/ 31.3.2007 %	31.12.2006 Mio.	Veränd. 30.6.2007/ 31.12.2006 %	30.6.2006 Mio.	Veränd. 30.6.2007/ 30.6.2006 %
<b>Breitband</b>							
Anschlüsse gesamt <sup>a,b,c</sup>	13,0	12,4	4,8	11,5	13,0	9,8	32,7
davon: Retail	9,3	8,8	5,7	8,1	14,8	7,1	31,0
Inland <sup>d</sup>	11,5	11,1	3,6	10,3	11,7	9,0	27,8
davon: Retail	8,0	7,6	5,3	7,1	12,7	6,4	25,0
Ausland <sup>b,c,e</sup>	1,4	1,3	7,7	1,2	16,7	0,9	55,6
davon: Magyar Telekom <sup>f</sup>	0,7	0,7	0	0,6	16,7	0,5	40,0
davon: Slovak Telekom	0,2	0,2	0	0,2	0	0,1	100,0
davon: T-Hrvatski Telekom	0,3	0,3	0	0,2	50,0	0,2	50,0
Tarife gesamt <sup>c,g</sup>	9,0	8,4	7,1	7,5	20,0	6,0	50,0
davon: Inland	7,5	7,0	7,1	6,3	19,0	5,1	47,1
<b>Schmalband</b>							
Anschlüsse gesamt <sup>a,h</sup>	37,7	38,3	(1,6)	39,0	(3,3)	40,1	(6,0)
Inland	32,1	32,6	(1,5)	33,2	(3,3)	34,2	(6,1)
Standardanschlüsse analog	23,3	23,7	(1,7)	24,2	(3,7)	24,9	(6,4)
ISDN-Anschlüsse	8,8	8,9	(1,1)	9,0	(2,2)	9,4	(6,4)
Ausland (nur Osteuropa) <sup>f</sup>	5,6	5,7	(1,8)	5,8	(3,4)	5,8	(3,4)
Tarife gesamt <sup>c,g</sup>	2,7	3,1	(12,9)	3,1	(12,9)	3,8	(28,9)
<b>Wholesale/Resale</b>							
DSL-Resale <sup>i</sup>	3,7	3,6	2,8	3,4	8,8	2,7	37,0
davon: Inland	3,5	3,4	2,9	3,2	9,4	2,5	40,0
TAL <sup>j</sup>	5,5	5,1	7,8	4,7	17,0	4,0	37,5

Die Tabelle beinhaltet Breitbandanschlüsse (Inland sowie Ost- und Westeuropa; Westeuropa ohne T-Online France). Die Summe wurde auf genaue Zahlen berechnet und auf Millionen gerundet; Prozentwerte auf dargestellte Werte gerechnet.

<sup>a</sup> Anschlüsse in Betrieb.

<sup>b</sup> Summe aus Retail und Resale.

<sup>c</sup> Die Entkonsolidierung von T-Online France erfolgte zum Ende des ersten Halbjahres 2007 und betrifft zum Ende des zweiten Quartals 2007 356 000 Breitbandanschlüsse, 644 000 Breitbandtarife und 46 000 Schmalbandtarife. Die Kundenzahlen von T-Online France werden daher nicht mehr ausgewiesen; Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

<sup>d</sup> Breitbandanschlüsse ohne Eigenverbrauch.

<sup>e</sup> Beinhaltet Breitbandanschlusskunden auf eigenem Netzwerk.

<sup>f</sup> Anschlusszahlen sind einschließlich der Magyar Telekom Tochtergesellschaften MakTel und Crnogorski Telekom (vormals Telekom Montenegro) ausgewiesen.

<sup>g</sup> Angemeldete Kunden enthält Inland, Ost- und Westeuropa. Osteuropa beinhaltet: Magyar Telekom, T-Hrvatski Telekom und Slovak Telekom; Westeuropa beinhaltet: Ya.com.

<sup>h</sup> Telefonanschlüsse ohne Eigenverbrauch und öffentliche Telekommunikationseinrichtungen, inklusive Vorleistungen.

<sup>i</sup> Definition Resale: Verkauf von Breitbandanschlüssen auf Basis der DSL-Technologie an alternative Anbieter außerhalb des Deutschen Telekom Konzerns. Resale: enthalten in Breitbandanschlüsse gesamt.

<sup>j</sup> Teilnehmeranschlussleitung im Inland; Vorleistungsprodukt der Deutschen Telekom, das alternative Teilnehmernetzbetreiber ohne vorgeschaltete Technik anmieten können, um auf dieser Basis den eigenen Kunden einen Telefon- oder DSL-Anschluss anzubieten.

Das Geschäftsfeld Breitband/Festnetz profitierte im zweiten Quartal 2007 deutlich vom anhaltenden Wachstum im nationalen wie auch im internationalen Breitbandmarkt. Mit der konsequenten Vermarktung der Komplettangebote für Sprach- und Internetkommunikation steigerte das Geschäftsfeld die Gesamtzahl an Breitbandanschlüssen im Jahresvergleich um 3,1 Mio. auf 13,0 Mio. Im **Inland** wuchs die Zahl um 2,6 Mio. auf 11,5 Mio. Dabei konnte das Geschäftsfeld im abgelaufenen Quartal im Retail-Geschäft einen Zuwachs von 373 000 Breitbandanschlüssen verzeichnen. Dieser Anstieg liegt saisonal bedingt unter dem sehr erfolgreichen ersten Quartal 2007. Er liegt jedoch mit 358 000 Breitbandanschlüssen über dem Zuwachs im zweiten Quartal 2006, in dem die Komplettangebote noch nicht vermarktet wurden.

Die Entwicklung des inländischen DSL-Resale-Geschäfts liegt im zweiten Quartal 2007 unter der des Vorquartals. Insgesamt stieg die Anzahl der DSL-Resale-Anschlüsse um 75 000 auf 3,5 Mio. Im Wesentlichen spiegelt sich darin eine Verschiebung der Kundennachfrage zu den Komplettangeboten wider. Von dieser Veränderung profitierte auch die Nachfrage nach Teilnehmeranschlussleitungen (TAL). Die Zahl der TAL wuchs im zweiten Quartal 2007 um 330 000 auf insgesamt 5,5 Mio.

Im Mai 2007 führte das strategische Geschäftsfeld Breitband/Festnetz seine neue Angebotsmarke T-Home deutschlandweit ein. Dieser Markeneinführung folgend, wurden am 4. Juni 2007 die Komplettpakete preislich attraktiver gestaltet, gezielt aufgewertet und mit längeren Vertragslaufzeiten kombiniert. Insgesamt stieg die Zahl der Bestandskunden in den Komplettpaketen auf 7,4 Mio. Damit erzielte das Geschäftsfeld einen Zuwachs um rund 1,7 Mio. im Vergleich zum Vorquartal. Das Angebot aus Sprach- und Internetkommunikation (Call & Surf) hat mit mehr als 70 Prozent den größten Anteil am Kundenstamm der Komplettpakete. Durch den erfolgreichen Verkauf der höherwertigen und preislich attraktiveren Produkte im Breitbandgeschäft stieg die Zahl der inländischen Breitbandtarifkunden um insgesamt 2,4 Mio. auf 7,5 Mio. gegenüber dem ersten Halbjahr 2006.

Auch im **Ausland** ist das Breitbandgeschäft weiter auf Erfolgskurs. Insgesamt stieg die Zahl der DSL-Anschlüsse inklusive Resale im Halbjahresvergleich um 589 000 auf 1,4 Mio. Das entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 55,6 Prozent. In Osteuropa wuchs die Zahl der Breitbandanschlüsse, inklusive Resale, im ersten Halbjahr 2007 gegenüber der Vergleichsperiode um 418 000 auf 1,2 Mio. In Westeuropa lag die Zahl der DSL-Anschlüsse – auf eigenem Netz – im ersten Halbjahr 2007 bei 270 000. Das entspricht einem Plus von 171 000. Auf Grund der Entkonsolidierung von T-Online France reduzierte sich der Bestand an Breitbandanschlüssen und -tarifen sowie Schmalbandtarifen.

Die Zahl der **Schmalbandanschlüsse** war im Berichtsquartal wie erwartet weiter rückläufig. Im Inland war dieser Rückgang im Wesentlichen bedingt durch den Wechsel von Kunden zu Festnetzwettbewerbern. Dabei kommt es vor allem beim erstmaligen Bezug eines Breitbandanschlusses durch die Kunden zu Anschlussverlusten. Hinzu kommen der Wechsel von Kunden zu Kabelnetzbetreibern und zunehmend auch die Mobilfunksubstitution. Insgesamt sank die Zahl der Festnetzanschlüsse im Inland im zweiten Quartal 2007 um 516 000 auf 32,1 Mio. Anschlüsse. Im Vergleich zum Vorquartal war damit der Verlust an Schmalbandanschlüssen um 72 000 geringer.

Die Entwicklung bei den **Verbindungsminuten** war im zweiten Quartal 2007 von gegenläufigen Trends geprägt. Durch die erfolgreiche Vermarktung der Optionstarife konnte die Kundenbindung in allen Verbindungsbereichen auf eigenem Netz wie schon in den Vorquartalen gesteigert werden. Dies zeigte sich in einer Erhöhung der Gesamt-Minutenloyalität<sup>5</sup> gegenüber dem Halbjahr 2006 um 7,1 Prozentpunkte. Sie erreichte einen Wert von 72,5 Prozent – zu Lasten von Call-by-Call und Preselection. Die absolute Anzahl von Verbindungsminuten im Netz des strategischen Geschäftsfelds Breitband/Festnetz war jedoch, bedingt durch die anhaltenden Anschlussverluste und die zunehmende Substitution durch den Mobilfunk sowie VoIP-Nutzung, weiterhin stark rückläufig.

<sup>5</sup> Durchschnittlicher eigener Marktanteil basierend auf dem im PSTN-Netzwerk des Geschäftsfelds Breitband/Festnetz generierten Gesamtverkehr.

Breitband/  
Festnetz:  
Operative  
Entwicklung

	2. Quartal 2007				1. Halbjahr 2007			
	Q1 2007 Mio. €	Q2 2007 Mio. €	Q2 2006 Mio. €	Verän- derung %	H1 2007 Mio. €	H1 2006 Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2006 Mio. €
Gesamtumsatz	5 832	5 655	6 106	(7,4)	11 487	12 231	(6,1)	24 515
Inland	5 146	4 948	5 445	(9,1)	10 094	10 909	(7,5)	21 835
davon:								
Netzkommunikation	2 631	2 556	2 838	(9,9)	5 187	5 723	(9,4)	11 240
davon: Wholesale- Services	1 156	1 085	1 089	(0,4)	2 241	2 117	5,9	4 302
davon: IP/Internet	632	590	714	(17,4)	1 222	1 454	(16,0)	3 000
davon:								
Datenkommunikation	289	287	324	(11,4)	576	642	(10,3)	1 258
davon:								
Mehrwertleistungen	229	205	224	(8,5)	434	457	(5,0)	945
davon: Endgeräte	76	92	82	12,2	168	156	7,7	333
Ausland	698	722	661	9,2	1 420	1 322	7,4	2 680
EBIT (Betriebsergebnis)	976	929	1 268	(26,7)	1 905	2 538	(24,9)	3 356
EBIT-Marge (%)	16,7	16,4	20,8		16,6	20,8		13,7
Abschreibungen	(908)	(926)	(966)	4,1	(1 834)	(1 928)	4,9	(3 839)
EBITDA <sup>a</sup>	1 884	1 855	2 234	(17,0)	3 739	4 466	(16,3)	7 195
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse <sup>a</sup>	14	(50)	(6)	n.a.	(36)	(52)	30,8	(1 553)
EBITDA <sup>a</sup> bereinigt	1 870	1 905	2 240	(15,0)	3 775	4 518	(16,4)	8 748
Inland	1 658	1 656	2 028	(18,3)	3 314	4 080	(18,8)	7 903
Ausland	214	249	212	17,5	463	438	5,7	845
EBITDA-Marge <sup>a</sup> bereinigt (%)	32,1	33,7	36,7		32,9	36,9		35,7
Inland (%)	32,2	33,5	37,2		32,8	37,4		36,2
Ausland (%)	30,7	34,5	32,1		32,6	33,1		31,5
Cash Capex <sup>b</sup>	(722)	(534)	(773)	30,9	(1 256)	(1 491)	15,8	(3 250)
Anzahl Mitarbeiter <sup>c</sup>	100 590	99 185	108 196	(8,3)	99 888	108 294	(7,8)	107 006
Inland	81 409	80 411	87 118	(7,7)	80 910	87 222	(7,2)	86 315
Ausland	19 181	18 774	21 078	(10,9)	18 978	21 072	(9,9)	20 691

Abweichend zur bisherigen Berichterstattung wird die Gesellschaft Magyar Telekom seit dem 1. Januar 2007 auch in das Geschäftsfeld Geschäftskunden und den Bereich Konzernzentrale & Shared Services unterteilt. Bisher waren diese Bereiche nur im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz abgebildet. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Mit Verschmelzung der T-Online International AG auf die Deutsche Telekom AG wird T-Online nicht mehr als eigene Einheit berichtet, sondern als Produkthaus geführt. Für die Berichterstattung wird das Geschäftsfeld Breitband/Festnetz nach Inland und Ausland differenziert. Der Ausweis der Scout24-Gruppe erfolgt entsprechend dem Sitz der Muttergesellschaft im Inland.

<sup>a</sup> Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 74ff.

<sup>b</sup> Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung.

<sup>c</sup> Personal im Durchschnitt.

**Breitband/  
Festnetz:  
Gesamtumsatz**

Der Gesamtumsatz lag im ersten Halbjahr 2007 bei 11,5 Mrd. €. Damit verzeichnet das Geschäftsfeld einen Rückgang um 0,7 Mrd. € bzw. 6,1 Prozent gegenüber dem Vorjahreshalbjahr. Die Haupttreiber hierfür waren Anschlussverluste, ein rückläufiger Verbindungsumsatz – beide in der Umsatzgruppe Netzkommunikation – und geringere Umsätze im Bereich IP/Internet.

Im **Inland** reduzierte sich der Umsatz im ersten Halbjahr 2007 um 7,5 Prozent bzw. 0,8 Mrd. € auf 10,1 Mrd. €. Ausschlaggebend hierfür waren insbesondere die verringerten Verbindungsumsätze sowie Anschlussverluste im Bereich Schmalband. Hinzu kommen Rückgänge bei den Interconnection-Leistungen, der Preisverfall im Breitbandmarkt und der geringere Vorleistungsbezug durch das strategische Geschäftsfeld

Geschäftskunden. Mengenbedingte Zuwächse bei DSL-Resale und bei gemieteten Teilnehmeranschlussleitungen konnten trotz erheblicher Preissenkungen die Umsatzverluste teilweise kompensieren.

Im **Ausland** stieg der Umsatz um 0,1 Mrd. € oder 7,4 Prozent auf 1,4 Mrd. €. Das dynamische Breitbandwachstum bei den osteuropäischen Beteiligungen in Ungarn und der Slowakei konnte die Rückgänge im klassischen Festnetzgeschäft teilweise kompensieren und führte zusammen mit positiven Wechselkurseffekten zu einem Umsatzanstieg um 3,2 Prozent auf 1,2 Mrd. €. Die Beteiligungen in Spanien und Frankreich steigerten durch starke Zuwächse bei den Breitbandanschlüssen die Umsatzerlöse um rund 37,5 Prozent auf über 0,2 Mrd. €.

**Breitband/  
Festnetz:  
Gesamtumsatz  
Inland**

Die Umsätze im Bereich **Netzkommunikation** sanken auf Grund des starken Wettbewerbs um 0,5 Mrd. € bzw. 9,4 Prozent auf 5,2 Mrd. € gegenüber der Vergleichsperiode. Der Umsatz im Bereich Schmalbandanschlüsse lag dabei nahezu auf Vorjahresniveau. Darin zeigt sich vor allem der Erfolg einer verstärkten Vermarktung von Optionstarifen als Anschlusskomponente zur Steigerung der Kundenbindung. Andererseits belasten Optionstarife den Verbindungsumsatz infolge niedrigerer durchschnittlicher Minutenpreise. Diese Entwicklung ist auch auf einen Mengenrückgang der Verbindungsminuten infolge fortschreitender Anschlussverluste zurückzuführen. Vor allem die Bereitstellung von Anschlüssen durch Teilnehmernetzbetreiber, aber auch die Vermarktung von Telefon- und Breitbandanschlüssen durch Kabelnetzbetreiber und Mobilfunksubstitution zeigen hier deutlich Wirkung.

Der Umsatz im Bereich **Wholesale-Services** stieg im Vergleich zum Vorjahr um 0,1 Mrd. € und damit um 5,9 Prozent auf 2,2 Mrd. €. Diese positive Entwicklung resultiert vornehmlich aus dem deutlichen, mengenbedingten Umsatzplus beim Produkt DSL-Resale und aus der Vermietung von Teilnehmeranschlussleitungen. Einen positiven Effekt im ersten Halbjahr 2007 hatte zudem die erhöhte Bereitstellung an Kollokationsflächen, die die Wettbewerber anmieten. Belastend wirkten sich hingegen regulierungsbedingte Preissenkungen im Bereich der Interconnection-Verbindungen aus. Dazu gehörte u.a. die Reduzierung der Interconnection-Entgelte um durchschnittlich 10 Prozent zum 1. Juni 2006. Auch die Preissenkungen beim Produkt DSL-Resale beeinflussten den Umsatz negativ.

Die Umsätze im Bereich **IP/Internet** waren im ersten Halbjahr 2007 im Vergleich zur Vorjahresperiode um 16,0 Prozent auf 1,2 Mrd. € rückläufig. Der Umsatzrückgang war durch Preisverfall und die Migration von Schmalbandtarifen zu den Komplettangeboten getrieben. Hier konnte das Mengenwachstum bei den DSL-Retail-Anschlüssen den Preisverfall nicht vollständig kompensieren. Darin zeigte sich insbesondere die starke Nachfrage nach Flatrate-Produkten.

Im Bereich **Datenkommunikation** reduzierte sich der Umsatz im Vergleich zur Vorjahresperiode um 10,3 Prozent auf 0,6 Mrd. €. Ursache für den Rückgang waren Preissenkungen bei Produkten und Dienstleistungen für andere Geschäftsfelder sowie andere Carrier.

Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2006 sank der Umsatz im Bereich der **Mehrwertdienste** um 5,0 Prozent auf 0,4 Mrd. €. Verantwortlich dafür war im Wesentlichen ein Mengenrückgang bei T-Vote Call.

Der Umsatz mit **Endgeräten** konnte um 7,7 Prozent auf 0,2 Mrd. € gesteigert werden. Dieser Zuwachs steht im Zusammenhang mit der erfolgreichen Vermarktung der neuen Komplettangebote. Damit stieg der Verkauf von W-LAN-Routern, auch in Verbindung mit PSTN-Endgeräten. Negativ beeinflusst wurde der Umsatz durch das weiterhin rückläufige Mietgeschäft.

---

**Breitband/  
Festnetz:  
Gesamtumsatz  
Ausland**

Der Umsatz in **Osteuropa** lag mit 1,2 Mrd. € im ersten Halbjahr 2007 um 3,2 Prozent über dem der Vorjahresperiode. Diese in der Tendenz positive Entwicklung war vor allem wechselkursbedingt. Sie wurde aber auch vom Wachstum im Bereich Breitband getragen. Das klassische Festnetzgeschäft ist weiterhin in allen Ländern von einem starken Wettbewerb – speziell

durch den Mobilfunk – geprägt. Hinzu kommt im Privatkundenbereich die Konkurrenz durch Call-by-Call-, Preselection- und Kabelanbieter.

Die Umsätze der **westeuropäischen** Beteiligungen in Spanien und Frankreich stiegen im ersten Halbjahr 2007 um 37,5 Prozent auf 0,2 Mrd. €.

---

**Breitband/  
Festnetz:  
Außenumsatz**

Der Außenumsatz sank im Vergleich zum ersten Halbjahr 2006 um 0,5 Mrd. € bzw. 4,6 Prozent auf 9,7 Mrd. €.

Damit war der Außenumsatz in geringerem Maße rückläufig als der Gesamtumsatz.



**Breitband/  
Festnetz:  
EBITDA,  
bereinigtes  
EBITDA**

Das bereinigte EBITDA sank im Berichtszeitraum um 0,7 Mrd. € auf 3,8 Mrd. €. Ausschlaggebend hierfür war der Umsatzrückgang im Inland. Auch die Kosten für den Ausbau der Breitbandkundenbasis belasteten das bereinigte EBITDA. Kompensiert wurde diese Entwicklung teilweise durch Effizienzsteigerungen und Kostensenkungen.

Im **Inland** erwirtschaftete das strategische Geschäftsfeld Breitband/Festnetz ein bereinigtes EBITDA in Höhe von 3,3 Mrd. € bzw. eine bereinigte EBITDA-Marge von 32,8 Prozent. Im Vergleich zur Vorjahresperiode war das bereinigte EBITDA damit um 0,8 Mrd. € rückläufig. Dies ist vor allem auf den Umsatzrückgang im klassischen Festnetzgeschäft zurückzuführen. Darüber hinaus ergaben sich aus der hohen Akzeptanz der neuen Komplettpakete gestiegene Akquisitions- und Kundenbindungskosten im Rahmen der Migration von Kunden in die neuen Tarife. Neben den Aufwendungen

für die Qualitätsoffensive kamen höhere Kosten u. a. für Handelswaren im Rahmen der Breitbandkundengewinnung hinzu. Positive Effekte resultierten hingegen aus Kostensenkungsmaßnahmen bei Mietaufwendungen, teilweise durch die Abmietung von Büroflächen sowie aus einer effizienteren Flächennutzung. Auch Einsparungen bei umsatzabhängigen Kosten wie Telekommunikationsleistungen und Optimierung von Informationsverarbeitungssystemen zeigten positive Wirkung sowie sinkende Personalkosten im Zuge des Personalabbaus.

Im **Ausland** stieg das bereinigte EBITDA im ersten Halbjahr 2007 um insgesamt 5,7 Prozent auf 0,5 Mrd. €. Während das bereinigte EBITDA in Osteuropa um 4,9 Prozent anstieg, sank es in Westeuropa bedingt durch Marketing- und Vertriebsmaßnahmen sowie Kundenakquisitionskosten um 1,4 Prozent.

**Breitband/  
Festnetz:  
EBIT**

Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2006 reduzierte sich das EBIT (Betriebsergebnis) im ersten Halbjahr 2007 um 24,9 Prozent auf 1,9 Mrd. €. Dies ist im

Wesentlichen auf die Effekte zurückzuführen, die auch das EBITDA beeinflusst haben. Demgegenüber waren die Abschreibungen um 4,9 Prozent rückläufig.

**Breitband/  
Festnetz:  
Personal**

Das 2006 aufgesetzte Personalabbauprogramm führte über sozialverträgliche Maßnahmen zu einer Senkung der durchschnittlichen Mitarbeiteranzahl im strategischen Geschäftsfeld Breitband/Festnetz. Im ersten Halbjahr 2007 sank die Zahl der Mitarbeiter gegenüber dem ersten Halbjahr 2006 um 7,8 Prozent auf insgesamt 99 888. Im Inland reduzierte sich der Mitarbeiterstamm um 6 312 Mitarbeiter auf 80 910

gegenüber der Vorjahresperiode. Im Ausland ging die durchschnittliche Mitarbeiterzahl um 2 094 zurück. Dabei sank die Zahl der Mitarbeiter in Osteuropa durch die erfolgreiche Optimierung der Leistungsprozesse und die Ausgliederung von Dienstleistungen um 2 025, und die Mitarbeiterzahl in Westeuropa im Vergleich zur Vorjahresperiode um 69.

## Das Geschäftsfeld Geschäftskunden.

**Geschäftskunden:**  
**Wesentliche KPIs**

	30.6.2007	31.3.2007	Veränd. 30.6.2007/ 31.3.2007 %	31.12.2006	Veränd. 30.6.2007/ 31.12.2006 %	30.6.2006	Veränd. 30.6.2007/ 30.6.2006 %
<b>Enterprise Services<sup>a</sup></b>							
<b>Computing &amp; Desktop Services</b>							
Anzahl der betreuten Server (Stück)	36 082	35 767	0,9	33 037	9,2	32 761	10,1
Anzahl der betreuten Arbeitsplatzsysteme (Mio. Stück)	1,43	1,34	6,7	1,36	5,1	1,36	5,1
<b>Systems Integration<sup>b</sup></b>							
Fakturierte Stunden <sup>c</sup> (Mio.)	5,8	3,0	n.a.	10,9	n.a.	5,6	3,6
Utilization Rate <sup>d</sup> (%)	80,2	79,5	0,7p	80,4	(0,2)p	79,8	0,4p
<b>Business Services<sup>a</sup></b>							
Umsatz Voice <sup>c</sup> (Mio. €)	780	384	n.a.	1 666	n.a.	848	(8,0)
Umsatz Data (Legacy/IP) <sup>c</sup> (Mio. €)	1 073	531	n.a.	2 475	n.a.	1 171	(8,4)
Umsatz IT <sup>c</sup> (Mio. €)	246	109	n.a.	622	n.a.	308	(20,1)

<sup>a</sup> Prozentwerte auf dargestellte Werte gerechnet.

<sup>b</sup> National: ohne Konsolidierungskreisveränderungen.

<sup>c</sup> Kumulierte Werte zum Stichtag.

<sup>d</sup> Quotient aus durchschnittlicher Anzahl fakturierter Stunden und fakturierbarer Stunden pro Periode.

Die Geschäftsentwicklung im strategischen Geschäftsfeld Geschäftskunden ist auch im zweiten Quartal des Jahres 2007 geprägt durch die anhaltend intensive Wettbewerbssituation. Dies zeigt sich sowohl in den Kennzahlen der Geschäftseinheit T-Systems Enterprise Services als auch in den Kennzahlen der Geschäftseinheit T-Systems Business Services. Im Ausland gelang es T-Systems – durch eine konsequente internationale Positionierung – neue umsatzstarke Aufträge zu gewinnen. Diese konnten jedoch die Entwicklung in Deutschland nicht kompensieren, so dass der Auftragsengang im ersten Halbjahr 2007 um 0,8 Prozent unter

dem des Vorjahres liegt. Im Bereich Systems Integration konnte T-Systems trotz schwieriger Marktbedingungen das operative Geschäft weiter ausbauen und somit mehr Stunden fakturieren. Im gleichen Zeitraum steigerte Computing & Desktop Services die Anzahl der betreuten Arbeitsplatzsysteme außerhalb des Deutschen Telekom Konzerns. Hingegen konnte die weiterhin positive Entwicklung im IP-Bereich der Geschäftseinheit Business Services den Rückgang bei den Leistungen der Datenkommunikation nicht ausgleichen.

**Geschäftskunden:  
Operative  
Entwicklung**

	2. Quartal 2007				1. Halbjahr 2007			
	Q1 2007 Mio. €	Q2 2007 Mio. €	Q2 2006 Mio. €	Verän- derung %	H1 2007 Mio. €	H1 2006 Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2006 Mio. €
Gesamtumsatz	2 906	2 962	3 208	(7,7)	5 868	6 271	(6,4)	12 869
Enterprise Services	1 941	1 992	2 119	(6,0)	3 933	4 115	(4,4)	8 533
Business Services	965	970	1 089	(10,9)	1 935	2 156	(10,3)	4 336
EBIT <sup>a</sup> (Betriebsergebnis)	44	34	48	(29,2)	78	160	(51,3)	(835)
EBIT-wirksame Sondereinflüsse <sup>a</sup>	0	(24)	(54)	55,6	(24)	(82)	70,7	(1 180)
EBIT bereinigt <sup>a</sup>	44	58	102	(43,1)	102	242	(57,9)	345
EBIT-Marge <sup>a</sup> bereinigt (%)	1,5	2,0	3,2		1,7	3,9		2,7
Abschreibungen	(217)	(222)	(238)	6,7	(439)	(455)	3,5	(946)
EBITDA <sup>b</sup>	261	256	286	(10,5)	517	615	(15,9)	111
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse <sup>b</sup>	0	(24)	(54)	55,6	(24)	(82)	70,7	(1 180)
EBITDA <sup>b</sup> bereinigt	261	280	340	(17,6)	541	697	(22,4)	1 291
EBITDA-Marge <sup>b</sup> bereinigt (%)	9,0	9,5	10,6		9,2	11,1		10,0
Cash Capex <sup>c</sup>	(273)	(149)	(201)	25,9	(422)	(356)	(18,5)	(795)
Anzahl Mitarbeiter <sup>d</sup>	56 776	56 218	57 802	(2,7)	56 497	55 166	2,4	56 595

Abweichend zur bisherigen Berichterstattung wird die Gesellschaft Magyar Telekom seit dem 1. Januar 2007 auch in das Geschäftsfeld Geschäftskunden und den Bereich Konzernzentrale & Shared Services unterteilt. Bisher waren diese Bereiche nur im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz abgebildet. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

- <sup>a</sup> Das EBIT entspricht dem in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung dargestellten Betriebsergebnis. Eine detaillierte Erklärung der EBIT-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBIT und der bereinigten EBIT-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 76ff.
- <sup>b</sup> Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 74ff.
- <sup>c</sup> Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung. Darin enthalten sind im ersten Halbjahr 2007 Auszahlungen für im Rahmen eines Asset-Deals übernommene Unternehmensteile der Centrica PLC durch T-Systems UK in Höhe von insgesamt 112 Mio. €.
- <sup>d</sup> Personal im Durchschnitt.

**Geschäftskunden:  
Gesamtumsatz**

Der Gesamtumsatz des strategischen Geschäftsfelds Geschäftskunden betrug im ersten Halbjahr 2007 5,9 Mrd. € und bleibt damit im Jahresvergleich um 6,4 Prozent rückläufig. Gründe für diese Entwicklung sind geringere Umsätze mit Telekommunikationsdiensten sowohl für multinationale Geschäftskunden als

auch mit den Kunden der Geschäftseinheit Business Services. Hinzu kommen Umsatzverluste im Bereich Computing & Desktop Services, die aus Rückgängen bei Dienstleistungen rund um PC-Arbeitsplatzsysteme innerhalb des Deutschen Telekom Konzerns resultierten.

Das internationale Geschäft entwickelte sich hingegen weiterhin positiv. Hier konnte T-Systems im ersten Halbjahr 2007 ein Umsatzplus von 9,9 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres erzielen. Dieses Wachstum ist insbesondere auf die erfolgreiche und konsequente Umsetzung der Inter-

nationalisierungsstrategie des Geschäftsfelds zurückzuführen. Dies zeigt sich im ersten Halbjahr 2007 vor allem durch die Neugewinnung weiterer Aufträge im Ausland. In Deutschland ging der Umsatz um 9,9 Prozent zurück. Darin spiegelt sich der anhaltende Preisverfall wider.

**Geschäftskunden:  
Außenumsatz**

Im Geschäft mit Kunden außerhalb des Deutschen Telekom Konzerns erwirtschaftete das strategische Geschäftsfeld Geschäftskunden im ersten Halbjahr 2007 einen Umsatz von 4,4 Mrd. €. Dies entspricht einem Rückgang von 2,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Der Anstieg des Außenumsatzes in der Geschäftseinheit Enterprise Services um 3,6 Prozent konnte den Rückgang des Außenumsatzes bei Business Services von 10,7 Prozent nicht gänzlich ausgleichen.

Das Wachstum des Außenumsatzes der Geschäftseinheit Enterprise Services prägte trotz anhaltendem Preisdruck maßgeblich die positive Entwicklung im Bereich Systems Integration sowie in geringerem Maße den Anstieg im Bereich Computing & Desktop Services. Allerdings kompensierte dies nicht die rückläufige Entwicklung im Bereich Telekommunikationsdienste sowohl bei multinationalen Geschäftskunden als auch bei Kunden der Geschäftseinheit Business Services. Der Zuwachs im IP-Segment konnte den massiven Preisverfall im Sprach- und Datengeschäft nicht ausgleichen.

**Geschäftskunden:  
EBITDA,  
bereinigtes  
EBITDA**

Im ersten Halbjahr 2007 erwirtschaftete das Geschäftsfeld Geschäftskunden ein EBITDA von 0,5 Mrd. €. Der Rückgang von 15,9 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres ist vornehmlich auf den anhaltend hohen Preis- und Wettbewerbsdruck zurückzuführen.

Hinzu kamen geringere Margen und ein kontinuierlicher Kostendruck der Unternehmen. Das bereinigte EBITDA lag ebenfalls bei 0,5 Mrd. € und damit um 22,4 Prozent unter dem des Vorjahres.

**Geschäftskunden:  
EBIT,  
bereinigtes EBIT**

Im ersten Halbjahr 2007 betrug das EBIT (Betriebsergebnis) 78 Mio. €. Das entspricht einem Rückgang um 51,3 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Zurückzuführen ist dies im Wesentlichen auf die negative Umsatzentwicklung. Das bereinigte EBIT liegt bei 102 Mio. € und damit um 57,9 Prozent niedriger als im Vorjahr.

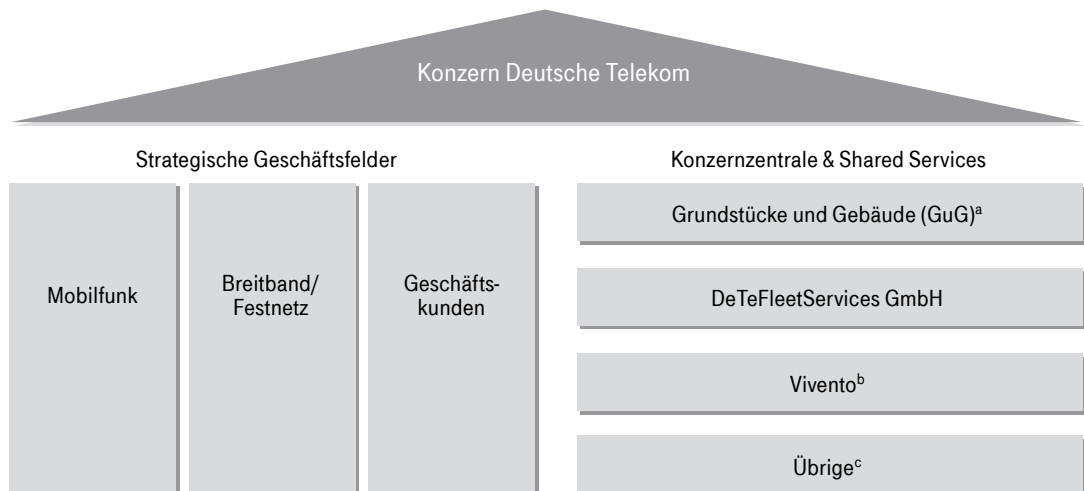
Sowohl beim EBIT als auch beim bereinigten EBIT hat sich der Rückgang – im Vergleich zum Vorjahreszeitraum – im zweiten Quartal 2007 verlangsamt. Darin zeigt sich insbesondere die erfolgreiche Implementierung der verschiedenen Kosteneinspar- und Effizienzprogramme.

**Geschäftskunden:  
Personal**

Der durchschnittliche Personalbestand im strategischen Geschäftsfeld Geschäftskunden erhöhte sich leicht um 2,4 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeit-

raum. Ursache des Anstiegs ist im Wesentlichen die seit April 2006 einbezogene gedas.

## Konzernzentrale & Shared Services.



<sup>a</sup> GuG = DeTeImmobilien, Deutsche Telekom Immobilien und Service GmbH, DFMG Deutsche Funkturm GmbH, GMG Generalmietgesellschaft mbH, PASM Power and Air Condition Solution Management GmbH & Co. KG, DeTeImmobilien-Hungary Szolgáltató z.R.t. und DeTeImmobilien-Slovakia s.r.o.

<sup>b</sup> Einschließlich Vivento Customer Services GmbH (VCS) und Vivento Technical Services GmbH (VTS).

<sup>c</sup> Im Wesentlichen: Deutsche Telekom International Finance B.V., T-Venture Holding GmbH, DeTe Assekuranz – Deutsche Telekom Assekuranzvermittlungsgesellschaft mbH, Deutsche Telekom Training GmbH, Headquarter- und Shared Service Funktionen der Magyar Telekom; des Weiteren Fachhochschule Leipzig, Personalmanagement.

Der Bereich Konzernzentrale & Shared Services übernimmt für den Konzern strategische und geschäftsbereichsübergreifende Steuerungsaufgaben sowie operative Aufgaben, die nicht zum unmittelbaren Kerngeschäft der Geschäftseinheiten gehören. Zu den Shared Services zählen insbesondere der Bereich „Grundstücke und Gebäude“, der u. a. das Immobilienvermögen der Deutschen Telekom AG mit Schwerpunkt Deutschland steuert und bewirtschaftet, die DeTeFleetServices GmbH als Komplettanbieter von Fuhrparkmanagement- und Mobilitätsleistungen sowie Vivento. Seit Beginn des Geschäftsjahres 2007 umfasst der Bereich Konzernzentrale & Shared Services auch Shared Service und Headquarter Funktionen der Magyar Telekom. Diese wurden bis Ende 2006 zusammen mit den Aktivitäten auf dem ungarischen Geschäftskundenmarkt im strategischen Geschäftsfeld

Breitband/Festnetz ausgewiesen. Auf Grund der Neuordnung der ungarischen Geschäftskundenaktivitäten von Magyar Telekom zum strategischen Geschäftsfeld Geschäftskunden wurden auch die Shared Service und Headquarter Funktionen der Magyar Telekom neu zugeordnet.

Im ersten Halbjahr 2007 erzielte der Bereich Konzernzentrale & Shared Services im Rahmen des Programms zur Veräußerung von nicht strategischem Vermögen durch den Verkauf weiterer Immobilien Zahlungseingänge von rund 0,4 Mrd. €. Des Weiteren hat die Deutsche Telekom mit Zustimmung des Bundeskartellamts die verbliebenen Anteile von Sireo Real Estate Asset Management GmbH an den bisherigen Mitgesellschafter Corpus Immobiliengruppe GmbH & Co. KG veräußert.

Vivento hat im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2007 die Veräußerung von Geschäftsmodellen fortgesetzt, um hiermit den Personalabbau im Konzern zu unterstützen. Zum 1. April 2007 veräußerte Vivento die Call-Center der Vivento Customer Services GmbH an den Standorten Suhl und Cottbus per Betriebsübergang an walter ComCare. Weitere fünf Standorte der Vivento Customer Services GmbH wechselten ebenfalls im Rahmen eines Betriebsübergangs zum 1. Mai 2007 an die arvato-Gruppe. Es handelt sich dabei um die Call-Center in Erfurt, Neubrandenburg, Potsdam, Rostock und Stuttgart. Insgesamt wechselten damit im ersten Halbjahr 2007 rund 1 200 Mitarbeiter mit ihrem Arbeitsplatz zu anderen Unternehmen.

Vivento Interim Services GmbH, eine 100-prozentige Tochter der Deutschen Telekom AG, unterstützt den Konzern seit einem Jahr erfolgreich beim Personalumbau. Sie beschäftigte bisher ausschließlich Nachwuchskräfte der Deutschen Telekom, die nach erfolgreicher Abschlussprüfung keine Anschlussbeschäftigung finden konnten. Bis Ende Juni 2007 wurden rund 450 Mitarbeiter im Konzern im Rahmen von Zeitarbeit eingesetzt, um Personallücken zu schließen, die kurzfristig durch den personellen Umbau entstanden und nicht durch den Einsatz von Transfermitarbeitern aufgefangen werden konnten. Um das erfolgreiche Modell auszuweiten, hat die Deutsche Telekom Ende Juni 2007 Vivento Interim Services GmbH in ein Joint Venture mit Manpower überführt, das Anfang Juli 2007

gestartet ist. Mit der Transformation der Vivento Interim Services GmbH zu einem Joint Venture und der Einbindung in den Manpower Unternehmensverbund entsteht ein Spezialist für flexiblen Personaleinsatz in der Telekommunikationsbranche.

Neben der Veräußerung von Geschäftsmodellen setzt Vivento weiterhin auf die Vermittlung von Mitarbeitern und den Ausbau eigener Beschäftigungsmöglichkeiten. Der Personalbestand bei Vivento betrug zum Ende des zweiten Quartals 2007 rund 11 100 Mitarbeiter: rund 600 Stammkräfte/Management, rund 5 500 Beschäftigte der Vivento Business Lines (davon rund 3 600 bei der Call-Center-Unit und rund 1 900 bei Vivento Technical Services GmbH) sowie rund 5 000 Transfermitarbeiter. Von diesen befanden sich zum Stichtag rund 3 100 in Zeitarbeitsverhältnissen. Im ersten Halbjahr 2007 haben rund 3 600 Mitarbeiter Vivento verlassen. Seit ihrer Gründung orientierten sich damit rund 26 900 Mitarbeiter außerhalb von Vivento neu. Die Zugänge beliefen sich im Berichtszeitraum auf rund 1 200 Mitarbeiter. Damit hat Vivento seit Bestehen insgesamt rund 38 000 Beschäftigte aus dem Deutschen Telekom Konzern übernommen. Die Beschäftigungsquote lag im ersten Halbjahr 2007 weiterhin auf hohem Niveau: Von den rund 10 500 Mitarbeitern (ohne Stammkräfte/Management) waren in der Berichtsperiode rund 84 Prozent in Beschäftigung bzw. Qualifizierung.

Konzernzentrale &  
Shared Services:  
Operative  
Entwicklung

	2. Quartal 2007				1. Halbjahr 2007			Gesamtjahr 2006 Mio. €
	Q1 2007 Mio. €	Q2 2007 Mio. €	Q2 2006 Mio. €	Verän- derung %	H1 2007 Mio. €	H1 2006 Mio. €	Verän- derung %	
Gesamtumsatz	952	988	914	8,1	1 940	1 806	7,4	3 758
EBIT (Betriebsergebnis)	(250)	(215)	(294)	26,9	(465)	(412)	(12,9)	(2 138)
EBIT-Marge (%)	(26,3)	(21,8)	(32,2)		(24,0)	(22,8)		(56,9)
Abschreibungen	(182)	(189)	(197)	4,1	(371)	(375)	1,1	(947)
EBITDA <sup>a</sup>	(68)	(26)	(97)	73,2	(94)	(37)	n.a.	(1 191)
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse <sup>a</sup>	(135)	(5)	(3)	(66,7)	(140)	(10)	n.a.	(730)
EBITDA <sup>a</sup> bereinigt	67	(21)	(94)	77,7	46	(27)	n.a.	(461)
EBITDA-Marge <sup>a</sup> bereinigt (%)	7,0	(2,1)	(10,3)		2,4	(1,5)		(12,3)
Cash Capex <sup>b</sup>	(117)	(82)	(106)	22,6	(199)	(221)	10,0	(508)
Anzahl Mitarbeiter <sup>c</sup>	29 308	27 241	30 793	(11,5)	28 275	30 892	(8,5)	30 755
davon: Vivento <sup>d</sup>	13 500	11 100	14 800	(25,0)	11 100	14 800	(25,0)	13 500

Abweichend zur bisherigen Berichterstattung wird die Gesellschaft Magyar Telekom seit dem 1. Januar 2007 auch in das Geschäftsfeld Geschäftskunden und den Bereich Konzernzentrale & Shared Services unterteilt. Bisher waren diese Bereiche nur im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz abgebildet. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

- <sup>a</sup> Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 74ff.
- <sup>b</sup> Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung.
- <sup>c</sup> Personal im Durchschnitt.
- <sup>d</sup> Personal zum Stichtag, einschließlich Stammkräfte und Management, Werte gerundet.

Konzernzentrale &  
Shared Services:  
Umsatz

Der Bereich Konzernzentrale & Shared Services setzte in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2007 die positive Umsatzentwicklung fort und verzeichnete einen Umsatzanstieg von 7,4 Prozent. Wesentlicher Umsatztreiber war das Umsatzwachstum bei Vivento infolge des Geschäftsausbaus im Call-Center-Bereich und bei Vivento Technical Services GmbH. Auch der Immobilienbereich verzeichnete eine positive Umsatzentwicklung, die im Wesentlichen geprägt war durch Umsatzsteigerungen bei der Power and Air Condition Solution Management GmbH & Co. KG und der Deutsche Funkturm GmbH. Hinzu kamen höhere

Abrechnungen der Immobiliengruppe an die strategischen Geschäftsfelder für Facility Management-Leistungen, insbesondere für Kollokation. Einen Umsatzanstieg erzielte auch das Flottengeschäft der DeTeFleetServices GmbH, der vor allem aus gestiegenen Erlösen aus Fahrzeugverkäufen im Rahmen des Regelaustausches sowie aus einem höheren Durchschnittsbestand an Flottenfahrzeugen resultierte. Diese anhaltend positive Entwicklung wurde teilweise kompensiert durch Mietpreisreduktionen für Technikflächen und generelle Anmietoptimierungen seitens der strategischen Geschäftsfelder.

**Konzernzentrale &  
Shared Services:  
EBITDA,  
bereinigtes  
EBITDA**

Das bereinigte EBITDA verbesserte sich im ersten Halbjahr 2007 deutlich. Maßgeblich für diese Entwicklung waren das Umsatzwachstum bei Vivento auf Grund von Produktivitätssteigerungen sowie der im Vergleich zum Vorjahr reduzierte Personalbestand bei Vivento. Auch der Wegfall von Aufwendungen, die in der Vergleichsperiode aus der Verlagerung des Bereiches Telekom Direkt von Vivento zum strategischen Geschäftsfeld Breitband/Festnetz resultierten, wirkte sich positiv aus. Wie bereits im ersten Quartal 2007 trug auch der Immobilienbereich durch gestiegene Ergebnisbeiträge aus Immobilienverkäufen und einem geringeren Personalaufwand infolge des im Vergleich zum Vorjahr reduzierten Personalbedarfs zur Steigerung des bereinigten EBITDA bei. Teilweise kompensiert wurde diese positive Entwicklung durch den Wegfall von Erträgen aus einer im Vorjahreszeitraum

aufgelösten Rückstellung im Zusammenhang mit der „Wohnungsfürsorge“, nachdem das Schiedsverfahren zwischen der Deutschen Telekom AG und der Deutschen Post AG abgeschlossen wurde. Einen negativen Einfluss auf das bereinigte EBITDA hatten zudem die rückläufigen Umsatzerlöse im Vermietungsgeschäft, die nicht durch den Umsatzanstieg im marginsschwachen Facility Management kompensiert werden konnten. Die EBITDA belastenden Sondereinflüsse sind in der Berichtsperiode im Vergleich zum Vorjahr um 130 Mio. € gestiegen. Sie umfassen im Wesentlichen die Aufwendungen für die Veräußerungen von weiteren Call-Center-Standorten der Vivento Customer Services GmbH. Im Vergleichszeitraum waren die Sondereinflüsse durch Aufwendungen für Abfindungen sowie gegenläufig durch Transferzahlungen an Vivento geprägt.

**Konzernzentrale &  
Shared Services:  
EBIT**

Das EBIT (Betriebsergebnis) sank in der Berichtsperiode im Vergleich zum Vorjahr um 53 Mio. €. Für diese Entwicklung gelten im Wesentlichen die

gleichen Effekte wie für die Entwicklung des bereinigten EBITDA und der EBITDA-belastenden Sondereinflüsse.

**Konzernzentrale &  
Shared Services:  
Personal**

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter lag im Berichtszeitraum bei 28 275 und sank damit um 2 617 Mitarbeiter im Vergleich zum ersten Halbjahr 2006. Maßgeblich hierfür war vor allem der weitere Personalrückgang bei Vivento.



## Risiko- und Chancensituation.

Hier werden die wesentlichen neuen Risiko- und Chancenaspekte gegenüber dem Geschäftsbericht 2006 der Deutschen Telekom AG erläutert.

### Recht.

- In der Schadensersatzklage des Herrn Dr. Harisch wegen angeblich überhöhter Zahlungen an die Deutsche Telekom AG für Teilnehmerdaten macht der Kläger nunmehr einen um ca. 283 Mio. € erhöhten Schaden geltend. Der Streitwert hat sich dadurch auf ca. 612 Mio. € erhöht.
- In dem Schiedsverfahren der Bundesrepublik Deutschland gegen die Deutsche Telekom AG u. a. über Streitigkeiten, die mit dem Mauterhebungssystem zusammenhängen, ist die sechsmonatige Frist für das im Geschäftsbericht erläuterte vertragliche Kündigungsrecht des Bundes bei fehlender endgültiger Betriebserlaubnis (EBE) inzwischen abgelaufen. Das Kündigungsrecht kann daher nicht mehr geltend gemacht werden.

Die Deutsche Telekom beabsichtigt im Übrigen, sich in jedem dieser Gerichts- und Schiedsverfahren entscheiden zu verteidigen bzw. ihre Ansprüche zu verfolgen.

Für weitere Ausführungen zur Risiko- und Chancensituation wird auf die übrigen im Lagebericht zum 31. Dezember 2006 und im Annual Report on Form 20-F dargestellten Risiken und Chancen hingewiesen. Ferner wird auf den „Disclaimer“ am Ende dieses Berichts verwiesen.

# Ausblick.

## Wichtige Ereignisse nach dem Stichtag (30. Juni 2007).

### Konzern

#### Deutsche Telekom reicht Angebot für den Erwerb der Orange NL ein.

- Die Deutsche Telekom AG hat der France Télécom ein Angebot für den Erwerb der Mobilfunk- und Breitbandaktivitäten in den Niederlanden unterbreitet. Vor Abschluss der Transaktion sind noch die Genehmigung durch die EU-Kartellbehörde sowie

der Abschluss des Verfahrens der Einbeziehung des Worker's Council abzuwarten. Mit dem Erwerb des niederländischen Mobilfunkanbieters setzt die Deutsche Telekom AG Teile der Strategie „Wachstum im Ausland durch Mobilfunk“ konsequent um.

#### Deutsche Telekom schließt Vertrag über den Verkauf von T-Online Spain ab.

- Die Deutsche Telekom AG hat mit France Télécom España S.A. eine Einigung über den Verkauf ihrer spanischen Internetgesellschaft T-Online Spain S.A.U. erzielt. T-Online Spain S.A.U. wird im strategischen Geschäftsfeld Breitband/Festnetz ausgewiesen. France Télécom España S.A. übernimmt alle Anteile der Tochtergesellschaft der Deutschen

Telekom, die in Spanien unter der Marke Ya.com als Internet-Service-Provider auftritt. Dieser Verkauf ist Teil der strategischen Maßnahme „Konzentrieren und gezielt wachsen“, die am 1. März 2007 gestartet ist. Die spanischen Kartellbehörden haben den Verkauf am 27. Juli 2007 genehmigt.

#### Unternehmenssteuerreform 2008 – Signifikante Reduzierung der tariflichen Steuerbelastung in Deutschland.

- Am 6. Juli 2007 hat auch der Deutsche Bundesrat dem Unternehmensteuerreformgesetz 2008 zugestimmt, das der Deutsche Bundestag bereits am 25. Mai 2007 beschlossen hatte. Insbesondere wird mit der nunmehr verabschiedeten Unternehmensteuerreform 2008 der Körperschaftsteuersatz von 25 Prozent auf 15 Prozent reduziert, und zwar ab dem 1. Januar 2008. Hierdurch sinkt die Gesamtsteuerbelastung von Inlandsgewinnen, die von Kapitalgesellschaften wie der Deutschen

Telekom erzielt werden, von gegenwärtig ca. 39 Prozent auf künftig ca. 30 Prozent. Im dritten Quartal 2007 sind die Wertansätze für die inländischen aktiven und passiven latenten Steuerpositionen an die neue Tarifbelastung anzupassen. Hieraus wird ein einmaliger latenter Steuerertrag resultieren, ohne dass dieser mit zusätzlichen Steuerzahlungen und damit negativen Liquiditäts- oder Zinseffekten einhergehen würde.

### Start der Zweitmarke „Congstar“.

- Am 17. Juli 2007 startete die Zweitmarke Congstar für Mobilfunk- und Internetangebote der Deutschen Telekom AG. Dabei nutzt die Marke die Netze der Deutschen Telekom als eigenständiges Unternehmen – zahlt also wie die übrigen Marktteilnehmer Einkaufspreise für die Vorleistungen der Deutschen Telekom AG. Das Geschäftsmodell von Congstar baut auf dem weniger beratungsintensiven Vertrieb der Produkte über das Internet und Call-Center auf und konzentriert sich auf ein modulares Angebot

von Mobilfunk- und Internetprodukten. Sowohl im Mobilfunk, als auch bei den Internetangeboten gibt es einen Grundtarif, der individuell ergänzt werden kann, z.B. durch verschiedene Sprech- oder SMS-Flatrates. Ein wichtiges Differenzierungsmerkmal gegenüber anderen Anbietern ist, dass keine Grundgebühr und kein Mindestumsatz erhoben werden, aber auch, dass es keine Mindestvertragslaufzeit gibt. Alle Produkte sind zwei Wochen zum Monatsende kündbar.

### Deutsche Telekom verpflichtet sich zum Klimaschutz.

- Die Deutsche Telekom hat zusammen mit rund 100 anderen weltweit agierenden Konzernen die Erklärung „Caring for Climate“ unterzeichnet. Die Selbstverpflichtungserklärung wurde offiziell beim Global Compact Leaders Summit 2007 in Genf vorgestellt, zu dem der UN-Generalsekretär

Ban Ki-moon am 5. und 6. Juli 2007 eingeladen hatte. Ziele sind neben der Reduzierung der CO<sup>2</sup>-Emissionen auch die Steigerung der Energieeffizienz sowie die Entwicklung von Strategien zur Minimierung der Risiken des Klimawandels.

## Mobilfunk

### T-Mobile senkt zu Beginn der Urlaubszeit die Roaming-Preise.

- Als erster Mobilfunkanbieter in Deutschland setzt T-Mobile damit die neuen Roaming-Vorgaben der EU-Kommission bereits vor der gesetzten Frist um. Mit T-Mobile Weltweit profitieren über 10 Mio. Kunden bereits ab dem 1. Juli 2007 von den neuen

Roaming-Tarifen. Die Tarifoption T-Mobile Weltweit ist sowohl für Vertrags- als auch für Prepaid-Kunden zubuchbar und gilt für alle Netze innerhalb der EU, aber auch zusätzlich für Kroatien, Gibraltar, La Réunion und die französische Karibik.

### T-Mobile Struktur vereinfacht.

- Am 10. Juli 2007 wurde mit Eintragung in das Handelsregister eine gesellschaftsrechtliche Reorganisation der T-Mobile Obergesellschaft wirksam, die die Struktur des T-Mobile Teilkonzerns vereinfacht. Die Beteiligungskette wurde um eine Stufe verkürzt. Neue Obergesellschaft des T-Mobile Teilkonzerns ist nunmehr die T-Mobile International AG, bei der auch bereits bislang der geschäftsfüh-

rende Vorstand der T-Mobile angesiedelt war. Die Vereinfachung der gesellschaftsrechtlichen Struktur des T-Mobile Teilkonzerns geht mit einer umfassenden, zeitnäheren Verrechenbarkeit von steuerlichen Gewinnen mit steuerlichen Verlusten bzw. Verlustvorträgen einher, die im zweiten Halbjahr 2007 einen ergebnisneutralen positiven Liquiditätseffekt zur Folge haben wird.

### **T-Mobile USA wieder für Kundenbetreuung ausgezeichnet.**

- Zum sechsten Mal in Folge wurde T-Mobile USA von J. D. Power als der Mobilfunkanbieter mit dem besten Kundenservice ausgezeichnet. Dabei erzielte T-Mobile USA eine deutlich höhere Punktzahl als der nächstbeste Anbieter. Die halbjährliche Studie des renommierten amerikanischen Marktforschungsinstituts beruht auf 10 500 Interviews

mit Vertragskunden. Es wurden u. a. die Zufriedenheit mit der Problemlösung im Erstkontakt, der schnelle Kontakt zum Kundenberater aber auch die Zufriedenheit mit dem automatischen Anrufsystem (Automated Response System) abgefragt und bewertet.

### **Breitband/ Festnetz**

### **Einmalentgelte für TAL, Line Sharing und Mietleitungen werden von der BNetzA gesenkt.**

- Ab dem 1. Juli 2007 gelten neue reduzierte Einmalentgelte, die die Wettbewerber an die Deutsche Telekom zahlen müssen. Künftig kann die Deutsche Telekom AG für die TAL bei Bereitstellung 36,19 € und für die Kündigung 5,21 € verlangen. Ebenfalls geändert wurden die Bereitstellungs- und Kündigungsentgelte sowie die monatlichen Entgelte für den gemeinsamen Zugang zur TAL, das sog. Line Sharing. Ab dem 1. Juli 2007 ist ein monatliches Überlassungsentgelt für Line Sharing von 1,91 € festgelegt worden. Das Entgelt für die häufigste Bereitstellungsvariante, die Neuschaltung ohne

Arbeiten am Kabelverzweiger und ohne Arbeiten beim Endkunden, beträgt 60,82 €. Schließlich sind auch die einmaligen Bereitstellungsentgelte und die Überlassungspreise für Mietleitungen, die von den Wettbewerbsunternehmen zur Komplettierung ihrer eigenen Netze benötigt werden, sog. Carrier-Festverbindungen, neu genehmigt worden. Die Entgelte im Zusammenhang mit der TAL und Line Sharing sind bis Ende Juni 2008, die Entgelte für die Mietleitungen bis Ende März 2008 genehmigt worden.

### **Geschäftskunden**

### **alphya Group lagert Rechenzentrums- und Terminalbetrieb komplett an T-Systems aus.**

- Die irische alphya Group lagert in Deutschland den gesamten Betrieb ihrer mehr als 40 000 Zahlterminals an T-Systems aus. Der Vertrag mit einer Laufzeit von zehn Jahren und einem Volumen von rund 50 Mio. € umfasst u. a. die kompletten Netzinfrastruktur- und Rechenzentrumsleistungen sowie die Logistik für die Terminals. Ziel von alphya ist es, die ICT-Systeme zu vereinheitlichen, Syner-

gien zu realisieren und sich ganz auf das Kerngeschäft zu konzentrieren. Top-Up, ein Geschäftszweig von alphya, ermöglicht es, Prepaid-Guthaben für Handys an payzone-Terminals in Einzelhandelsketten zu laden. Hier wird T-Systems sämtliche Terminals über eine einheitliche Netzplattform mit dem Rechenzentrum in Magdeburg verbinden.

#### **T-Systems betreibt Kernsysteme der SCHUFA.**

- Der bestehende Rahmenvertrag zwischen der SCHUFA Holding AG und T-Systems wird aktualisiert und um einen Betriebsvertrag ergänzt. Das Gesamtvolumen beträgt 70 Mio. €. T-Systems übernimmt für die kommenden sieben Jahre Management und Monitoring der Geschäftsprozesse. Mit

einer neuen IT-Plattform soll die 99,9-prozentige Verfügbarkeit aller Daten im 7x24 Stunden-Betrieb für die jährlich rund 80 Mio. Auskünfte an die rund 4 500 Vertragspartner wie Banken, Sparkassen, Versandhandel- oder Telekommunikationsunternehmen gesichert werden.

#### **Jet Aviation setzt für weitere Expansionspläne auf T-Systems.**

- Mit der Vertragsunterzeichnung übernimmt T-Systems den Betrieb der SAP-Infrastruktur in Europa, Nord- und Südamerika sowie den Mittleren und Fernen Osten von Jet Aviation, einem weltweit führenden Unternehmen für Geschäftsluftfahrt mit Sitz in der Schweiz. Über eine Laufzeit von fünf

Jahren stellt T-Systems nun die erforderliche Rechenleistung für sämtliche SAP-Anwendungen bereit und zählt damit nun weltweit zum größten Anbieter in diesem Bereich. Des Weiteren verantwortet T-Systems die zentrale Anlaufstelle für technische Fragen der SAP-Anwender bei Jet Aviation.

## Prognosen zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung.<sup>6</sup>

### Markterwartung

Die erfreuliche Entwicklung auf den ausländischen Absatzmärkten der Deutschen Telekom, insbesondere in den Schlüsselmärkten USA und Großbritannien, hält weiter an. Die Entwicklung auf den inländischen Absatzmärkten der Deutschen Telekom ist weiterhin ge-

prägt von den extrem harten Wettbewerbsbedingungen sowie Preisverfall im gesamten Telekommunikationsmarkt, sowohl bei Privatkunden-DSL und der Geschäftskundentelefonie als auch im Mobilfunk.

### Konsequenzen für die Unternehmenssteuerung

Die Deutsche Telekom stellt sich den Herausforderungen des rasanten technologischen Wandels und dem harten Wettbewerb in der Telekommunikationsbranche durch gezielte Maßnahmen zur nachhaltigen Absicherung der Kundenbeziehungen und damit auch der Umsatz- und Ergebnisentwicklung. Insbesondere die nachhaltige Verbesserung der Servicekultur im Kundenkontakt sowie Investitionen in künftige Produktfelder und Vereinfachungen der Preismodelle sichern die Kundenverhältnisse und damit die Umsätze der Deutschen Telekom ab. Zusätzliche Kostensenkungsmaßnahmen auch mit Hilfe von verstärkten Rationalisierungsinvestitionen etwa in neue, kosteneffizientere

IP-Netze sichern über eine entsprechende Ergebnisentwicklung den Cash-Flow nachhaltig. Somit unterstützen diese Maßnahmen das Streben der Deutschen Telekom, auch künftig eine attraktive Dividende für ihre Aktionäre bieten zu können. Die gewaltigen Veränderungen im Marktumfeld – insbesondere der rasante technologische Wandel – zwingen die Deutsche Telekom, die Personalstruktur im Sinne einer sozialverträglichen Reduzierung der Arbeitsplätze anzupassen. Der Personalabbau erfolgt über den Einsatz freiwilliger Instrumente wie Altersteilzeit, Abfindungen und vorzeitigen Ruhestand.

### Gesamtaussage zur Geschäftsentwicklung des Konzerns

Auf Grundlage der erwarteten Marktsituation in den einzelnen Geschäftsfeldern strebt die Deutsche Telekom für den Gesamtkonzern ein weiterhin positives Ergebnis an.

Bedeutsam für den langfristigen Unternehmenserfolg ist, dass der Konzern auf einer soliden finanzwirtschaftlichen Basis arbeitet. Hierzu zählt die Deutsche Telekom

z. B. das beabsichtigte Festhalten an einem Verhältnis der Netto-Finanzverbindlichkeiten zu bereinigtem EBITDA von 2 bis 3, eine Liquiditätsreserve von mindestens 40 Prozent der Netto-Finanzverbindlichkeiten sowie ein angemessenes Verhältnis von Fremdzug zu Eigenkapital (Gearing). Letzteres will die Deutsche Telekom in einer Spanne von 0,8 bis 1,2 halten.

<sup>6</sup> Der Ausblick enthält vorausschauende Aussagen über künftige Entwicklungen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements beruhen. Wörter wie „antizipieren“, „annehmen“, „glauben“, „einschätzen“, „erwarten“, „beabsichtigen“, „können/könnten“, „planen“, „projizieren“, „sollten“, „wollen“ und ähnliche Begriffe kennzeichnen vorausschauende Aussagen. Diese vorausschauenden Aussagen enthalten Aussagen zur erwarteten Entwicklung in Bezug auf Umsatzerlöse, bereinigtes EBITDA, Liquiditätsreserven, Gearing und Personalzahlen für das Jahr 2007. Solche Aussagen sind gewissen Risiken und Unsicherheiten unterworfen. Beispiele hierfür sind ein konjunktureller Abschwung in Europa oder Nordamerika, Veränderungen der Wechselkurse und Zinssätze, der Ausgang von Streitigkeiten, an denen die Deutsche Telekom beteiligt ist, sowie wettbewerbs- und ordnungspolitische Entwicklungen. Einige Unsicherheitsfaktoren oder andere Unwägbarkeiten, die die Fähigkeit, die Ziele zu erreichen, beeinflussen können, werden in den Abschnitten „Forward-Looking Statements“, „Risk Factors“ im Annual Report on Form 20-F und im „Disclaimer“ am Ende dieses Berichts beschrieben. Sollten diese oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten oder sich die den Aussagen zu Grunde liegenden Annahmen als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen genannten oder implizit zum Ausdruck gebrachten Ergebnissen abweichen. Die Deutsche Telekom garantiert nicht, dass sich ihre vorausschauenden Aussagen als richtig erweisen. Die hier enthaltenen vorausschauenden Aussagen basieren auf der aktuellen Konzernstruktur, wobei unter Umständen noch zu beschließende Akquisitionen, Veräußerungen oder Unternehmenszusammenschlüsse unberücksichtigt bleiben. Diese Aussagen werden in Hinblick auf die Gegebenheiten am Tag der Veröffentlichung dieses Dokuments getroffen. Die Deutsche Telekom hat – unbeschadet bestehender kapitalmarktrechtlicher Verpflichtungen – weder die Absicht noch übernimmt die Deutsche Telekom eine Verpflichtung, vorausschauende Aussagen laufend zu aktualisieren.

**Mobilfunk**

T-Mobile erwartet für das Geschäftsjahr 2007 wachsende Umsätze. Wesentliche Treiber dabei sind das erwartete weitere Wachstum von T-Mobile USA und T-Mobile UK sowie die erstmalige Vollkonsolidierung der polnischen PTC für ein volles Geschäftsjahr. Auf Grund anhaltenden Preisdrucks und erhöhter Vertriebsaufwendungen erwartet das Geschäftsfeld für die europäischen Märkte (ohne PTC) insgesamt

eine leichte EBITDA-Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr, die durch einen weiteren EBITDA-Anstieg in den USA und die Vollkonsolidierung von PTC mehr als ausgeglichen wird. Regulierungsentscheidungen und die weitere Entwicklung der Wechselkurse für den US-Dollar und das britische Pfund können die Umsätze und Ergebnisse von T-Mobile auf Euro-Basis beeinflussen.

**Breitband/  
Festnetz**

Im DSL-Geschäft wird das Geschäftsfeld Breitband/Festnetz seinen Marktanteil verteidigen und erwartet einen Anstieg der Zahl der Breitbandanschlüsse, auch getrieben durch ein starkes Marktwachstum in diesem Segment. Zudem plant das Geschäftsfeld Triple Play-Angebote zu etablieren. Eine wesentliche Maßnahme wird der Ausbau der Highspeed-Infrastruktur sein.

2007 wird das traditionelle Festnetzgeschäft weiterhin durch wettbewerbsbedingte Marktanteilsverluste, Mobilfunksubstitution und Preissenkungen auf Grund regulatorischer Vorgaben und marktbedingtem Preisverfall belastet werden. Dem gegenüber stehen Effizienz-

steigerungsmaßnahmen, die implementiert und teilweise bereits umgesetzt sind. Mit Hilfe einer Qualitäts- und Service-Offensive richtet das strategische Geschäftsfeld Breitband/Festnetz seinen Fokus 2007 auf die Sicherung und Verteidigung des Kerngeschäfts mit Sprachtelefonie und Netzzugang. Zudem wird die Migration der alten PSTN- in die neue IP-basierte Welt und damit die Einführung eines innovativen und wettbewerbsfähigen IP-Anschlusses vorbereitet.

Auf Basis dieser zu Grunde liegenden Annahmen erwartet das Geschäftsfeld Breitband/Festnetz in 2007 eine Fortsetzung des rückläufigen Ergebnistrends.

**Geschäftskunden**

Die Geschäftseinheit Business Services konzentriert sich auf die Absicherung des TK-Geschäfts in einem stark umkämpften Markt. Im TK-Kerngeschäft (Voice, Data, IP) liegt der Fokus dabei auf der Zurückgewinnung von Kunden. Die Geschäftseinheit Enterprise Services plant im TK-Geschäft Marktanteile durch

integrierten IT- und TK-Vertrieb zu gewinnen. Im IT-Geschäft soll Wachstum im Wesentlichen durch die Ausweitung des Outsourcing-Geschäfts generiert werden. Das Geschäftsfeld erwartet, dass die Umsatzentwicklung in 2007 weiterhin durch den anhaltend intensiven Preis- und Wettbewerbsdruck geprägt sein wird.

**Konzernzentrale &  
Shared Services**

Das Ergebnis der Konzernzentrale & Shared Services wird maßgeblich durch Vivento (hier u. a. durch den Ausbau der Geschäftsmodelle sowie die Realisierung

von internen und externen Beschäftigungsmöglichkeiten) sowie durch die Fortsetzung des Personalumbaus im Konzern beeinflusst.

# Konzern-Zwischenabschluss. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

	2. Quartal 2007			1. Halbjahr 2007			Gesamtjahr 2006 Mio. €
	Q2 2007 Mio. €	Q2 2006 <sup>a</sup> Mio. €	Veränderung %	H1 2007 Mio. €	H1 2006 <sup>a</sup> Mio. €	Veränderung %	
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>15 575</b>	<b>15 130</b>	<b>2,9</b>	<b>31 028</b>	<b>29 972</b>	<b>3,5</b>	<b>61 347</b>
Umsatzkosten	(8 590)	(8 057)	(6,6)	(17 210)	(15 878)	(8,4)	(34 755)
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>6 985</b>	<b>7 073</b>	<b>(1,2)</b>	<b>13 818</b>	<b>14 094</b>	<b>(2,0)</b>	<b>26 592</b>
Vertriebskosten	(4 039)	(4 014)	(0,6)	(8 012)	(7 788)	(2,9)	(16 410)
Allgemeine Verwaltungskosten	(1 163)	(1 101)	(5,6)	(2 228)	(2 178)	(2,3)	(5 264)
Sonstige betriebliche Erträge	502	256	96,1	888	606	46,5	1 257
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(242)	(129)	(87,6)	(628)	(331)	(89,7)	(888)
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>2 043</b>	<b>2 085</b>	<b>(2,0)</b>	<b>3 838</b>	<b>4 403</b>	<b>(12,8)</b>	<b>5 287</b>
Zinsergebnis	(685)	(602)	(13,8)	(1 343)	(1 260)	(6,6)	(2 540)
Zinserträge	69	94	(26,6)	116	167	(30,5)	297
Zinsaufwendungen	(754)	(696)	(8,3)	(1 459)	(1 427)	(2,2)	(2 837)
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	13	(49)	n.a.	16	(17)	n.a.	24
Sonstiges Finanzergebnis	(110)	(101)	(8,9)	(204)	(25)	n.a.	(167)
<b>Finanzergebnis</b>	<b>(782)</b>	<b>(752)</b>	<b>(4,0)</b>	<b>(1 531)</b>	<b>(1 302)</b>	<b>(17,6)</b>	<b>(2 683)</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>1 261</b>	<b>1 333</b>	<b>(5,4)</b>	<b>2 307</b>	<b>3 101</b>	<b>(25,6)</b>	<b>2 604</b>
Ertragsteuern	(519)	(207)	n.a.	(990)	(777)	(27,4)	970
<b>Überschuss</b>	<b>742</b>	<b>1 126</b>	<b>(34,1)</b>	<b>1 317</b>	<b>2 324</b>	<b>(43,3)</b>	<b>3 574</b>
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	134	108	24,1	250	216	15,7	409
Konzernüberschuss (Gesell- schaftern des Mutterunterneh- mens zuzurechnendes Ergebnis)	608	1 018	(40,3)	1 067	2 108	(49,4)	3 165

## Ergebnis je Aktie

	2. Quartal 2007			1. Halbjahr 2007			Gesamtjahr 2006
	Q2 2007	Q2 2006 <sup>a</sup>	Veränd. %	H1 2007	H1 2006 <sup>a</sup>	Veränd. %	
Ergebnis je Aktie/ADS							
unverwässert (€)	0,14	0,24	(41,7)	0,25	0,49	(49,0)	0,74
verwässert (€)	0,14	0,24	(41,7)	0,25	0,49	(49,0)	0,74

<sup>a</sup> Vorperiodenvergleichswerte wurden wegen Anwendung IAS 19.93A angepasst.



# Konzern-Bilanz.

	30.6.2007 Mio. €	31.12.2006 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	30.6.2006 <sup>a</sup> Mio. €
<b>Aktiva</b>					
Kurzfristige Vermögenswerte	15 241	15 951	(710)	(4,5)	18 659
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2 146	2 765	(619)	(22,4)	5 667
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	7 582	7 753	(171)	(2,2)	7 280
Ertragsteuerforderungen	442	643	(201)	(31,3)	489
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1 474	1 825	(351)	(19,2)	1 639
Vorräte	1 138	1 129	9	0,8	1 289
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	705	907	(202)	(22,3)	455
Übrige Vermögenswerte	1 754	929	825	88,8	1 840
Langfristige Vermögenswerte	109 267	114 209	(4 942)	(4,3)	108 180
Immaterielle Vermögenswerte	56 255	58 014	(1 759)	(3,0)	51 961
Sachanlagen	43 961	45 869	(1 908)	(4,2)	45 821
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	155	189	(34)	(18,0)	1 857
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	624	657	(33)	(5,0)	633
Aktive latente Steuern	7 778	8 952	(1 174)	(13,1)	7 302
Übrige Vermögenswerte	494	528	(34)	(6,4)	606
<b>Bilanzsumme</b>	<b>124 508</b>	<b>130 160</b>	<b>(5 652)</b>	<b>(4,3)</b>	<b>126 839</b>
<b>Passiva</b>					
Kurzfristige Schulden	22 024	22 088	(64)	(0,3)	23 049
Finanzielle Verbindlichkeiten	9 517	7 683	1 834	23,9	10 517
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	5 559	7 160	(1 601)	(22,4)	5 852
Ertragsteuerverbindlichkeiten	533	536	(3)	(0,6)	855
Rückstellungen	2 750	3 093	(343)	(11,1)	2 539
Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	103	17	86	n.a.	13
Übrige Schulden	3 562	3 599	(37)	(1,0)	3 273
Langfristige Schulden	55 272	58 402	(3 130)	(5,4)	55 417
Finanzielle Verbindlichkeiten	36 106	38 799	(2 693)	(6,9)	37 166
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	6 199	6 167	32	0,5	6 305
Sonstige Rückstellungen	2 921	3 174	(253)	(8,0)	1 865
Passive latente Steuern	7 504	8 083	(579)	(7,2)	8 107
Übrige Schulden	2 542	2 179	363	16,7	1 974
Schulden	77 296	80 490	(3 194)	(4,0)	78 466
Eigenkapital	47 212	49 670	(2 458)	(4,9)	48 373
Gezeichnetes Kapital	11 164	11 164	-	-	11 325
Kapitalrücklage	51 513	51 498	15	0,03	51 990
Gewinnrücklagen einschließlich Ergebnisvortrag	(16 864)	(16 977)	113	0,7	(17 257)
Kumuliertes übriges Konzernergebnis	(2 770)	(2 275)	(495)	(21,8)	(2 636)
Konzernüberschuss	1 067	3 165	(2 098)	(66,3)	2 108
Eigene Anteile	(5)	(5)	-	-	(5)
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens	44 105	46 570	(2 465)	(5,3)	45 525
Anteile anderer Gesellschafter	3 107	3 100	7	0,2	2 848
<b>Bilanzsumme</b>	<b>124 508</b>	<b>130 160</b>	<b>(5 652)</b>	<b>(4,3)</b>	<b>126 839</b>

<sup>a</sup> Vorperiodenvergleichswerte wurden wegen Anwendung IAS 19.93A angepasst.

# Konzern-Kapitalflussrechnung.

	2. Quartal 2007		1. Halbjahr 2007		Gesamtjahr 2006 Mio. €
	Q2 2007 Mio. €	Q2 2006 <sup>a</sup> Mio. €	H1 2007 Mio. €	H1 2006 <sup>a</sup> Mio. €	
<b>Überschuss</b>	<b>742</b>	<b>1 126</b>	<b>1 317</b>	<b>2 324</b>	<b>3 574</b>
Abschreibung auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2 770	2 664	5 518	5 234	11 034
Ertragsteueraufwand/-erstattung	519	207	990	777	(970)
Zinserträge und -aufwendungen	685	602	1 343	1 260	2 540
Sonstiges Finanzergebnis	110	101	204	25	167
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	(13)	49	(16)	17	(24)
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	(229)	27	(225)	52	32
Ergebnis aus dem Abgang Immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen	(31)	(1)	(143)	(84)	(72)
Veränderung aktives Working Capital	311	(70)	(849)	(875)	(17)
Veränderung der Rückstellungen	(195)	(437)	(192)	(713)	1 585
Veränderung übriges passives Working Capital	(395)	(191)	(1 293)	(428)	353
Erhaltene/(Gezahlte) Ertragsteuern	(204)	(271)	(47)	(483)	(1 248)
Erhaltene Dividenden	3	7	9	13	27
Operativer Cash-Flow	4 073	3 813	6 616	7 119	16 981
Gezahlte Zinsen	(1 491)	(1 410)	(2 180)	(2 111)	(4 081)
Erhaltene Zinsen	568	495	779	687	1 322
<b>Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit</b>	<b>3 150</b>	<b>2 898</b>	<b>5 215</b>	<b>5 695</b>	<b>14 222</b>
Auszahlungen für Investitionen in					
Immaterielle Vermögenswerte	(241)	(255)	(440)	(483)	(4 628)
Sachanlagen	(1 343)	(1 670)	(3 167)	(3 486)	(7 178)
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	(66)	(384)	(81)	(499)	(624)
Anteile vollkonsolidierter Gesellschaften	(7)	(1 378)	(2)	(1 668)	(2 265)
Einzahlungen aus Abgängen von					
Immateriellen Vermögenswerten	(2)	32	21	32	35
Sachanlagen	187	113	521	404	532
Langfristigen finanziellen Vermögenswerten	42	18	89	218	249
Anteilen vollkonsolidierter Gesellschaften und Geschäftseinheiten	468	(26)	468	(26)	(21)
Veränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit mehr als 3 Monate), Wertpapiere und Forderungen des kurzfristigen finanziellen Vermögens	135	(223)	262	(363)	(348)
Sonstiges	(28)	6	32	(57)	(57)
<b>Cash-Flow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>(855)</b>	<b>(3 767)</b>	<b>(2 297)</b>	<b>(5 928)</b>	<b>(14 305)</b>
Aufnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	15 372	176	20 117	350	3 817
Rückzahlung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	(16 102)	(441)	(21 304)	(1 006)	(9 163)
Aufnahme mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten	48	1 753	1 296	5 070	7 871
Rückzahlung mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten	(36)	(97)	(57)	(180)	(492)
Dividendenausschüttung	(3 380)	(3 012)	(3 502)	(3 076)	(3 182)
Aktienrückkauf	-	-	-	-	(709)
Kapitalerhöhung	5	3	11	7	16
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	(46)	(72)	(99)	(128)	(219)
<b>Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>(4 139)</b>	<b>(1 690)</b>	<b>(3 538)</b>	<b>1 037</b>	<b>(2 061)</b>
Auswirkungen von Kursveränderungen auf die Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)	7	(117)	1	(112)	(66)
Nettoveränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)	(1 837)	(2 676)	(619)	692	(2 210)
Bestand am Anfang der Periode	3 983	8 343	2 765	4 975	4 975
Bestand am Ende der Periode	2 146	5 667	2 146	5 667	2 765

## Aufstellungen der erfassten Erträge und Aufwendungen.

	H1 2007 Mio. €	H1 2006 Mio. €	Gesamtjahr 2006 Mio. €
Marktbewertung Available for Sale Securities			
Erfolgsneutrale Änderung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses	0	(3)	3
Erfolgswirksame Realisierung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses	(1)	(1)	(1)
Marktbewertung Sicherungsinstrumente			
Erfolgsneutrale Änderung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses	(9)	264	385
Erfolgswirksame Realisierung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses	(2)	(6)	(8)
Neubewertung im Rahmen von Unternehmenserwerben	(87)	(4)	395
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	(394)	(1 773)	(1 747)
Sonstige direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	75	4	80
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen	0	(38)	314
Latente Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	1	(84)	(275)
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen</b>	<b>(417)</b>	<b>(1 641)</b>	<b>(854)</b>
Überschuss	1 317	2 324	3 574
<b>Erfasste Erträge und Aufwendungen</b>	<b>900</b>	<b>683</b>	<b>2 720</b>
Anteile anderer Gesellschafter	256	178	517
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens	644	505	2 203

◀ Die Zeilenstruktur des operativen Cash-Flow wurde verändert, um die Transparenz zu erhöhen und einzelne Ergebnisbestandteile sichtbar zu machen. Im Ergebnis ist der Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit unverändert mit Ausnahme der Veränderung kurzfristiger Forderungen aus Finance Lease, die zukünftig dem Cash-Flow aus Investitionstätigkeit zugeordnet wird. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.  
<sup>a</sup> Vorperiodenvergleichswerte wurden wegen Anwendung IAS 19.93A angepasst.

## Ausgewählte erläuternde Anhangangaben.

### Rechnungslegung.

Der Halbjahres-Finanzbericht der Deutschen Telekom AG umfasst nach den Vorschriften des § 37y Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) i.V.m. § 37w Nr. 2 WpHG einen Konzern-Zwischenabschluss, einen Konzern-Zwischenlagebericht sowie die Versicherung der gesetzlichen Vertreter nach § 297 Abs. 2 Satz 3, § 315 Abs. 1 Satz 6 Handelsgesetzbuch (HGB). Der Konzern-Zwischen-

abschluss wurde unter Beachtung der International Financial Reporting Standards (IFRS) für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzern-Zwischenlagebericht wurde unter Beachtung der anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt.

### Statement of Compliance

Der Konzern-Zwischenabschluss zum 30. Juni 2007 ist unter Beachtung der Regelungen des International Accounting Standards (IAS) 34 aufgestellt worden. In Einklang mit den Regelungen des IAS 34 wurde ein verkürzter Berichtsumfang gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 gewählt. Alle vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen und zum Zeitpunkt der Aufstellung des vorliegenden Zwischenberichts geltenden und von der Deutschen Telekom angewendeten IFRS wurden von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen. Der Zwischenbericht entspricht insoweit auch den durch das IASB veröffentlichten IFRS.

Aus Sicht der Unternehmensleitung enthält der prüferisch durchgesehene Halbjahres-Finanzbericht alle üblichen, laufend vorzunehmenden Anpassungen, die für eine angemessene Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns notwendig sind. Hinsichtlich der im Rahmen der Konzernrechnungslegung angewendeten Grundlagen und Methoden verweisen wir auf den Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2006.

Im Jahr 2006 hat die Deutsche Telekom ihre Bilanzierungs- und Bewertungsmethode für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit leistungsorientierten Pensionsplänen geändert: Bislang wurden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen von versicherungsmathematischen Annahmen zum Abschlussstichtag nur insoweit erfasst, als der Saldo der kumulierten nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zum Ende der vorherigen Berichtsperiode den höheren Betrag aus 10 Prozent des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung zu diesem Zeitpunkt (vor Abzug des Planvermögens) und 10 Prozent des beizulegenden Zeitwertes eines etwaigen Planvermögens zu diesem Zeitpunkt überstieg. In diesem Falle wurden sie prospektiv über die erwartete durchschnittliche Restarbeitszeit der vom Plan erfassten Arbeitnehmer erfolgswirksam verteilt. Seit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 erfasst die Deutsche Telekom versicherungsmathematische Gewinne und Verluste gemäß IAS 19.93A in der Periode, in der sie anfallen, erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen einschließlich Ergebnisvortrag. Die Deutsche Telekom hat für die dargestellten Berichtsperioden ausgewiesene Vergleichszahlen dahingehend angepasst, als wäre die neue Bilanzierungs- und Bewertungsmethode immer angewendet worden.

## Veränderung des Konsolidierungskreises.

Die Deutsche Telekom hat im vergangenen Jahr mehrere Gesellschaften erworben, die im ersten Halbjahr 2006 noch nicht bzw. nur teilweise in den Konzernabschluss einbezogen wurden. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die tele.ring-Gruppe, die seit dem

1. Mai 2006, und um PTC, die seit dem 1. November 2006 vollkonsolidiert werden. Darüber hinaus wurde die im ersten Quartal 2006 übernommene gedas-Gruppe zum 31. März 2006 vollkonsolidiert.

Auswirkungen  
der Veränderung  
des Konsolidie-  
rungskreises auf  
die Konzern-  
Gewinn- und  
Verlustrechnung  
für das erste  
Halbjahr 2007

	Mobilfunk	Breitband/ Festnetz	Geschäfts- kunden	Konzern- zentrale & Shared Services	Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Umsatzerlöse	1 057	5	144	(1)	1 205
Umsatzkosten	(915)	(1)	(120)	9	(1 027)
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>142</b>	<b>4</b>	<b>24</b>	<b>8</b>	<b>178</b>
Vertriebskosten	(122)	(4)	(11)	0	(137)
Allgemeine Verwaltungskosten	(83)	(2)	(30)	1	(114)
Sonstige betriebliche Erträge	35	0	13	(5)	43
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(3)	0	(10)	12	(1)
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>(31)</b>	<b>(2)</b>	<b>(14)</b>	<b>16</b>	<b>(31)</b>
Zinsergebnis	(4)	0	(1)	0	(5)
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	(62)	0	0	0	(62)
Sonstiges Finanzergebnis	(2)	0	0	(6)	(8)
<b>Finanzergebnis</b>	<b>(68)</b>	<b>0</b>	<b>(1)</b>	<b>(6)</b>	<b>(75)</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>(99)</b>	<b>(2)</b>	<b>(15)</b>	<b>10</b>	<b>(106)</b>
Ertragsteuern	3	(1)	4	(8)	(2)
<b>Überschuss/(Fehlbetrag)</b>	<b>(96)</b>	<b>(3)</b>	<b>(11)</b>	<b>2</b>	<b>(108)</b>
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	0	0	0	(6)	(6)
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)	(96)	(3)	(11)	8	(102)

## Ausgewählte Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

### Umsatzkosten

	2. Quartal 2007			1. Halbjahr 2007			Gesamtjahr 2006 Mio. €
	Q2 2007 Mio. €	Q2 2006 Mio. €	Veränderung %	H1 2007 Mio. €	H1 2006 Mio. €	Veränderung %	
Umsatzkosten	(8 590)	(8 057)	(6,6)	(17 210)	(15 878)	(8,4)	(34 755)

Der Anstieg der Umsatzkosten resultiert insbesondere aus Konsolidierungskreiseffekten und dem Kunden-

wachstum bei T-Mobile USA sowie aus der erfolgreichen Vermarktung der Flex-Tarife bei T-Mobile UK.

### Vertriebskosten

	2. Quartal 2007			1. Halbjahr 2007			Gesamtjahr 2006 Mio. €
	Q2 2007 Mio. €	Q2 2006 Mio. €	Veränderung %	H1 2007 Mio. €	H1 2006 Mio. €	Veränderung %	
Vertriebskosten	(4 039)	(4 014)	(0,6)	(8 012)	(7 788)	(2,9)	(16 410)

Die Erhöhung der Vertriebskosten ist neben Konsolidierungskreiseffekten überwiegend auf gestiegene Provisionsaufwendungen in den strategischen Geschäftsfeldern Mobilfunk und Breitband/Festnetz zurückzuführen. Hierbei steht die Zunahme der Pro-

visionsaufwendungen im Zusammenhang mit der gestiegenen Anzahl von Neuverträgen (Mobilfunk) und mit der erfolgreichen Vermarktung von Komplettangeboten (Breitband/Festnetz).

Finanzergebnis

	2. Quartal 2007			1. Halbjahr 2007			Gesamtjahr 2006 Mio. €
	Q2 2007 Mio. €	Q2 2006 <sup>a</sup> Mio. €	Verän- derung %	H1 2007 Mio. €	H1 2006 <sup>a</sup> Mio. €	Verän- derung %	
Finanzergebnis	(782)	(752)	(4,0)	(1 531)	(1 302)	(17,6)	(2 683)
Zinsergebnis	(685)	(602)	(13,8)	(1 343)	(1 260)	(6,6)	(2 540)
Zinserträge	69	94	(26,6)	116	167	(30,5)	297
Zinsaufwendungen	(754)	(696)	(8,3)	(1 459)	(1 427)	(2,2)	(2 837)
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	13	(49)	n.a.	16	(17)	n.a.	24
Sonstiges Finanzergebnis	(110)	(101)	(8,9)	(204)	(25)	n.a.	(167)

<sup>a</sup> Vorperiodenvergleichswerte wurden wegen Anwendung IAS 19.93A angepasst.

Die Verschlechterung des Finanzergebnisses im ersten Halbjahr 2007 gegenüber dem des ersten Halbjahres 2006 resultiert überwiegend aus dem sonstigen Finanzergebnis.

Im sonstigen Finanzergebnis waren im ersten Halbjahr 2007 die Erlösanteile aus dem Verkauf der Celcom (196 Mio. €) enthalten. Dem standen im ersten Halbjahr 2007 Erträge aus der Veräußerung der restlichen Anteile an Sireo in Höhe von lediglich 18 Mio. € gegenüber.

Ertragsteuern

	2. Quartal 2007			1. Halbjahr 2007			Gesamtjahr 2006 Mio. €
	Q2 2007 Mio. €	Q2 2006 <sup>a</sup> Mio. €	Verän- derung %	H1 2007 Mio. €	H1 2006 <sup>a</sup> Mio. €	Verän- derung %	
Ertragsteuern	(519)	(207)	n.a.	(990)	(777)	(27,4)	970

<sup>a</sup> Vorperiodenvergleichswerte wurden wegen Anwendung IAS 19.93A angepasst.

Der Ertragsteueraufwand ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gestiegen, und zwar trotz eines gesunkenen Vorsteuerergebnisses. Die wesentliche Ursache

hierfür ist, dass im Vorjahreszeitraum Ertragsteuerrückstellungen aufzulösen waren, woraus ein einmaliger positiver Ergebniseffekt resultierte.

## Sonstige Angaben.

### Organe

Der Aufsichtsrat der Deutschen Telekom hat Herrn Thomas Sattelberger mit Wirkung zum 3. Mai 2007 zum neuen Personalvorstand und Arbeitsdirektor bestellt. Nach dem Ausscheiden von Herrn Dr. Heinz Klinkhammer aus dem Vorstand zum Jahresende 2006 wurden diese Zuständigkeiten seit Anfang 2007 kommissarisch von Herrn Dr. Karl-Gerhard Eick, dem Finanzvorstand und stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Telekom, wahrgenommen.

Die Hauptversammlung der Deutschen Telekom AG hat am 3. Mai 2007 folgende Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat durch Wahl im Amt bestätigt:

Herrn Lawrence H. Guffey, London, Senior Managing Director, The Blackstone Group International Limited (die Wahl durch die Hauptversammlung ist an die Stelle der vorherigen gerichtlichen Bestellung von Herrn Lawrence H. Guffey zum Aufsichtsratsmitglied durch das Amtsgericht Bonn getreten).

Herrn Ulrich Hocker, Düsseldorf, Hauptgeschäftsführer der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz

e. V. (die Wahl durch die Hauptversammlung ist an die Stelle der vorherigen gerichtlichen Bestellung von Herrn Ulrich Hocker zum Aufsichtsratsmitglied durch das Amtsgericht Bonn getreten).

Durch Beschluss des Amtsgerichts Bonn vom 16. April 2007 ist Frau Sylvia Kühnast mit Wirkung ab Ende der Hauptversammlung 2007 anstelle von Frau Ursula Steinke, deren Amt mit Ablauf der Hauptversammlung 2007 endete, als Vertreterin der Arbeitnehmer zum Aufsichtsratsmitglied bestellt worden.

Mit Ablauf des 31. Mai 2007 schied Herr Lothar Pauly, bis dahin Vorstandsmitglied für Geschäftskunden und Produktion, aus dem Vorstand der Deutschen Telekom aus. Herr Dr. Karl-Gerhard Eick und Herr Hamid Akhavan haben die Aufgaben des Vorstands Geschäftskunden und Produktion der Deutschen Telekom kommissarisch übernommen. Herr Dr. Eick verantwortet kommissarisch die Aufgaben Direktvertrieb, Geschäftskunden und Billing. Herr Hamid Akhavan verantwortet kommissarisch die Aufgaben Technik, IT und Prozesse sowie Einkauf und Infrastruktur des Vorstandsressorts.

### Personal

	2. Quartal 2007			1. Halbjahr 2007			Gesamtjahr 2006 Mio. €
	Q2 2007 Mio. €	Q2 2006 Mio. €	Veränderung %	H1 2007 Mio. €	H1 2006 Mio. €	Veränderung %	
Personalaufwand	(3 536)	(3 431)	(3,1)	(7 015)	(6 870)	(2,1)	(16 542)

Der Anstieg des Personalaufwands ist insbesondere auf Personalmaßnahmen (Abfindungen und Ausgleichszahlungen) und Konsolidierungskreiseffekte zurückzuführen.

Die Personalaufwandsquote betrug im ersten Halbjahr 2007 22,6 Prozent zum Umsatz. Sie hat sich im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres um 0,3 Prozentpunkte verbessert.



Anzahl der Beschäftigten (Durchschnitt)

	2. Quartal 2007			1. Halbjahr 2007			Gesamtjahr 2006
	Q2 2007	Q2 2006	Veränd. %	H1 2007	H1 2006	Veränd. %	
Konzern Deutsche Telekom	244 046	249 394	(2,1)	245 668	246 409	(0,3)	248 480
Arbeitnehmer	205 163	206 049	(0,4)	206 135	202 626	1,7	205 511
Beamte	38 883	43 345	(10,3)	39 533	43 783	(9,7)	42 969
Auszubildende/Praktikanten	10 423	9 955	4,7	10 679	10 201	4,7	10 346

Der Rückgang der durchschnittlichen Anzahl an Beschäftigten ist hauptsächlich auf den Verkauf der Call-Center sowie auf den Personalabbau in Deutschland

und in Osteuropa zurückzuführen. Gegenläufig wirkten neben Konsolidierungskreiseffekten der Anstieg der Mitarbeiteranzahl bei der T-Mobile USA.

Anzahl der Beschäftigten (Stichtag)

	30.6.2007	31.12.2006	Veränderung	Veränderung %	30.6.2006
Konzern Deutsche Telekom	242 703	248 800	(6 097)	(2,5)	249 991
Deutschland	153 822	159 992	(6 170)	(3,9)	167 642
International	88 881	88 808	73	0,1	82 349
Arbeitnehmer	204 108	208 420	(4 312)	(2,1)	207 073
Beamte	38 595	40 380	(1 785)	(4,4)	42 918
Auszubildende/Praktikanten	9 490	11 840	(2 350)	(19,8)	9 017

Auch stichtagsbezogen ist die Mitarbeiteranzahl durch den Verkauf von Call-Centern und den Personalabbau in Deutschland und in Osteuropa gesunken.

Gegenläufig wirkte der Anstieg der Mitarbeiteranzahl bei der T-Mobile USA.

**Abschreibungen**

	2. Quartal 2007			1. Halbjahr 2007			Gesamtjahr 2006 Mio. €
	Q2 2007 Mio. €	Q2 2006 Mio. €	Verän- derung %	H1 2007 Mio. €	H1 2006 Mio. €	Verän- derung %	
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte	(797)	(630)	(26,5)	(1 578)	(1 247)	(26,5)	(2 840)
davon: UMTS-Lizenzen	(227)	(222)	(2,3)	(455)	(444)	(2,5)	(893)
davon: US-Mobilfunklizenzen	-	-	-	(7)	-	n.a.	(33)
davon: Goodwill	-	-	-	-	(10)	n.a.	(10)
Abschreibungen auf Sachanlagen	(1 973)	(2 034)	3,0	(3 940)	(3 987)	1,2	(8 194)
Gesamtabschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(2 770)	(2 664)	(4,0)	(5 518)	(5 234)	(5,4)	(11 034)

Der Anstieg der Abschreibungen resultiert vor allem aus höheren planmäßigen Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte, insbesondere aus dem im Geschäftsjahr 2006 im Geschäftsfeld

Mobilfunk neu erworbenen Gesellschaften tele.ring und PTC. Der größte Teil entfällt auf die planmäßigen Abschreibungen auf den Kundenstamm sowie auf Markennamen.

**Ergebnis je  
Aktie**

Das unverwässerte und verwässerte Ergebnis je Aktie berechnet sich gemäß IAS 33 wie folgt:

	2. Quartal 2007		1. Halbjahr 2007		Gesamtjahr 2006
	Q2 2007	Q2 2006	H1 2007	H1 2006	
<b>Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie</b>					
Konzernüberschuss <sup>a</sup> (Mio. €)	608	1 018	1 067	2 108	3 165
Anpassung um die Finanzierungsaufwendungen aus der Pflichtwandelanleihe (nach Steuern) (Mio. €)	-	13	-	38	38
Angepasster Konzernüberschuss (unverwässert) <sup>a</sup> (Mio. €)	608	1 031	1 067	2 146	3 203
Anzahl der ausgegebenen Stammaktien (Mio. Stück)	4 361	4 273	4 361	4 236	4 309
Von der Deutschen Telekom AG gehaltene Eigene Aktien (Mio. Stück)	(2)	(2)	(2)	(2)	(2)
Hinterlegte Aktien für noch ausstehende, an T-Mobile USA und Powertel gewährte Optionsrechte (Mio. Stück)	(21)	(22)	(21)	(23)	(22)
Effekt aus der potenziellen Wandlung der Pflichtwandelanleihe (Mio. Stück)	-	111	-	138	68
Angepasste gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien (unverwässert) (Mio. Stück)	4 338	4 360	4 338	4 349	4 353
<b>Unverwässertes Ergebnis je Aktie/ADS<sup>a</sup> (€)</b>	<b>0,14</b>	<b>0,24</b>	<b>0,25</b>	<b>0,49</b>	<b>0,74</b>

Für die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie liegt die zeitlich gewichtete Summe aller ausstehenden Stammaktien zu Grunde. In der Anzahl der

ausgegebenen Stammaktien sind bereits alle in der Berichtsperiode neu ausgegebenen Aktien entsprechend ihrer zeitlichen Gewichtung enthalten.

	2. Quartal 2007		1. Halbjahr 2007		Gesamtjahr 2006
	Q2 2007	Q2 2006	H1 2007	H1 2006	
<b>Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie</b>					
Angepasster Konzernüberschuss (unverwässert) <sup>a</sup> (Mio. €)	608	1 031	1 067	2 146	3 203
Verwässernde Ergebniseffekte aus Aktienoptionen (nach Steuern) (Mio. €)	-	-	-	-	-
Konzernüberschuss (verwässert) <sup>a</sup> (Mio. €)	608	1 031	1 067	2 146	3 203
Angepasste gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien (unverwässert) (Mio. Stück)	4 338	4 360	4 338	4 349	4 353
Verwässernde potenzielle Stammaktien aus Aktienoptionen und Warrants (Mio. Stück)	-	-	1	2	1
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien (verwässert) (Mio. Stück)	4 338	4 360	4 339	4 351	4 354
<b>Verwässertes Ergebnis je Aktie/ADS<sup>a</sup> (€)</b>	<b>0,14</b>	<b>0,24</b>	<b>0,25</b>	<b>0,49</b>	<b>0,74</b>

<sup>a</sup> Vorperiodenvergleichswerte wurden wegen Anwendung IAS 19.93A angepasst.

## Ausgewählte Erläuterungen zur Konzern-Bilanz.

### Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben sich in der Berichtsperiode von 2,8 Mrd. € auf 2,1 Mrd. € verringert. Ursächlich für den Rückgang waren u. a. Dividendenzahlungen im ersten Halbjahr 2007 in Höhe von 3,5 Mrd. €. Gegenläufig wirkten ins-

besondere der Free Cash-Flow und der Veräußerungserlös aus dem Verkauf der T-Online France.

Detailinformationen sind der Konzern-Kapitalflussrechnung zu entnehmen.

### Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und damit direkt im Zusammenhang stehende Schulden

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und damit direkt im Zusammenhang stehende Schulden betreffen zum 30. Juni 2007 insbesondere die im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz zur Veräuße-

rung bestimmte Gesellschaft T-Online Spain sowie das Immobilienvermögen der Deutschen Telekom AG. Zudem wurde im zweiten Quartal 2007 die T-Online France verkauft.

	T-Online Spain Breitband/Festnetz Mio. €	Immobilienvermögen Deutsche Telekom AG Konzernzentrale & Shared Services Mio. €	Sonstige Mio. €	Summe Mio. €
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>77</b>	<b>-</b>	<b>17</b>	<b>94</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	18	-	8	26
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	32	-	8	40
Übrige Vermögenswerte	27	-	1	28
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>228</b>	<b>281</b>	<b>102</b>	<b>611</b>
Immaterielle Vermögenswerte	69	-	14	83
Sachanlagen	97	281	88	466
Übrige Vermögenswerte	62	-	-	62
<b>Summe zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen</b>	<b>305</b>	<b>281</b>	<b>119</b>	<b>705</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>	<b>89</b>	<b>-</b>	<b>2</b>	<b>91</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	80	-	-	80
Übrige Schulden	9	-	2	11
<b>Langfristige Schulden</b>	<b>11</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>12</b>
<b>Summe Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten</b>	<b>100</b>	<b>-</b>	<b>3</b>	<b>103</b>

**T-Online Spain**

Die Deutsche Telekom AG hat mit France Télécom España S.A. eine Einigung über den Verkauf der spanischen Internetgesellschaft T-Online Spain S.A.U. erzielt. France Télécom España S.A. übernimmt die Anteile der dem strategischen Geschäftsfeld Breitband/Festnetz zugeordneten Tochtergesellschaft der Deutschen Telekom, die in Spanien unter der Marke Ya.com als Internet-Service-Provider auftritt.

Der Verkauf von T-Online Spain ist Teil der Strategie „Konzentrieren und gezielt wachsen“, die der Vorstand der Deutschen Telekom am 1. März 2007 der Öffentlichkeit vorgestellt hat. Die Strategie beinhaltet u. a. die Veräußerung von nicht-strategischen Geschäftseinheiten.

Der Verkauf steht noch unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch die spanischen Kartellbehörden. Der voraussichtliche Entkonsolidierungszeitpunkt wird Ende Juli 2007 erwartet.

**Immobilien-  
vermögen der  
Deutschen  
Telekom AG**

Bei den zur Veräußerung gehaltenen Immobilien innerhalb der Konzernzentrale & Shared Services handelt es sich um nicht betriebsnotwendige Grundstücke und Gebäude. Der voraussichtliche Verkaufszeitpunkt die-

ser Objekte liegt innerhalb der nächsten zwölf Monate. Der Verkauf erfolgt über die für Immobilienverkäufe üblichen Medien.

**Verkauf der  
T-Online France**

Die Deutsche Telekom AG hat im zweiten Quartal 2007 die dem strategischen Geschäftsfeld Breitband/Festnetz zugeordnete Tochtergesellschaft T-Online France S.A.S. an das französische Telekommunikationsunternehmen Neuf Cegetel verkauft. Der Nettoveräußerungserlös beträgt 0,5 Mrd. €. Neuf Cegetel übernimmt alle Anteile der Gesellschaft, die in Frankreich unter der

Marke Club Internet als Internet-Service-Provider auftritt. Die Gesellschaft wurde zum 30. Juni 2007 entkonsolidiert. Der aus dem Verkauf resultierende Veräußerungsgewinn von 0,2 Mrd. € ist in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Der Verkauf von T-Online France ist ebenfalls Teil der Strategie „Konzentrieren und gezielt wachsen“.

**Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen**

	30.6.2007 Mio. €	31.12.2006 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	30.6.2006 Mio. €
Immaterielle Vermögenswerte	56 255	58 014	(1 759)	(3,0)	51 961
davon: UMTS-Lizenzen	12 634	13 101	(467)	(3,6)	13 121
davon: US-Mobilfunklizenzen	17 812	18 176	(364)	(2,0)	15 852
davon: Goodwill	20 674	20 955	(281)	(1,3)	19 070
Sachanlagen	43 961	45 869	(1 908)	(4,2)	45 821

Der Rückgang des Buchwertes der Immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen beruht im Wesentlichen auf Wechselkurseffekten in Höhe von rund 0,6 Mrd. € sowie auf einem um 2,4 Mrd. € die Investitionen übersteigenden Abschreibungsvolumen.

Darüber hinaus ist der Rückgang auf die Entkonsolidierung der T-Online France sowie auf die zur Veräußerung bestimmte Gesellschaft T-Online Spain im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz zurückzuführen.

**Anlagenzugänge**

	2. Quartal 2007			1. Halbjahr 2007			Gesamtjahr 2006 Mio. €
	Q2 2007 Mio. €	Q2 2006 Mio. €	Veränderung %	H1 2007 <sup>a</sup> Mio. €	H1 2006 Mio. €	Veränderung %	
Anlagenzugänge	1 605	2 636	(39,1)	3 111	4 641	(33,0)	13 417
Immaterielle Vermögenswerte	242	931	(74,0)	453	1 448	(68,7)	6 121
Sachanlagen	1 363	1 705	(20,1)	2 658	3 193	(16,8)	7 296

<sup>a</sup> Darin enthalten sind Investitionen für im Rahmen eines Asset-Deals übernommene Unternehmensteile der Centrica PLC durch T-Systems UK in Höhe von insgesamt 112 Mio. €.

Die Anlagenzugänge im ersten Halbjahr 2007 sind überwiegend auf den Netzausbau im strategischen Geschäftsfeld Mobilfunk in den USA, in Großbritannien und Deutschland zurückzuführen. Zudem wurde im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz in den Ausbau des Zugangsnetzes, in VDSL als Grundlage für T-Home Speed und in die ADSL2+-Technologie investiert.

Das im Vergleich zum ersten Halbjahr 2006 geringere Investitionsvolumen ist überwiegend auf den durch den Erwerb der gedas-Gruppe und der tele.ring entstandenen Goodwill im ersten Halbjahr 2006 zurückzuführen. Außerdem wurde der Ausbau in das Hochgeschwindigkeitsnetz für die ersten Städte im letzten Jahr abgeschlossen (Breitband/Festnetz).

Eigenkapital-  
entwicklung

Anteile der Gesellschafter  
des Mutterunternehmens

	Bezahltes Eigenkapital	Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital			Kumuliertes übriges Konzern- ergebnis	Eigene Anteile
	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen einschl. Ergebnis- vortrag	Konzern- ergebnis		
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
<b>Stand zum 1.1.2006</b>	<b>10 747</b>	<b>49 561</b>	<b>(19 748)</b>	<b>5 589</b>	<b>(1 055)</b>	<b>(6)</b>
Veränderung Konsolidierungskreis						
Überschuss				2 108		
Gewinnvortrag			5 589	(5 589)		
Dividendenausschüttungen			(3 005)			
Pflichtwandelanleihe	417	1 793	(71)			
Verschmelzung T-Online	161	631				
Verkauf Eigene Anteile (Jubiläumsaktion)		(1)				1
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen		6				
Gewinne und Verluste (versicherungsmathematisch)			(24)			
Erfolgsneutrale Änderung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses			2		(1 576)	
Erfolgswirksame Realisierung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses					(5)	
<b>Stand zum 30.6.2006</b>	<b>11 325</b>	<b>51 990</b>	<b>(17 257)</b>	<b>2 108</b>	<b>(2 636)</b>	<b>(5)</b>
<b>Stand zum 1.1.2007</b>	<b>11 164</b>	<b>51 498</b>	<b>(16 977)</b>	<b>3 165</b>	<b>(2 275)</b>	<b>(5)</b>
Veränderung Konsolidierungskreis						
Überschuss				1 067		
Gewinnvortrag			3 165	(3 165)		
Dividendenausschüttungen			(3 124)			
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen		15				
Gewinne und Verluste (versicherungsmathematisch)						
Erfolgsneutrale Änderung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses			72		(491)	
Erfolgswirksame Realisierung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses					(4)	
<b>Stand zum 30.6.2007</b>	<b>11 164</b>	<b>51 513</b>	<b>(16 864)</b>	<b>1 067</b>	<b>(2 770)</b>	<b>(5)</b>

<sup>a</sup> Vorperiodenvergleichswerte wurden wegen Anwendung IAS 19.93A angepasst.

Anteile anderer  
Gesellschafter

Gesamt (Anteile der Gesell- schafter des Mutterunter- nehmens)	Minder- heiten- kapital	Kumuliertes übriges Konzern- ergebnis	Gesamt (Anteile der Gesell- schafter am Eigen- kapital)	Gesamt <sup>a</sup> (Konzern- Eigenkapital)
Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
45 088	3 408	103	3 511	48 599
	(80)		(80)	(80)
2 108	216		216	2 324
(3 005)	(154)		(154)	(3 159)
2 139				2 139
792	(607)		(607)	185
6				6
(24)				(24)
(1 574)	2	(40)	(38)	(1 612)
(5)				(5)
<b>45 525</b>	<b>2 785</b>	<b>63</b>	<b>2 848</b>	<b>48 373</b>
<b>46 570</b>	<b>2 895</b>	<b>205</b>	<b>3 100</b>	<b>49 670</b>
1 067	250		250	1 317
(3 124)	(249)		(249)	(3 373)
15				15
(419)	3	3	6	(413)
(4)				(4)
<b>44 105</b>	<b>2 899</b>	<b>208</b>	<b>3 107</b>	<b>47 212</b>

Der Rückgang des Eigenkapitals ist im Wesentlichen auf die Dividendenausschüttung der Deutschen Telekom AG für das Geschäftsjahr 2006 in Höhe von 3,1 Mrd. € zurückzuführen. Hinzu kamen negative Wechselkurseffekte aus der Umrechnung ausländischer Konzerngesellschaften innerhalb des kumulierten übrigen Konzernergebnisses. Gegenläufig wirkte der erzielte Überschuss der Berichtsperiode.

Am 30. Juni 2007 betrug der Bestand an eigenen Anteilen 1 881 508 Stück. Der Anteil der eigenen Anteile am gezeichneten Kapital belief sich auf 0,04 Prozent.



### Aktienorientierte Vergütungssysteme.

Aktienorientierte Vergütungssysteme bestehen bei der Deutschen Telekom AG (einschließlich der vor der Verschmelzung begebenen Pläne der ehemaligen T-Online International AG), bei T-Mobile USA, bei T-Mobile UK sowie bei Magyar Telekom.

Die derzeit im Konzern vorhandenen aktienbasierten Vergütungspläne werden nachfolgend zusammengefasst. Ausführliche Erläuterungen zu den Plänen, bei denen keine Veränderungen mehr durchgeführt werden, sind der Anmerkung 42 des Konzern-Anhangs im Geschäftsbericht 2006 zu entnehmen.

### Aktienoptionspläne (AOP).

#### Aktienoptionspläne Deutsche Telekom AG

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der insgesamt gehaltenen Aktienoptionen der Deutschen Telekom AG aus dem Plan 2001:

	AOP 2001		SAR 2001	
	Aktienoptionen in Tausend	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €	SAR <sup>a</sup> in Tausend	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €
Ausstehende Aktienoptionen am 1.1.2007	10 790	24,62	149	29,78
Gewährt	0	-	0	-
Ausgeübt	66	12,36	0	-
Verfallen	521	28,85	1	30,00
Ausstehend am 30.6.2007	10 203	24,48	148	29,77
Ausübbar zum 30.6.2007	10 203	24,48	148	29,77

<sup>a</sup> Recht auf einen Barausgleich anstelle von Aktien (Stock Appreciation Right).

**Aktionsplan  
T-Online  
International AG  
(vor Verschmelzung)**

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der insgesamt gehaltenen Aktienoptionen aus dem Plan 2001 der ehemaligen T-Online Inter-

national AG (vor Verschmelzung). Mit Ausübung des Optionsrechts erfolgt eine Wandlung in Anteile der Deutschen Telekom.

	AOP 2001	
	Aktienoptionen in Tausend	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €
Ausstehende Aktienoptionen am 1.1.2007	3 392	10,30
Gewährt	0	-
Ausgeübt	0	-
Verfallen	154	10,32
Ausstehend am 30.6.2007	3 238	10,30
Ausübbar zum 30.6.2007	3 220	10,30

**Aktionsplan  
T-Mobile USA  
(VoiceStream/  
Powertel)**

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der insgesamt gehaltenen Aktienoptionen aus den im Jahr 2004 zusammengelegten AOPs von T-Mobile USA inklusive der Performance Options und

von Powertel. Mit Ausübung des Optionsrechts werden die Optionen in American Depositary Shares (ADSs) gewandelt.

	AOP 2001	
	Aktienoptionen in Tausend	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis USD
Ausstehende Aktienoptionen am 1.1.2007	10 234	20,39
Gewährt	0	-
Ausgeübt	1 147	9,09
Verfallen	363	27,08
Ausgelaufen	0	-
Ausstehend am 30.6.2007	8 724	21,60
Ausübbar zum 30.6.2007	8 724	21,60

**Aktionsplan  
Magyar Telekom**

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der insgesamt gehaltenen Aktienoptionen

der Magyar Telekom. Dieser Aktienoptionsplan ist zum 30. Juni 2007 ausgelaufen.

	AOP 2002	
	Aktienoptionen in Tausend	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis HUF
Ausstehende Aktienoptionen am 1.1.2007	1 307	944,00
Gewährt	0	-
Ausgeübt	414	944,00
Verfallen	893	944,00
Ausstehend am 30.6.2007	0	-
Ausübbar zum 30.6.2007	0	-

**Mid-Term Incentive Plan/Long-Term Incentive Plan.**

Die zur Gewährleistung einer marktgerechten Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder und Senior Executives des Deutschen Telekom Konzerns sowie weiterer Berechtigter aufgelegten Mid-Term Incentive Pläne (MTIP) bestehen bei der Deutschen Telekom AG (einschließlich der vor der Verschmelzung begebenen Pläne der ehemaligen T-Online International AG), der T-Mobile USA, der T-Mobile UK sowie der Magyar Telekom.

Zusätzlich haben die T-Mobile USA und die PTC Performance Cash Plan Programme in Form von Long-Term Incentive Plänen (LTIP) aufgelegt.

Nachfolgend werden die wesentlichen Veränderungen der im Konzern vorhandenen MTIPs und LTIPs im Vergleich zum Jahresende 2006 dargestellt. Ausführliche Erläuterungen zu den Plänen sind der Anmerkung 42 des Konzern-Anhangs im Geschäftsbericht 2006 zu entnehmen.

**MTIP  
Deutsche  
Telekom AG**

Der für das Jahr 2007 aufgelegte MTIP der Deutschen Telekom AG ist im zweiten Quartal 2007 in Kraft getreten. Der Plan läuft bis Ende 2009.

Das absolute Erfolgsziel des Plans ist erfüllt, wenn am Ende der dreijährigen Planlaufzeit der Aktienkurs der T-Aktie um mindestens 30 Prozent im Vergleich zum Kurs bei Planbeginn gestiegen ist. Das relative Erfolgs-

ziel ist erreicht, wenn sich während der Planlaufzeit der Total Return der T-Aktie prozentual besser entwickelt hat als der Dow Jones Euro STOXX Total Return-Index. Die Gewichtung der Ziele beträgt jeweils 50 Prozent unabhängig voneinander und so erfolgt – bei Zielerreichung – auch die Auszahlung des ausgelobten Betrags.

**LTIP  
T-Mobile USA**

Der Anfang des Jahres 2007 neu aufgelegte LTIP der T-Mobile USA ist im zweiten Quartal 2007 in Kraft getreten und berücksichtigt – wie auch der LTIP aus

den Jahren 2004 bis 2006 – Kundenwachstum und Unternehmenswertentwicklung als Ziele.

**MTIP  
T-Mobile UK**

Der für das Jahr 2007 aufgelegte MTIP der T-Mobile UK ist im zweiten Quartal 2007 in Kraft getreten und beruht grundsätzlich auf den gleichen Konditionen wie denen der Deutschen Telekom AG. Zusätzlich zu den beiden Erfolgszielen der Deutschen Telekom AG hat die T-Mobile UK für festgelegte Teilnehmer noch ein

drittes Erfolgsziel aufgenommen, welches sich an der so genannten Cash Contribution (EBITDA abzüglich Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen) orientiert. Die Erreichung des dritten Erfolgsziels setzt die Erreichung der beiden anderen Erfolgsziele voraus.

**MTIP  
Magyar Telekom**

Der für das Jahr 2007 aufgelegte MTIP der Magyar Telekom ist im zweiten Quartal 2007 in Kraft getreten und basiert ebenfalls grundsätzlich auf den gleichen Konditionen wie denen der Deutschen Telekom AG.

Die Performance orientiert sich indes an der Entwicklung der Magyar Telekom Aktie sowie der des Dow Jones Euro STOXX Total Return-Index.

**LTIP  
Polska Telefonia  
Cyfrowa (PTC)**

Beim ebenfalls im zweiten Quartal 2007 in Kraft getretenen LTIP der PTC für das Jahr 2007 richtet sich die

Höhe des Bonus nach der Erreichung des EBITDA-Zieles und wird für jeden Zyklus gesondert ermittelt.

Für die an die Entwicklung der T-Aktie geknüpften MTIPs wurde auf Grund einer nachhaltig hinter den definierten Erfolgszielen zurückgebliebenen Erwartung über die Performance der T-Aktie nur ein Aufwand von

4 Mio. € im ersten Halbjahr 2007 erfasst. Die Aufwendungen für die LTIPs 2005 bis 2007 der T-Mobile USA und der PTC belaufen sich auf 56 Mio. €.

**Erfolgsunsicherheiten und sonstige finanzielle  
Verpflichtungen.**

Die Erfolgsunsicherheiten (Haftungsverhältnisse) und sonstigen finanziellen Verpflichtungen betragen zum 30. Juni 2007 33,3 Mrd. €. Der Anstieg in der Berichtsperiode um 0,8 Mrd. € im Vergleich zum Jahresende resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung des Bestellobligos und der Leasingverpflichtungen.

Gegenläufig wirkte der verminderte Barwert der von der Deutschen Telekom an die Unterstützungskasse bzw. an deren Nachfolger gemäß den Vorschriften des Postneuordnungsgesetzes zu leistenden Zahlungen.

**Wichtige Ereignisse nach dem Stichtag  
(30. Juni 2007).**

Zu den wichtigen Ereignissen nach dem Stichtag siehe Kapitel „Ausblick“.

## Ausgewählte Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung.

### Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit

In der Berichtsperiode betrug der Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit 5,2 Mrd. € gegenüber 5,7 Mrd. € im Vorjahreszeitraum. Die Verringerung ist hauptsächlich auf die Auszahlungen für personal- und sachbezogene Restrukturierungsmaßnahmen von 1,1 Mrd. € im ersten Halbjahr 2007 zurückzuführen, denen lediglich vergleichbare Auszahlungen von 0,2 Mrd. € im ersten Halbjahr 2006 gegenüber standen. Der sich

ebenfalls negativ auswirkende Effekt aus dem Rückgang des operativen Ergebnisses wird von positiven Veränderungen, im Wesentlichen von Personalrückstellungen, kompensiert. Darüber hinaus reduzierten sich die Steuerzahlungen um 0,4 Mrd. € im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, insbesondere auf Grund der Erstattung von Steuervorauszahlungen im Jahr 2006.

### Cash-Flow aus Investitionstätigkeit

Die Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit belaufen sich auf 2,3 Mrd. € gegenüber 5,9 Mrd. € im Vorjahreszeitraum. Neben den um 0,4 Mrd. € geringeren Auszahlungen für Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen hat zu dieser Veränderung im Wesentlichen beigetragen, dass den Auszahlungen im ersten Halbjahr 2006 von 2,1 Mrd. € für den Erwerb von tele.ring, gedas, weiterer Anteile an Maktel sowie der Zahlung

an Toll Collect keine vergleichbaren Auszahlungen im ersten Halbjahr 2007 gegenüber standen. Positiv wirkten sich darüber hinaus die Einzahlung für den Verkauf von T-Online France von 0,5 Mrd. € sowie die Nettoeinzahlungen für Forderungen, Wertpapiere und Zahlungsmittel des kurzfristigen finanziellen Vermögens von 0,3 Mrd. €. Dem standen im Vorjahreszeitraum Nettoauszahlungen von 0,4 Mrd. € gegenüber.

### Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit

Im ersten Halbjahr 2007 betrug der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit 3,6 Mrd. €, während in der Vorjahresvergleichsperiode ein Mittelzufluss von 1,0 Mrd. € zu verzeichnen war. Diese Veränderung ist vor allem auf eine um netto 0,5 Mrd. € höhere Tilgung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten sowie auf eine um 3,7 Mrd. € geringere Nettokapitalaufnahme mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten zurückzuführen. Hierbei stehen im ersten Halbjahr 2007 der Platzierung von Commercial Papers von netto 1,6 Mrd. €, der Begebung einer Medium Term Note von 0,5 Mrd. € sowie der Aufnahme eines Kredits bei der Europäischen Investitionsbank von 0,5 Mrd. € und sonstiger Darlehen

von 0,5 Mrd. € die Tilgung eines Euro-Bonds von 2,5 Mrd. € und einer Medium Term Note von 0,5 Mrd. € gegenüber. Gleichzeitig erhöhte sich die Ausschüttung um 0,4 Mrd. € im Vergleich zum ersten Halbjahr 2006. Diese Erhöhung setzt sich zum einen aus einer höheren Ausschüttung der Deutschen Telekom AG von 0,1 Mrd. € zusammen und zum anderen aus der Ausschüttung der T-Mobile Czech Republic a.s. von 0,1 Mrd. € sowie der Auszahlung der Ausschüttung 2005 und 2006 der Magyar Telekom von 0,2 Mrd. €. Diesen Auszahlungen standen keine vergleichbaren Zahlungen im ersten Halbjahr 2006 gegenüber.

## Segmentberichterstattung.

Die folgenden Tabellen geben einen Gesamtüberblick über die Segmente der Deutschen Telekom für das zweite Quartal und das erste Halbjahr der Jahre 2007 und 2006 sowie für das Geschäftsjahr 2006.

### Segment- informationen im Quartal

Q2 2007 Q2 2006	Außen- umsatz	Inter- segment- umsatz	Gesamt- umsatz	EBIT (Betriebs- ergebnis)	Ergebnis aus at equity bilanzier- ten Unter- nehmen	Plan- mäßige Abschrei- bungen	Wert- minde- rungen
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Konzern	<b>15 575</b>	-	<b>15 575</b>	<b>2 043</b>	<b>13</b>	<b>(2 756)</b>	<b>(14)</b>
	15 130	-	15 130	2 085	(49)	(2 638)	(26)
Mobilfunk	<b>8 472</b>	<b>178</b>	<b>8 650</b>	<b>1 297</b>	<b>1</b>	<b>(1 444)</b>	-
	7 677	179	7 856	1 083	38	(1 279)	(1)
Breitband/Festnetz <sup>a</sup>	<b>4 762</b>	<b>893</b>	<b>5 655</b>	<b>929</b>	<b>8</b>	<b>(926)</b>	-
	5 014	1 092	6 106	1 268	5	(962)	(4)
Geschäftskunden <sup>a</sup>	<b>2 239</b>	<b>723</b>	<b>2 962</b>	<b>34</b>	<b>1</b>	<b>(221)</b>	<b>(1)</b>
	2 350	858	3 208	48	(92)	(236)	(2)
Konzernzentrale & Shared Services <sup>a</sup>	<b>102</b>	<b>886</b>	<b>988</b>	<b>(215)</b>	<b>2</b>	<b>(176)</b>	<b>(13)</b>
	89	825	914	(294)	(1)	(178)	(19)
Überleitung	-	<b>(2 680)</b>	<b>(2 680)</b>	<b>(2)</b>	<b>1</b>	<b>11</b>	-
	-	(2 954)	(2 954)	(20)	1	17	-

### Segment- informationen im Halbjahr

H1 2007 H1 2006	Außen- umsatz	Inter- segment- umsatz	Gesamt- umsatz	EBIT (Betriebs- ergebnis)	Ergebnis aus at equity bilanzier- ten Unter- nehmen	Plan- mäßige Abschrei- bungen	Wert- minde- rungen
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Konzern	<b>31 028</b>	-	<b>31 028</b>	<b>3 838</b>	<b>16</b>	<b>(5 485)</b>	<b>(33)</b>
	29 972	-	29 972	4 403	(17)	(5 189)	(45)
Mobilfunk	<b>16 718</b>	<b>332</b>	<b>17 050</b>	<b>2 363</b>	<b>2</b>	<b>(2 892)</b>	<b>(7)</b>
	15 082	349	15 431	2 138	66	(2 501)	(4)
Breitband/Festnetz <sup>a</sup>	<b>9 697</b>	<b>1 790</b>	<b>11 487</b>	<b>1 905</b>	<b>13</b>	<b>(1 830)</b>	<b>(4)</b>
	10 167	2 064	12 231	2 538	8	(1 914)	(14)
Geschäftskunden <sup>a</sup>	<b>4 422</b>	<b>1 446</b>	<b>5 868</b>	<b>78</b>	<b>(1)</b>	<b>(438)</b>	<b>(1)</b>
	4 553	1 718	6 271	160	(91)	(453)	(2)
Konzernzentrale & Shared Services <sup>a</sup>	<b>191</b>	<b>1 749</b>	<b>1 940</b>	<b>(465)</b>	<b>2</b>	<b>(350)</b>	<b>(21)</b>
	170	1 636	1 806	(412)	(1)	(350)	(25)
Überleitung	-	<b>(5 317)</b>	<b>(5 317)</b>	<b>(43)</b>	-	<b>25</b>	-
	-	(5 767)	(5 767)	(21)	1	29	-

<sup>a</sup> Abweichend zur bisherigen Berichterstattung wird die Gesellschaft Magyar Telekom seit dem 1. Januar 2007 auch in das Geschäftsfeld Geschäftskunden und den Bereich Konzernzentrale & Shared Services unterteilt. Bisher waren diese Bereiche nur im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz abgebildet. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Segment-  
informationen  
für das Geschäfts-  
jahr 2006

Gesamtjahr 2006	Außen- umsatz	Inter- segment- umsatz	Gesamt- umsatz	EBIT (Betriebs- ergebnis)	Ergebnis aus at equity bilanzier- ten Unter- nehmen	Plan- mäßige Abschrei- bungen	Wert- minde- rungen
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Konzern	61 347	-	61 347	5 287	24	(10 624)	(410)
Mobilfunk	31 308	732	32 040	4 504	80	(5 300)	(58)
Breitband/Festnetz <sup>a</sup>	20 366	4 149	24 515	3 356	31	(3 744)	(95)
Geschäftskunden <sup>a</sup>	9 301	3 568	12 869	(835)	(86)	(939)	(7)
Konzernzentrale & Shared Services <sup>a</sup>	372	3 386	3 758	(2 138)	(2)	(710)	(237)
Überleitung	-	(11 835)	(11 835)	400	1	69	(13)

<sup>a</sup> Abweichend zur bisherigen Berichterstattung wird die Gesellschaft Magyar Telekom seit dem 1. Januar 2007 auch in das Geschäftsfeld Geschäftskunden und den Bereich Konzernzentrale & Shared Services unterteilt. Bisher waren diese Bereiche nur im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz abgebildet. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter.

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzern-Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des

Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Bonn, den 9. August 2007

Deutsche Telekom AG  
Der Vorstand

René Obermann

Dr. Karl-Gerhard Eick

Hamid Akhavan

Timotheus Höttges

Thomas Sattelberger



# Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht des Abschlussprüfers.

## An die Deutsche Telekom AG.

Wir haben den verkürzten Konzern-Zwischenabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzern-Zwischenlagebericht der Deutschen Telekom AG, Bonn, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2007, die Bestandteile des Halbjahres-Finanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzern-Zwischenlageberichts nach den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzern-Zwischenabschluss und dem Konzern-Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses und des Konzern-Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen unter ergänzender Beachtung des International Standard on Review Engagements „Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity“ (ISRE 2410)

Stuttgart/Frankfurt am Main, den 9. August 2007

Ernst & Young AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft  
Stuttgart

(Prof. Dr. Pfitzer)  
Wirtschaftsprüfer

(Forst)  
Wirtschaftsprüfer

vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzern-Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzern-Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Frankfurt am Main

(Frings)  
Wirtschaftsprüfer

(Menke)  
Wirtschaftsprüfer

## Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen.

Die Ergebnisgrößen EBITDA und EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse, EBITDA-Marge, EBITDA-Marge bereinigt um Sondereinflüsse sowie die Kennzahlen Free Cash-Flow und Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten sind Beispiele so genannter Pro-forma-Kennzahlen.

Pro-forma-Kennzahlen sind nicht Bestandteil der internationalen Rechnungslegungsvorschriften nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften (US-GAAP). Da andere Unternehmen die von der Deutschen Telekom dargestellten Pro-forma-

Kennzahlen möglicherweise nicht auf die gleiche Art und Weise berechnen, sind die Pro-forma-Angaben der Deutschen Telekom nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Angaben anderer Unternehmen vergleichbar.

Die genannten Pro-forma-Kennzahlen sollten nicht isoliert als Alternative zum Betriebsergebnis, Konzernüberschuss, Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit sowie den in der Konzern-Bilanz ausgewiesenen Schulden oder sonstigen nach IFRS oder US-GAAP ausgewiesenen Kenngrößen der Deutschen Telekom betrachtet werden.

---

### EBITDA und EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse.

#### EBITDA

Die Herleitung des EBITDA für die strategischen Geschäftsfelder und den Gesamtkonzern erfolgt vom Betriebsergebnis (EBIT). Diese Ergebnisgröße vor anderen Gesellschaftern zustehendem Ergebnis sowie vor Ertragsteuern und dem Finanzergebnis wird bei der Berechnung des EBITDA um die Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen bereinigt. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass die Deutsche Telekom mit dieser Vorgehensweise im Vergleich zu anderen Unternehmen eine abweichende Definition wählt.

Das Finanzergebnis beinhaltet in dieser Definition neben dem Zinsergebnis das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen sowie das sonstige Finanzergebnis. Diese Form der Herleitung, ausgehend vom Betriebsergebnis, ermöglicht eine einheitliche Ableitung des EBITDA auf Basis einer für die strategischen Geschäftsfelder und für den Gesamtkonzern veröffentlichten Ergebnisgröße nach IFRS.

Das EBITDA ist eine wichtige von den führenden Entscheidungsträgern der Deutschen Telekom verwendete Kenngröße, um das operative Geschäft der Deutschen Telekom zu steuern und den Erfolg der einzelnen Geschäftsbereiche zu messen.

#### EBITDA bereinigt

Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse als Betriebsergebnis (EBIT) vor Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie vor Auswirkungen von Sondereinflüssen.

Die Deutsche Telekom verwendet das EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse als eine interne Steuerungsgröße, um das operative Geschäft zu steuern und um die Entwicklung über mehrere Berichtsperioden besser beurteilen und vergleichen zu können. Nähere Ausführungen zu den Auswirkungen von Sondereinflüssen auf das Konzern-EBITDA sowie auf das EBITDA der strategischen Geschäftsfelder entnehmen Sie bitte dem nachfolgenden Abschnitt „Sondereinflüsse“.

**EBITDA-Marge/  
EBITDA-Marge  
bereinigt**

Für den Vergleich der Ertragskraft von ergebnisorientierten Bereichen unterschiedlicher Größe werden neben dem EBITDA und dem bereinigten EBITDA die Kennzahlen EBITDA-Marge und bereinigte

EBITDA-Marge (EBITDA-Umsatzrendite) dargestellt. Die EBITDA-Marge wird aus der Relation des EBITDA zum Umsatz ermittelt (EBITDA dividiert durch die Umsatzerlöse).

---

### **Sondereinflüsse.**

Das Konzernergebnis der Deutschen Telekom sowie das EBITDA des Gesamtkonzerns und der strategischen Geschäftsfelder wurden sowohl in der Berichtsperiode als auch in den Vorjahresperioden durch eine Reihe von Sondereinflüssen beeinflusst.

Der Grundgedanke besteht in der Herausrechnung von Sondereinflüssen, die die operative Geschäftstätigkeit überlagern und somit die Vergleichbarkeit des EBITDA, des Konzernüberschusses sowie anderer Ergebnisgrößen des Konzerns und der strategischen Geschäftsfelder mit den Vorjahren beeinträchtigen. Zudem ist eine Aussage über die künftige Entwicklung des EBITDA und des Konzernüberschusses auf Grund der Sondereinflüsse nur eingeschränkt möglich. Ausgehend von den unbereinigten Ergebnisgrößen werden durch Addition (Aufwendungen) bzw. Subtraktion (Erträge) der Sondereinflüsse die jeweils bereinigten Werte ermittelt.

Die Bereinigungen erfolgen unabhängig davon, ob die betreffenden Erträge und Aufwendungen innerhalb des Betriebsergebnisses, im Finanzergebnis oder im Steueraufwand ausgewiesen werden. Bereinigt werden die in unmittelbarem Zusammenhang mit den Bereinigungssachverhalten stehenden Erträge und Aufwendungen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung der einzelnen Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auf die um Sondereinflüsse bereinigten Werte. Zudem ist dargestellt, wie die Deutsche Telekom die Ergebnisgrößen EBITDA und das um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA für den Gesamtkonzern aus dem Betriebsergebnis (EBIT) nach IFRS ableitet. Die Überleitungsrechnungen sind sowohl für die Berichtsperiode als auch für die Vorjahresvergleichsperiode dargestellt.

Überleitung  
der Konzern-  
Gewinn- und  
Verlustrechnung

	H1 2007 Mio. €	Sondereinflüsse H1 2007 Mio. €	H1 2007 ohne Sondereinflüsse Mio. €
Umsatzerlöse	31 028		31 028
Umsatzkosten	(17 210)	(192) <sup>a</sup>	(17 018)
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>13 818</b>	<b>(192)</b>	<b>14 010</b>
Vertriebskosten	(8 012)	(59) <sup>b</sup>	(7 953)
Allgemeine Verwaltungskosten	(2 228)	(12) <sup>c</sup>	(2 216)
Sonstige betriebliche Erträge	888	209 <sup>d</sup>	679
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(628)	(174) <sup>e</sup>	(454)
<b>Betriebsergebnis (EBIT)</b>	<b>3 838</b>	<b>(228)</b>	<b>4 066</b>
Finanzergebnis	(1 531)	(16) <sup>f</sup>	(1 515)
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>2 307</b>	<b>(244)</b>	<b>2 551</b>
Ertragsteuern	(990)	168 <sup>g</sup>	(1 158)
<b>Überschuss</b>	<b>1 317</b>	<b>(76)</b>	<b>1 393</b>
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	250	(6)	256
Konzernüberschuss	1 067	(70)	1 137
Betriebsergebnis (EBIT)	3 838	(228)	4 066
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(5 518)	-	(5 518)
<b>EBITDA</b>	<b>9 356</b>	<b>(228)</b>	<b>9 584</b>
<b>EBITDA-Marge</b> (%)	<b>30,2</b>		<b>30,9</b>
Personalaufwand	(7 015)	(189) <sup>h</sup>	(6 826)
Personalaufwandsquote (%)	22,6		22,0

## Sondereinflüsse im ersten Halbjahr 2007.

- <sup>a</sup> Im Wesentlichen Aufwendungen für Personalmaßnahmen; vor allem im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz sowie gegenläufige Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit der Regelung zum vorzeitigen Ruhestand für Beamte.
- <sup>b</sup> Im Wesentlichen Aufwendungen für personal- und sachbezogene und Restrukturierungsmaßnahmen sowie gegenläufige Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit der Regelung zum vorzeitigen Ruhestand für Beamte im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz.
- <sup>c</sup> Im Wesentlichen Aufwendungen für personal- und sachbezogene und Restrukturierungsmaßnahmen im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz sowie gegenläufige Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit der Regelung zum vorzeitigen Ruhestand für Beamte.
- <sup>d</sup> Ertrag aus der Veräußerung von T-Online France im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz.
- <sup>e</sup> Im Wesentlichen Kosten aus dem Verkauf von Vivento Geschäftseinheiten im Bereich Konzernzentrale & Shared Services.
- <sup>f</sup> Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen im Zusammenhang mit der Regelung zum vorzeitigen Ruhestand für Beamte sowie aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Altersteilzeit. Darüber hinaus ein Ertrag aus der Veräußerung der restlichen Anteile an Sireo im Bereich Konzernzentrale & Shared Services.
- <sup>g</sup> Steuereffekte auf die Sondereinflüsse im Vorsteuerergebnis.
- <sup>h</sup> Aufwendungen für Personalmaßnahmen in den Geschäftsfeldern Breitband/Festnetz und Geschäftskunden sowie im Bereich Konzernzentrale & Shared Services. Dies betrifft vor allem Aufwendungen für Abfindungen und Altersteilzeit sowie Rückstellungen für Ausgleichszahlungen im Zusammenhang mit dem Tarifabschluss zu Telekom Service. Gegenläufig stehen diesen Aufwendungen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit der Regelung zum vorzeitigen Ruhestand für Beamte gegenüber.

	H1 2006 <sup>i</sup> Mio. €	Sondereinflüsse H1 2006 Mio. €	H1 2006 <sup>i</sup> ohne Sondereinflüsse Mio. €	Gesamtjahr 2006 ohne Sondereinflüsse Mio. €
Umsatzerlöse	29 972		29 972	61 347
Umsatzkosten	(15 878)	(92) <sup>j</sup>	(15 786)	(33 355)
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>14 094</b>	<b>(92)</b>	<b>14 186</b>	<b>27 992</b>
Vertriebskosten	(7 788)	(19) <sup>k</sup>	(7 769)	(15 620)
Allgemeine Verwaltungskosten	(2 178)	(23) <sup>l</sup>	(2 155)	(4 423)
Sonstige betriebliche Erträge	606		606	1 237
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(331)	(26) <sup>m</sup>	(305)	(743)
<b>Betriebsergebnis (EBIT)</b>	<b>4 403</b>	<b>(160)</b>	<b>4 563</b>	<b>8 443</b>
Finanzergebnis	(1 302)	196 <sup>n</sup>	(1 498)	(2 879)
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>3 101</b>	<b>36</b>	<b>3 065</b>	<b>5 564</b>
Ertragsteuern	(777)	36 <sup>o</sup>	(813)	(1 289)
<b>Überschuss</b>	<b>2 324</b>	<b>72</b>	<b>2 252</b>	<b>4 275</b>
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	216		216	425
Konzernüberschuss	2 108	72	2 036	3 850
Betriebsergebnis (EBIT)	4 403	(160)	4 563	8 443
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(5 234)	(10) <sup>p</sup>	(5 224)	(10 991)
<b>EBITDA</b>	<b>9 637</b>	<b>(150)</b>	<b>9 787</b>	<b>19 434</b>
<b>EBITDA-Marge (%)</b>	<b>32,2</b>		<b>32,7</b>	<b>31,7</b>
Personalaufwand	(6 870)	(50) <sup>q</sup>	(6 820)	(13 690)
Personalaufwandsquote (%)	22,9		22,8	22,3

<sup>i</sup> Vorperiodenvergleichswerte wurden wegen Anwendung IAS 19.93A angepasst.

#### Sondereinflüsse im ersten Halbjahr 2006.

- <sup>j</sup> Im Wesentlichen periodenfremde Aufwendungen im Zusammenhang mit der erfolgswirksamen Berücksichtigung von Kundenakquisitionskosten im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz sowie personal- und sachbezogene Restrukturierungsaufwendungen im Geschäftsfeld Geschäftskunden. Darüber hinaus Aufwendungen für Personalmaßnahmen im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz.
- <sup>k</sup> Im Wesentlichen Restrukturierungsaufwendungen im Geschäftsfeld Geschäftskunden.
- <sup>l</sup> Aufwendungen für Personalmaßnahmen in den Geschäftsfeldern Breitband/Festnetz und Geschäftskunden sowie im Bereich Konzernzentrale & Shared Services.
- <sup>m</sup> Hauptsächlich Aufwendungen aus der Wertminderung des Goodwill von Slovak Telekom in den Geschäftsfeldern Breitband/Festnetz und Mobilfunk sowie sachbezogene Restrukturierungsaufwendungen im Geschäftsfeld Geschäftskunden und Aufwendungen für Personalmaßnahmen im Bereich Konzernzentrale & Shared Services.
- <sup>n</sup> Nachträglicher Veräußerungserlös aus dem Verkauf von Celcom, Malaysia (Konzernzentrale & Shared Services).
- <sup>o</sup> Steuereffekte auf die Sondereinflüsse im Vorsteuerergebnis.
- <sup>p</sup> Wertminderung des Goodwill von Slovak Telekom in den Geschäftsfeldern Breitband/Festnetz und Mobilfunk.
- <sup>q</sup> Aufwendungen für Personalmaßnahmen (Abfindungen und Altersteilzeit); im Wesentlichen in den Geschäftsfeldern Breitband/Festnetz und Geschäftskunden sowie im Bereich Konzernzentrale & Shared Services.

## Free Cash-Flow des Konzerns.

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2007 definiert die Deutsche Telekom den Free Cash-Flow als den operativen Cash-Flow abzüglich gezahlter Zinsen und Nettozahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen. Die Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen werden netto, d. h. abzüglich der Einzahlungen aus Abgängen von Immateriellen Vermögenswerten (ohne Goodwill) und Sachanlagen, in die Free Cash-Flow Definition einbezogen.

Die Darstellung des Free Cash-Flow wird nach Auffassung der Deutschen Telekom von den Investoren als Maßstab angewandt, um den operativen Cash-Flow des Konzerns nach Abzug gezahlter Zinsen und Zahlungen für Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen vor allem im Hinblick auf Investitionen in Beteiligungen und die Tilgung von Schulden zu beur-

teilen. Mit dieser Definition trägt die Deutsche Telekom dem Umstand Rechnung, dass Investitionen in neue Technologien und Effizienzsteigerungen im operativen Geschäft die Freisetzung von gebundenem Kapital ermöglichen. Diese Einzahlungen sind daher bei der Beurteilung der Investitionszahlungen und somit im Free Cash-Flow zu berücksichtigen.

Der Free Cash-Flow sollte nicht zur Betrachtung der Finanzlage herangezogen werden. Des Weiteren ist zu beachten, dass auf Grund unterschiedlicher Definitionen und Berechnungsweisen der Free Cash-Flow der Deutschen Telekom nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Größen und Veröffentlichungen anderer Unternehmen vergleichbar ist.

Die dargestellten Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

### Überleitung Konzern-Free- Cash-Flow

	2. Quartal 2007		1. Halbjahr 2007		
	Q2 2007 Mio. €	Q2 2006 Mio. €	H1 2007 Mio. €	H1 2006 Mio. €	Gesamtjahr 2006 Mio. €
<b>Operativer Cash-Flow<sup>a</sup></b>	<b>4 073</b>	<b>3 813</b>	<b>6 616</b>	<b>7 119</b>	<b>16 981</b>
Erhaltene/(Gezahlte) Zinsen	(923)	(915)	(1 401)	(1 424)	(2 759)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit <sup>a</sup>	3 150	2 898	5 215	5 695	14 222
Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen	(1 584)	(1 925)	(3 607)	(3 969)	(11 806)
<b>Free Cash-Flow vor Einzahlungen aus Abgängen von Immateriellen Vermögenswerten (ohne Goodwill) und Sachanlagen</b>	<b>1 566</b>	<b>973</b>	<b>1 608</b>	<b>1 726</b>	<b>2 416</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Immateriellen Vermögenswerten (ohne Goodwill) und Sachanlagen	185	145	542	436	567
Anpassung <sup>b</sup>	-	-	121	-	-
<b>Free Cash-Flow vor Ausschüttung</b>	<b>1 751</b>	<b>1 118</b>	<b>2 271</b>	<b>2 162</b>	<b>2 983</b>

<sup>a</sup> Die kurzfristigen Forderungen Finance Lease wurden bislang im Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit ausgewiesen. Seit dem 1. Januar 2007 erfolgt der Ausweis innerhalb des Cash-Flow aus Investitionstätigkeit. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

<sup>b</sup> Auszahlungen für im Rahmen eines Asset-Deals übernommene Unternehmensteile der Centrica PLC durch T-Systems UK in Höhe von insgesamt 121 Mio. €.

## Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten des Konzerns.

Die Brutto-Finanzverbindlichkeiten enthalten neben den Anleihen und den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, auch Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen gegenüber Nicht-Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen, Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen (Kapitalmarktverbindlichkeiten), Verbindlichkeiten aus Derivaten und empfangene Barsicherheiten für positive Marktwerte aus Derivaten sowie sonstige verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten.

Die Ermittlung der Netto-Finanzverbindlichkeiten erfolgt durch Abzug des Zahlungsmittelbestandes und der Zahlungsmitteläquivalente sowie der finanziellen Vermögenswerte der Bewertungskategorien Held for Trading und Available for Sale (Restlaufzeit  $\leq$  1 Jahr).

Darüber hinaus werden alle derivativen Finanzinstrumente sowie andere finanzielle Vermögenswerte von den Brutto-Finanzverbindlichkeiten abgezogen. Unter den anderen finanziellen Vermögenswerten sind sämtliche gezahlte Barsicherheiten für negative Marktwerte aus Derivaten und aus ABS-Transaktionen sowie sonstige verzinsliche finanzielle Vermögenswerte zusammengefasst.

Nach Auffassung der Deutschen Telekom stellen die Netto-Finanzverbindlichkeiten eine wichtige Kennzahl für Investoren, Analysten und Ratingagenturen dar. Darüber hinaus zieht die Deutsche Telekom die Netto-Finanzverbindlichkeiten zur Steuerung und Kontrolle des Schuldenmanagements heran.

**Überleitung  
 Brutto- und  
 Netto-Finanz-  
 verbindlichkeiten  
 des Konzerns**

	30.6.2007 Mio. €	31.12.2006 Mio. €	30.6.2006 Mio. €
Anleihen	35 013	36 288	38 587
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3 371	2 348	2 365
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	669	680	635
Verbindlichkeiten aus Derivaten	712	562	571
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	2 200	2 293	2 301
Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen	1 148	1 139	1 213
Anderer finanzielle Verbindlichkeiten	407	377	102
<b>Brutto-Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>43 520</b>	<b>43 687</b>	<b>45 774</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2 146	2 765	5 667
Finanzielle Vermögenswerte Available for Sale/Held for Trading	75	122	105
Derivative Finanzinstrumente	213	359	406
Anderer finanzielle Vermögenswerte	729	886	777
<b>Netto-Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>40 357</b>	<b>39 555</b>	<b>38 819</b>

## Investor-Relations-Kalender.

### Finanzkalender

#### Termine<sup>a</sup>

9. August 2007	Bericht zum 30. Juni 2007, Deutsche Telekom
8. November 2007	Bericht zum 30. September 2007, Deutsche Telekom
28. Februar 2008	Bilanzpressekonferenz zum Geschäftsjahr 2007 und Conference Call
8. Mai 2008	Bericht zum 31. März 2008, Deutsche Telekom
15. Mai 2008	Hauptversammlung Deutsche Telekom AG, Köln
7. August 2008	Bericht zum 30. Juni 2008, Deutsche Telekom
6. November 2008	Bericht zum 30. September 2008, Deutsche Telekom

<sup>a</sup> Voraussichtliche Termine.

Weitere Termine werden auf der Internetseite [www.telekom.com](http://www.telekom.com) veröffentlicht.



# Glossar.

## B

---

### **Bandbreite.**

Die Bandbreite beschreibt den Umfang eines Frequenzbandes bei der Datenübertragung. Je mehr Bandbreite, desto schneller die Verbindung.

### **Blog.**

Blog, häufig eine Abkürzung für Weblog, ist ein digitales Tagebuch. Es wird am Computer geschrieben und im World Wide Web veröffentlicht.

## C

---

### **Call-by-Call – fallweise Auswahl der Telefongesellschaft.**

Wahlverfahren, das es dem Telefonkunden ermöglicht, die Telefongesellschaft (den Verbindungsbetreiber) fallweise frei zu wählen.

### **Call-Center.**

Unternehmen oder Abteilung eines Unternehmens für Dienstleistungen, das operatorgestützte Sprachdienste anbietet. Dabei wickelt eine größere Anzahl von Operatoren eingehende Anrufe über eine Hotline oder abgehende Anrufe als Direktmarketing ab.

## D

---

### **Desktop Services.**

Global Desktop Services umfasst Serviceleistungen bis zum Outsourcing der IT-Infrastruktur. Die Deutsche Telekom tritt hierbei als Komplettanbieter auf und stellt von der Server-Infrastruktur über die einzelnen Arbeitsplatz-PCs bis hin zu Applikationsmanagement und Call-Center-Diensten für Anwendersupport ein integriertes Portfolio rund um die Unternehmens-IT zur Verfügung.

### **Downstream/Download.**

Datenübertragung vom Internetserver zum PC des Nutzers. Den umgekehrten Weg der Datenübertragung bezeichnet man als „Upstream/Upload“.

### **DSL.**

Als DSL im Portfolio der Deutschen Telekom.

- ADSL (Asymmetrical Digital Subscriber Line) – Technik zur Übertragung von hohen Datenraten auf der üblichen Kupferdoppelader im Anschlussbereich bis etwa drei Kilometer.
- ADSL2+ – Weiterentwicklung von ADSL, erhöht die Datenrate.
- VDSL (Very high bit rate Digital Subscriber Line) – neue Technik zur Übertragung von sehr hohen Datenraten im Glasfasernetz.

## E

---

### **EDGE - Enhanced Data Rates for GSM Evolution.**

EDGE steht für Enhanced Data Rates for GSM Evolution und macht es möglich, herkömmliche GSM/GPRS-Netze aufzuwerten. EDGE bietet die Dienste ECSD und EGPRS. ECSD ist eine Weiterentwicklung des GSM Datendienstes HSCSD. EGPRS ist eine Weiterentwicklung des Paketdatendienstes GPRS. Beide Weiterentwicklungen bieten deutlich höhere Übertragungsraten. Üblich sind derzeit Raten zwischen 150 und 200 kbw/s. Das ist zwar deutlich weniger als in den UMTS-Netzen, entspricht aber immerhin einer mehrfachen ISDN-Geschwindigkeit und erlaubt einen schnellen Datentransfer über ein mobiles Endgerät an nahezu jedem Standort. Für EDGE sind nämlich keine neuen Sender und Antennen sondern nur eine Aufrüstung der bestehenden Infrastruktur notwendig. Dies ist naturgemäß einfacher und kostengünstiger zu realisieren als ein komplett neues Netz.

**G****Glasfaser.**

Transportweg für optische Datenübertragung.

**GPRS – General Packet Radio Service.**

Technik für höhere Datenübertragungsraten in GSM-Netzen.

**GSM – Global System for Mobile Communications.**

Paneuropäischer Standard im 900 MHz-Bereich für digitalen Mobilfunk.

**H****HotSpot.**

HotSpot bezeichnet einen Bereich, in dem Kunden ein öffentlicher drahtloser Internetzugang über W-LAN (Wireless Local Area Network) zur Verfügung steht.

**HSDPA – High Speed Downlink Packet Access.**

Protokollzusatz, der die Datenraten in UMTS-Netzen verbessert und eine Verbindungsgeschwindigkeit im Megabit-Bereich ermöglicht.

**I****ICT – Information and Communication Technology.**

Informations- und Kommunikationstechnologie.

**Interconnection.**

Bezeichnung für die im Telekommunikationsgesetz geregelte Zusammenschaltung der Netze verschiedener Anbieter.

**Internet/Intranet.**

Weltweites Netzwerk von Computern auf Basis des Internet Protocol (IP) ohne zentrales Netzmanagement. Intranets sind dagegen gemantagte IP-Netze, die nur bestimmten Nutzergruppen zugänglich sind.

**Internet-Service-Provider.**

Internetdiensteanbieter (englisch: Internet Service Provider, ISP; im deutschsprachigen Raum auch oft nur Provider genannt), bietet in der Regel gegen Entgelt verschiedene technische Leistungen an, die für die Nutzung oder den Betrieb von Internetdiensten erforderlich sind.

**IP – Internet Protocol.**

Herstellerneutrales Transportprotokoll der Schicht 3 des OSI-Referenzmodells für die netzüberschreitende Kommunikation.

**IP-Adresse.**

Jeder Computer, der am Internet angeschlossen ist, erhält eine eindeutig identifizierbare, numerische Adresse. Diese IP-Adresse besteht aus vier Ziffernfolgen, die jeweils durch einen Punkt getrennt werden, z. B. 217.247.84.89 (Beispiel: T-Online). Es gibt statische IP-Adressen, unter denen derselbe Rechner immer wieder erreichbar ist, z. B. für einen Web-Server. Dynamische IP-Adressen werden z. B. eingesetzt, wenn sich T-Online Tarifkunden für einen Internetzugang einwählen: Sie bekommen dann jeweils eine freie IP-Adresse zugewiesen, aber nicht jedes Mal dieselbe.

**IPTV – Internet Protocol Television**

Fernsehen basierend auf dem Internetprotokoll.

**ISDN – Integrated Services Digital Network.**

Als T-ISDN im Portfolio der Deutschen Telekom.

Diensteintegrierendes digitales Telekommunikationsnetz. ISDN integriert Telekommunikationsdienste wie Telefon, Fax oder Datenkommunikation in einem Netz. Die Digitalisierung verbessert die Übertragungsqualität und erhöht die Übertragungsgeschwindigkeit gegenüber der herkömmlichen analogen Übertragung und ermöglicht darüber hinaus auch paketvermittelnde Datenübertragung.

**K****kbit – Kilobit.**

Einheit der Datenübertragungsgeschwindigkeit.  
1 024 bit = 1 kbit; 1 024 kbit = 1 Mbit.

**Kollokationsraum.**

Kollokationsräume dienen der Aufstellung und dem Betrieb von technischen Einrichtungen von Teilnehmernetzbetreibern. Es handelt sich um einen separaten Raum, der sich innerhalb einer Vermittlungsstelle befindet und von Wettbewerbern der Deutschen Telekom genutzt werden kann.

## M

---

### **Mbit – Megabit.**

Einheit der Datenübertragungsgeschwindigkeit.  
1 Mbit = 1 024 kbit.

### **Multimedia.**

Schlagwort für die zeitgleiche Integration von Textinformationen mit Bildern, Videofilmen und Tönen.

### **MVNO – Mobile Virtual Network Operator.**

Ein MVNO tritt vor dem Kunden wie ein herkömmlicher Mobilfunkbetreiber auf, betreibt aber im Gegensatz zu diesem kein eigenes Netzwerk. Stattdessen kauft ein MVNO lediglich Minuten- und Datenpakete von den Netzbetreibern ein, die dann zu Produkten gebündelt und an Endkunden verkauft werden.

## P

---

### **Prepaid.**

Im Gegensatz zu Postpaid-Verträgen vorausbezahlte Kommunikationsleistungen in Form von Guthaben ohne vertragliche Bindung.

### **Preselection.**

Voreingestellte Auswahl der Telefongesellschaft. Verfahren, bei dem der Kunde auf einen bestimmten Anbieter, den sog. Verbindungsnetzbetreiber, voreingestellt wird.

### **PSTN – Public Switched Telephone Network.**

PSTN ist in der International Telecommunication Union die gebräuchliche Bezeichnung für verbindungsorientierte, analoge Telefonnetze, über die das Versenden digitaler Daten im Modemverfahren erfolgt.

## R

---

### **Resale.**

Weiterverkauf von Produkten an Wettbewerber  
(siehe auch: Wholesale).

### **Roaming.**

Leistungsmerkmal zellularer Funknetze, das die Erreichbarkeit aktivierter Mobilstationen standortunabhängig in allen Funkzellen des gesamten Versorgungsbereichs eines Netzes sicherstellt. Darüber hinaus kann sich das Roaming auch über gleichartige Netze verschiedener Netzbetreiber, wie z.B. beim internationalen Roaming im paneuropäischen GSM-System, erstrecken.

## S

---

### **SIM-Karten – Subscriber Identification Module.**

Chipkarte, die in das Mobiltelefon eingesetzt wird.  
Diese enthält sämtliche Daten des Mobilfunkteilnehmers.

### **SMS und MMS.**

Der Short Message Service (SMS) ist ein Telekommunikationsdienst zur Übertragung von Textnachrichten, der zuerst für den GSM-Mobilfunk entwickelt wurde und nun auch im Festnetz verfügbar ist. Die Weiterentwicklung des SMS ist der Multimedia Messaging Service (MMS), mit dem unterschiedliche Medien wie Texte, Bilder, Animationen, Video- und Audiosequenzen als eine Nachricht verschickt werden können. Mit SMS und MMS werden neben dem Dienst auch die verschickten Nachrichten selbst bezeichnet.

---

**T**

**Triple Play.**

Triple Play bezeichnet das Zusammenspiel von Sprachkommunikation, Datenkommunikation und interaktiver Mediennutzung. Triple Play wird im Produktportfolio des Geschäftsfelds Breitband/Festnetz unter dem Namen „Entertain“ vertrieben.

---

**U**

**UMTS – Universal Mobile Telecommunications System.**

Internationaler Mobilfunk-Standard der dritten Generation, der mobile Multimedia- und Telematikdienste unter dem Frequenzspektrum von 2-GHz vereinigt.

**Upstream/Upload.**

Datenübertragung vom PC des Nutzers zum Internetserver. Den umgekehrten Weg der Datenübertragung bezeichnet man als „Downstream/Download“.

---

**V**

**VDSL.**

siehe DSL.

**VoIP – Voice over Internet Protocol.**

Technik, mit der via Internet Telefonverbindungen hergestellt werden. Hierbei gibt es drei Methoden: PC zu PC, PC zum Festnetz, Telefonate über IP-basierte interne Netzwerke.

---

**W**

**Wholesale.**

Wholesale steht als Begriff für jenes Geschäft, bei dem Leistungen an Dritte abgegeben werden, die diese ihren Endkunden direkt oder verarbeitet zur Verfügung stellen (siehe auch: Resale).

**W-LAN – Wireless Local Area Network.**

Kabellose Funknetze für den mobilen Internetzugang.

Es können auch mehrere Rechner ohne Kabel untereinander und mit einem zentralen Informationssystem, einem Drucker oder einem Scanner verbunden werden.

## Disclaimer.

Dieser Bericht (vor allem das Kapitel „Ausblick“) enthält zukunftsbezogene Aussagen, welche die gegenwärtigen Ansichten des Managements der Deutschen Telekom hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Sie sind im Allgemeinen durch die Wörter „erwarten“, „davon ausgehen“, „annehmen“, „beabsichtigen“, „einschätzen“, „anstreben“, „zum Ziel setzen“, „planen“, „werden“, „erstreben“, „Ausblick“ und vergleichbare Ausdrücke gekennzeichnet und beinhalten im Allgemeinen Informationen, die sich auf Erwartungen oder Ziele für Umsatzerlöse, bereinigtes EBITDA oder andere Maßstäbe für die Performance beziehen. Zukunftsbezogene Aussagen basieren auf derzeit gültigen Plänen, Einschätzungen und Erwartungen. Daher sollten Sie sie mit Vorsicht betrachten. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheitsfaktoren, von denen die meisten schwierig einzuschätzen sind und die im Allgemeinen außerhalb der Kontrolle der Deutschen Telekom liegen. Dazu gehören u. a. auch die Faktoren, die in den Abschnitten „Forward-Looking Statements“ und „Risk Factors“ des bei der U.S. Securities and Exchange Commission auf Form 20-F eingereichten Berichts des Unternehmens beschrieben sind. Zu den relevanten Faktoren zählen auch der Fortschritt, den die Deutsche Telekom mit den personalbezogenen Restrukturierungsmaßnahmen erzielt und die Auswirkungen anderer bedeutender strategischer und operativer Initiativen, einschließlich des Erwerbs oder der Veräußerung von Gesellschaften sowie von Unternehmenszusammenschlüssen. Weitere mögliche Faktoren, die die Kosten- und Erlösentwicklung wesentlich beeinträchtigen, sind regulatorische Vorgaben, ein Wettbewerb, der schärfer ist als erwartet, Veränderungen bei den

Technologien, Rechtsstreitigkeiten und aufsichtsrechtliche Entwicklungen. Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren eintreten, oder sollten sich die den Aussagen zu Grunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, so können die tatsächlichen Ergebnisse der Deutschen Telekom wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Die Deutsche Telekom kann keine Garantie dafür geben, dass die Erwartungen oder Ziele erreicht werden. Die Deutsche Telekom lehnt – unbeschadet bestehender kapitalmarktrechtlicher Verpflichtungen – jede Verantwortung für eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen durch Berücksichtigung neuer Informationen oder zukünftiger Ereignisse oder anderer Dinge ab.

Zusätzlich zu den nach IFRS erstellten Kennzahlen legt die Deutsche Telekom Non-GAAP-Kennzahlen vor, z. B. EBITDA, EBITDA-Marge, bereinigtes EBITDA, bereinigte EBITDA-Marge, bereinigtes EBIT, bereinigter Konzernüberschuss, Free Cash-Flow sowie Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten, die nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften sind. Diese Kennzahlen sind als Ergänzung, jedoch nicht als Ersatz für die nach IFRS erstellten Angaben zu sehen. Non-GAAP-Kennzahlen unterliegen weder den IFRS noch anderen allgemein geltenden Rechnungslegungsvorschriften. Andere Unternehmen legen diesen Begriffen unter Umständen andere Definitionen zu Grunde. Weitere Informationen zur Erläuterung dieser Begriffe finden sich im Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ in diesem Bericht, das auch auf der Website der Deutschen Telekom ([www.telekom.com](http://www.telekom.com)) unter „Investor Relations“ eingestellt ist.

# Impressum.

## **Deutsche Telekom AG**

Unternehmenskommunikation  
Postfach 20 00, D-53105 Bonn  
Telefon (0228) 1 81 – 49 49  
Telefax (0228) 1 81 – 9 40 04

Dieser Konzern-Zwischenbericht ist auf der  
Investor-Relations-Seite im Internet abrufbar unter:  
[www.telekom.com](http://www.telekom.com)

Weitere Informationen finden Sie unter:  
[www.t-mobile.net](http://www.t-mobile.net)  
[www.t-systems.de](http://www.t-systems.de)

Weitere Informationen zu Produkten der  
Deutschen Telekom finden Sie unter:  
[www.telekom.de](http://www.telekom.de)

Investor Relations  
Telefon (0228) 1 81 – 8 88 80  
Telefax (0228) 1 81 – 8 88 99  
E-Mail: [Investor.Relations@telekom.de](mailto:Investor.Relations@telekom.de)

## **Forum T Aktie**

Das Forum T-Aktie steht Privatanlegern für  
Fragen und Anregungen zur Verfügung:  
Telefon (0228) 1 81 – 8 83 33  
Telefax (0228) 1 81 – 8 83 39  
E-Mail: [Forum-TAktie@telekom.de](mailto:Forum-TAktie@telekom.de)

Dieser Konzern-Zwischenbericht  
1. Januar bis 30. Juni 2007  
liegt auch in englischer Sprache vor.

Dieser Konzern-Zwischenbericht ist eine  
Veröffentlichung der Deutschen Telekom AG,  
Investor Relations.

KNr. 642 100 144 deutsch  
KNr. 642 100 143 englisch

Gedruckt mit mineralölfreier Farbe auf chlorfrei  
gebleichtem Papier.